



GEA Group Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2007

IFRS-Kennzahlen der GEA Group

(in Mio EUR)	2007	2006	Veränderung in %
Ertragslage			
Auftragseingang	5.794,4	4.977,9	16,4
Umsatz	5.198,6	4.346,2	19,6
Auftragsbestand	2.698,7	2.085,2	29,4
EBITDA	510,2	372,3	37,0
EBIT	422,2	298,2	41,6
in % vom Umsatz	8,1	6,9	-
Ergebnis vor Steuern	370,5	253,7	46,0
Ergebnis nach Steuern	254,4	187,4	35,8
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	29,1	-475,6	106,1
Konzernergebnis	283,5	-288,2	198,4
Vermögenslage			
Bilanzsumme	4.748,0	4.951,4	-4,1
Konzern-Eigenkapital	1.413,7	1.261,5	12,1
in % der Bilanzsumme	29,8	25,5	-
Working Capital (Stichtag) ¹	646,3	566,2	14,1
in % vom Umsatz	12,4	13,0	-
Nettoposition ^{2/3}	61,3	492,0	-
Gearing in % ^{2/4}	-4,3	-39,0	-
Finanzlage			
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	181,1	114,3	58,5
Free Cash-Flow ⁵	72,3	27,9	159,3
Investment (Stichtag) ⁶	2.621,2	2.375,2	10,4
ROCE in % ⁷	16,1	12,6	-
Investitionen inkl. Finanzierungsleasing	252,5	136,1	85,5
Mitarbeiter ⁸			
Mitarbeiter (Stichtag)	19.560	17.473	11,9
davon Inland	6.714	6.451	4,1
davon Ausland	12.846	11.022	16,5
Aktie (in EUR)			
Aktienkurs zum Jahresende	23,80	17,07	39,4
Ergebnis je Aktie	1,51	-1,53	198,3
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,35	1,00	35,8
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,16	-2,53	106,1
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien (in Mio Stück)	187,3	187,9	-0,4

1) Working Capital = Vorräte + Forderungen LuL - Verbindlichkeiten LuL - erhaltene Anzahlungen

2) In 2006 einschließlich Plant Engineering

3) Nettoposition = Zahlungsmittel + Wertpapiere - Bankverbindlichkeiten

4) Gearing = Nettoposition / Konzern-Eigenkapital

5) Free Cash-Flow = Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit + Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

6) Investment = Anlagevermögen + Working Capital

7) ROCE = EBIT / Investment

8) Mitarbeiterzahlen nach Kapazitäten ohne Auszubildende

	2	Brief an die Aktionäre
	8	Die Aktie
Lagebericht	12	Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft
	13	Zusammenfassung von Konzern und Muttergesellschaft bei der Lagedarstellung
	13	Organisation und Struktur
	15	Geschäftstätigkeit
	21	Wirtschaftliches Umfeld
	22	Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche
	23	Geschäftsverlauf im Konzern
	32	Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung
	32	Mitarbeiter
	35	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group Aktiengesellschaft
	39	Chancen- und Risikobericht
	45	Nachtragsbericht
	46	Ausblick
Corporate-Governance-Bericht	52	Corporate Governance-Bericht einschließlich Vergütungsbericht
	55	Vergütungsbericht (Bestandteil des Lageberichts)
Konzernabschluss	64	Konzernbilanz
	66	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	67	Konzern-Cash-Flow-Statement
	68	Konzern-Eigenkapitalspiegel
	70	Konzernanhang
	160	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	161	Bestätigungsvermerk
	162	Bericht des Aufsichtsrats
	166	Mandate der Organe

Index siehe hintere Umschlagklappe

Jürg Oleas,
Vorsitzender des Vorstands
der GEA Group Aktiengesellschaft



Liebe Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 haben wir den Umbau des Konzerns mit dem Vollzug der Verkäufe von Lurgi und Lentjes sowie der neuen Segmentierung zum 1. Januar 2008 abgeschlossen. Unser Kerngeschäft konnten wir deutlich verbessern. Ihr Investment in die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft hat sich 2007 wie schon 2006 wertmäßig besser entwickelt als die vergleichbaren Indizes. Zudem nehmen wir für 2007 die Dividendenzahlung wieder auf.

Geschäftsverlauf

Wir haben die von uns gesetzten Ziele in den fortgeführten Geschäftsbereichen übertroffen, sowohl was das organische Wachstum als auch die Steigerung der EBIT-Marge anbelangt: Ihr Unternehmen hat bei einer nachhaltig verbesserten Marge sowohl im Bereich Auftragseingang wie auch beim Umsatz jeweils die Marke von fünf Milliarden Euro überschritten.

Den Auftragseingang haben wir um 16,4 Prozent gesteigert, den Umsatz um 19,6 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) haben wir um 41,6 Prozent auf 422 Mio EUR verbessert. Damit lag die EBIT-Marge der GEA Group 2007 bei 8,1 Prozent.

Die Veräußerung der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche wurde abgeschlossen. Der Buchgewinn des Desinvestments bei Lurgi entsprach den Erwartungen. Nach einer vertieften kartellrechtlichen Prüfung konnte auch der Verkauf der Lentjes zum Ende des Geschäftsjahres vollzogen werden. Bei der laufenden Auftragsabwicklung in 2007 fielen jedoch weitere hohe Verluste an, weshalb das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche nur leicht positiv ist.

Wir, der Vorstand, und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,20 Euro je Aktie vor. Für das Geschäftsjahr 2008 gehen wir von einer weiter erhöhten Dividende aus; für das Geschäftsjahr 2009 planen wir eine Dividende in Höhe von einem Drittel des Konzernjahresüberschusses.

Wert zu schaffen ist wichtigste Aufgabe

Wir sind Ihnen, unseren Aktionären, den beständigen Nachweis schuldig, wirtschaftlich vernünftig zu handeln und den Unternehmenswert zu steigern. Wir werden uns daher nach dem umfassenden Konzernumbau noch stärker auf das Kerngeschäft konzentrieren und den Fokus auf die Ertragsstärke legen. Oberste Priorität haben künftig die Verbesserung der Profitabilität und die Rentabilität des eingesetzten Kapitals, indem wir für unsere innovativen Produkte am Markt überdurchschnittliche Preise durchsetzen, Produktionsstrukturen optimieren und Kosten weiter senken. Über organisatorisches Wachstum und Akquisitionen werden wir unseren Wachstumskurs fortsetzen.

Um das Handeln der Führungskräfte an den neuen Zielen auszurichten, haben wir unter anderem das Vergütungssystem umgestellt. Das obere Management wird sehr stark an der Steigerung der EBIT-Marge gemessen und vergütet.

Stärkeres Augenmerk auf Synergien im Portfolio

Die Ingenieure der GEA Group verstehen die Prozesse ihrer Kunden. Durch kontinuierliche Feinarbeit an den Verfahren der Kunden und den eingesetzten Komponenten wird Mehrwert geschaffen, der dem Anwender hilft, nicht in eine Kostenfalle zu geraten, sondern im Gegenteil seine eigene Ertragskraft zu steigern. Nur über innovative Produktdifferenzierung und technologische Vorsprünge, für die die Kunden bereit sind, einen überdurchschnittlichen Preis zu zahlen, lassen sich außergewöhnliche Werte schaffen.

Ab 2008 werden wir unsere Aktivitäten statt in den bisherigen drei Segmenten Customized Systems, Process Equipment und Process Engineering in den beiden Segmenten Prozesstechnik und Energie- und Landtechnik führen.

Im Segment Prozesstechnik fassen wir die Divisionen Process Engineering, die neue Division Pharmatechnik, die wir aus der Division Process Engineering herausgelöst haben, Verfahrenstechnische Komponenten, Kältetechnik sowie Mechanische Trenntechnik zusammen. Diese Divisionen arbeiten sehr oft an gemeinsamen Projekten für unsere Kunden in den Absatzmärkten Nahrungsmittel, Getränke und Pharma.

Im Segment Energie- und Landtechnik fassen wir die Divisionen Prozesskühlung (bisher Energietechnik), Emissionsschutz (bisher Gasreinigung), Lufttechnik und Landtechnik zusammen. Diese Divisionen bedienen die jeweils voneinander unabhängigen Absatzmärkte Prozess- und Kraftwerkskühlung, Gebäudeklimatisierung, sowie landwirtschaftliche Zucht- und Milchbetriebe.

Menschen bei der GEA Group

Der Erfolg Ihres Konzerns ist das Ergebnis der Leistung von 19.560 Mitarbeitern. Der Beitrag eines jeden Einzelnen ist für das Gesamtergebnis wichtig. Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte machen den Unterschied und ermöglichen die Wertsteigerung Ihres Unternehmens. Als Anerkennung dieser Leistung haben wir entschieden, zirka ein Prozent des Gewinns vor Steuern an die 19.560 Mitarbeiter auszuschütten. Den oberen Führungskräften haben wir, wie bereits im Sommer 2006, auch im Sommer 2007 angeboten, mit eigenem Geld Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft zu erwerben und damit an einem jeweils über drei Jahre laufenden Wertsteigerungsprogramm in Relation zum MDAX zu partizipieren. Über 70 Prozent der oberen Führungskräfte haben diese Gelegenheit wahrgenommen und sitzen so mit Ihnen als Mitaktionäre im gleichen Boot. Damit haben unsere Führungskräfte auch einen verstärkten Anreiz zu langfristig orientiertem Handeln.

Ausblick

Der Konzern profitiert im Wesentlichen von seiner zunehmenden weltweiten Präsenz in den dynamisch wachsenden Märkten wie Osteuropa, Asien und Südamerika. Aber auch Industrieländer tragen durch stabiles Wachstum zur erfreulichen Entwicklung der GEA Group bei. Die Vergrößerung der Weltbevölkerung, steigende Haushaltseinkommen insbesondere in den Schwellenländern sowie zunehmender Bedarf an verarbeiteten Lebensmitteln, Medikamenten und Energie sichern dem Konzern auch zukünftig ein wenig zyklisches Wachstum.

Wir erwarten für unser weitgehend konjunkturrobustes Geschäftsportfolio für das Geschäftsjahr 2008 ausgehend von unserem heutigen hohen Niveau beim Auftragseingang einen Anstieg von 5 bis 10 Prozent, Akquisitionen nicht eingerechnet. Beim Umsatz gehen wir auf Grund des hohen Auftragsbestands von einem Anstieg von etwa 10 Prozent aus. Das operative Ergebnis der Kernsegmente wird weiter überproportional zum Umsatz wachsen. Bei der EBIT-Marge rechnen wir hier mit einem Anstieg von 70 bis 80 Basispunkten.

Die insgesamt positive Entwicklung wird voraussichtlich auch in 2009 anhalten. Bei einem weiteren Umsatzanstieg von 5 bis 10 Prozent erwarten wir für die Kernsegmente eine EBIT-Marge von mehr als 10 Prozent.

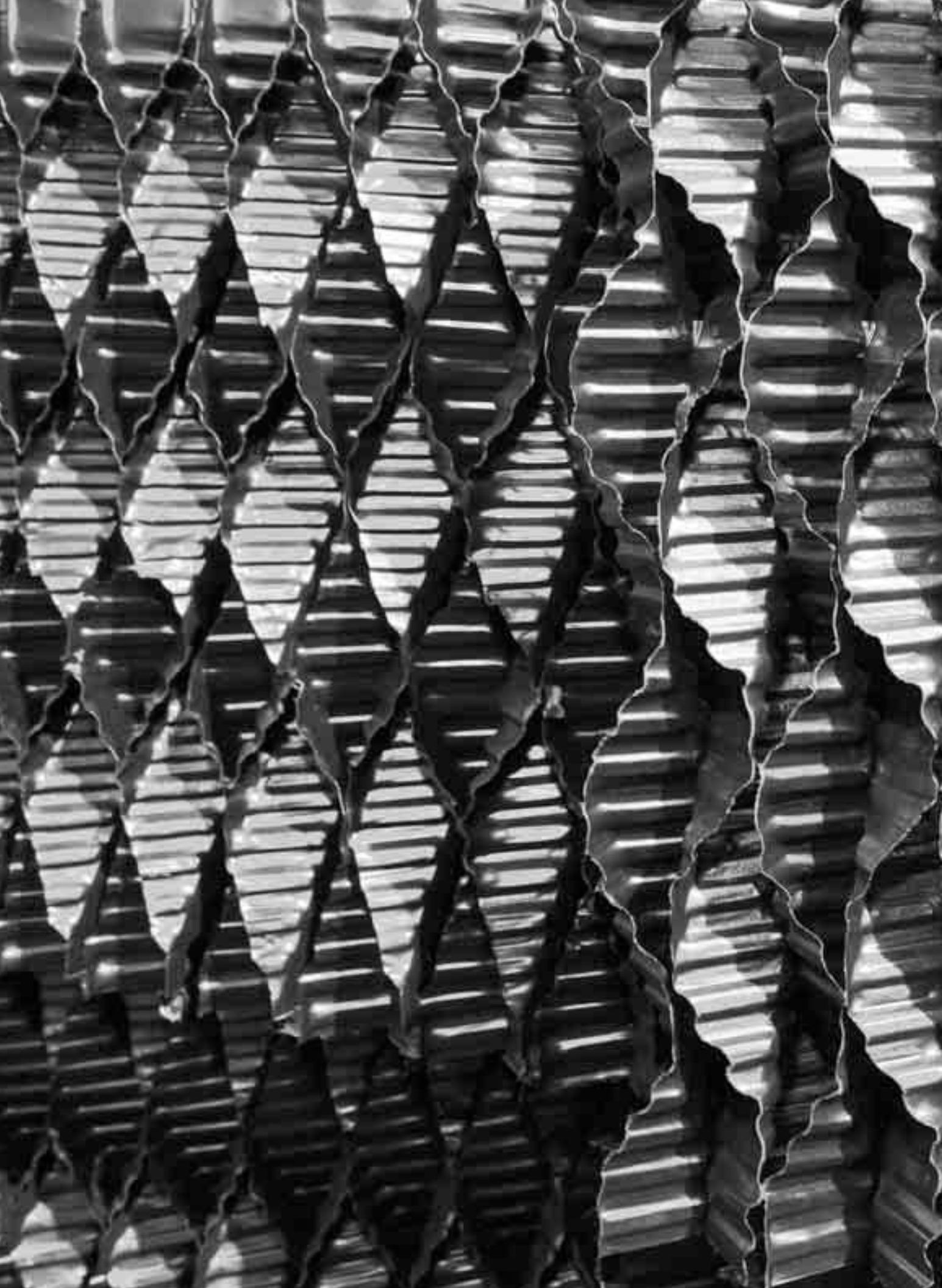
Die erwartete Ergebnisverbesserung wird bei steigendem Zinsaufwand und einer Quote für die zahlungswirksamen Ertragsteuern von etwa 20 Prozent zu einem Cash-Flow – vor Investitionen, vor der Finanzierung des steigenden Geschäftsvolumens und vor den Mittelabflüssen für den Großanlagenbau – von mindestens 350 bis 400 Mio EUR führen. Wir streben aber eine Netto-Verschuldung (ohne Berücksichtigung von Pensionsrückstellungen) von etwa 50 Prozent des Konzerneigenkapitals an. Hieraus folgt eine klare Ausrichtung auf Akquisitionen und gegebenenfalls auch weitere Aktienrückkäufe für 2008 und 2009.

Ihnen, unseren Aktionären, danke ich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, für Ihr Vertrauen, das Sie mit dem Besitz der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft zum Ausdruck bringen. Es ist uns Verpflichtung für unsere künftige Arbeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Oleas', written in a cursive style.

Jürg Oleas
Vorsitzender des Vorstands



Innere Kraft

Die GEA Group erschließt ihre Potenziale für ertragswirksames Wachstum in erster Linie aus eigener Kraft. Die Produktpalette in der Prozesstechnik ist breit gefächert, der Konzern ist regional ausgewogen und weltweit in dynamisch wachsenden Märkten aufgestellt.

Produkte und Verfahren des Unternehmens erfüllen zentrale Forderungen der Anwender: Sie ermöglichen nachhaltiges Wirtschaften durch die Kombination hoher Leistung mit schonender Verwendung der Ressourcen. Das gilt beispielsweise für die individuellen Lösungen unserer Division Prozesskühlung, die jahrzehntelange Erfahrungen auf dem Gebiet der Trocken- und Nasskühlung vorweisen kann.

Als Pionier im Bereich der Kühlung von Kraftwerks- und Chemieprozessen ist sie global aufgestellt und einer der Marktführer. Der Spezialist auf diesem Gebiet arbeitet im weltweiten Verbund seiner Unternehmen kontinuierlich an der Weiterentwicklung seiner Produkte, um Kühlprozesse noch effizienter zu gestalten und einen noch nachhaltigeren Umgang mit natürlichen Ressourcen zu gewährleisten.

Füllkörper in einem Zellenkühlturm der Division Prozesskühlung und ein Zellenkühlturm in einer petrochemischen Anlage in Antwerpen



Die Aktie

Die internationalen Aktienmärkte zeigten sich 2007 insgesamt weiterhin freundlich. Der deutsche Aktienindex DAX lag zum fünften Mal in Folge deutlich im Plus (+22 Prozent). Der Index für mittelgroße deutsche Aktiengesellschaften MDAX erreichte im Laufe des Jahres 2007 ein neues Allzeithoch, schloss das Jahr aber nur mit einer Steigerung um 5 Prozent ab. Die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft verbesserte sich gegenüber dem Schlusskurs 2006 um 39 Prozent und schloss am 28. Dezember mit 23,80 Euro. Sie konnte damit ihren Vergleichsindex MDAX deutlich schlagen.

Nach einem verhaltenen Start und einem Tiefstand des Aktienkurses am 5. März mit 16,23 EUR erreichte der Kurs der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Juli ein vorläufiges Jahreshoch von 26,66 EUR. Einer allgemeinen Schwäche der Aktienmärkte folgend notierte die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im August mit 20,86 EUR. Danach erholte sich die Aktie im Vergleich zum MDAX überproportional und erreichte am 25. Oktober 2007 mit 28,10 EUR ihr Jahreshoch. Einhergehend mit der anschließenden allgemeinen Korrektur an den Aktienmärkten fiel die Aktie zeitweilig unter 21 Euro und schloss am 28. Dezember mit einem Kurs von 23,80 EUR.



Die bereits seit November zu beobachtende schwache Entwicklung der Aktienmärkte hat sich auch in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt. Insbesondere Mid- und Smallcaps im Maschinenbau waren trotz der nach wie vor sehr guten Auftragslage hiervon stark betroffen.

In diesem Marktumfeld konnte sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft nach einem schwachen Start in den ersten beiden Januarwochen gegenüber dem Vergleichsindex MDAX gut behaupten und schloss am 29. Februar mit 21,59 EUR.

Zum Jahresende lag die Marktkapitalisierung der GEA Group Aktiengesellschaft bei einer Gesamtaktienanzahl von 184,0 Mio Stück bei 4,4 Mrd EUR. Zum Vorjahresstichtag lag dieser Wert der GEA Group Aktiengesellschaft noch bei 3,3 Mrd EUR. In der Indexrangliste der Deutsche Börse AG, die nur den Streubesitz der Aktie berücksichtigt, belegte die GEA Group Aktiengesellschaft den 38. Platz unter den größten deutschen Aktien-

gesellschaften und verbesserte sich damit vom 42. Platz im Vorjahr. Auch beim Kriterium Handelsvolumen konnte die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft von Rang 45 in 2006 auf Rang 38 vorrücken. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 1,7 Mio Aktien lag erneut deutlich über dem Vorjahreswert von 1,1 Mio gehandelten Stücken. Der größte Teil des Handelsvolumens entfällt auf den XETRA-Computerhandel.

Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2006 6.421.002 eigene Aktien, davon wurden zum 31. Juli 2007 6.231.002 Stück eingezogen. Die verbleibenden 190.000 Stück, die ursprünglich für ein Belegschaftsprogramm vorgesehen waren und daher nicht eingezogen werden durften, wurden am Kapitalmarkt veräußert. Im weiteren Jahresverlauf hat die GEA Group Aktiengesellschaft im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms zwischen dem 24. September 2007 und dem 20. Dezember 2007 weitere 4.152.771 Aktien zurückgekauft und anschließend eingezogen. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug damit zum 31. Dezember 2007 183.982.845 Stück. Die GEA Group Aktiengesellschaft hat zum 31. Dezember 2007 keine eigenen Aktien gehalten.

Die Allianz AG und das Kuwait Investment Office halten gemäß ihrer letzten WpHG-Mitteilung 10,6 Prozent bzw. 8,2 Prozent und sind damit die größten Einzelaktionäre. Diese Anteile haben sich auf Grund der Einziehung von Aktien im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Die Durchführung von 15 Roadshows, 410 One-on-One-Meetings sowie die Teilnahme an 15 Kapitalmarktkonferenzen stellen eine deutliche Steigerung gegenüber 2006 dar und belegen die intensive Investor Relations-Arbeit der GEA Group.

Kennzahlen der GEA Group Aktie	Q4 2007	Q4 2006	Q1-Q4 2007	Q1-Q4 2006
Emittierte Aktien (31.12. in Mio Stück)	184,0	194,4	184,0	194,4
Im Umlauf befindliche Aktien (31.12. in Mio Stück)	184,0	187,9	184,0	187,9
Im Umlauf befindliche Aktien im Durchschnitt (in Mio Stück)	185,8	187,9	187,3	187,9
Aktienkurs (31.12. in EUR)	23,80	17,07	23,80	17,07
Aktienkurs Hoch (in EUR)	28,10	17,07	28,10	17,07
Aktienkurs Tief (in EUR)	20,29	13,72	16,23	10,97
Marktkapitalisierung (31.12. in Mrd. EUR) ¹	4,38	3,32	4,38	3,32
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-	-	1,51	-1,53
davon entfallen auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche (in EUR)	-	-	0,16	-2,53
Ergebnis je Aktie bereinigt (in EUR) ²	-	-	1,90	-
Dividende je Aktie (in EUR) ³	-	-	0,20	-

1) auf Basis emittierter Aktien

2) bereinigt um einmaligen Steuereffekt aus der deutschen Unternehmenssteuerreform

3) Dividendenvorschlag

Kurse: XETRA-Schlusskurse



Fokussiert und wertvoll

Wer im Detail zuverlässig ist, dem kann man auch Großes anvertrauen. Nach dieser Maxime agieren sowohl die Ingenieure als auch das Management der GEA Group.

Das Wachstum der GEA Group orientiert sich an klaren Vorstellungen: Bessere Performance im Vergleich zur Peer Group und zu der durchschnittlichen Performance der Indices, Technologieführerschaft, Verlässlichkeit für Investoren, Kunden und Mitarbeiter. Die Entwicklung der GEA Group wird von unternehmerisch handelnden Mitarbeitern getragen, die Verantwortung für ihre Arbeitsergebnisse und Erfolg durch zufriedene Kunden wollen. Sie engagieren sich daher persönlich für das jeweils erreichbare Leistungsoptimum. Nachhaltige, beständige Werte für die Stakeholder entstehen dabei nicht durch das Streben nach Größe, sondern durch das Streben nach außergewöhnlichen Ergebnissen.

Außergewöhnliche Ergebnisse erzielen auch die Dekanter der Division Mechanische Trenntechnik. Die zentrifugale Trenntechnik ist eine Schlüsseltechnologie, die hilft, Nahrungsmittel zu erzeugen, Energie bereit zu stellen oder Krankheiten zu bekämpfen. Sie macht unser Leben nicht nur sicherer und bequemer, sie trägt auch aktiv zum Umweltschutz bei. So werden zum Beispiel die Bestimmungen der International Maritime Organization (IMO) zum Schutze des empfindlichen Ökosystemes unserer Weltmeere durch unsere Systeme erfüllt.

Tellerpaket in Separatortrommel und eine Installation mit zwei Separatoren





Hartmut Eberlein

Jürg Oleas

Niels Graugaard

Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft

Jürg Oleas, Vorsitzender des Vorstands

Der Schweizer Jürg Oleas, am 8. Dezember 1957 in Quito/Ecuador geboren, wurde mit Wirkung ab 1. November 2004 zum Vorsitzenden des Vorstands der GEA Group Aktiengesellschaft berufen und ist bis zum 31. Dezember 2010 bestellt. Seit 1. Mai 2001 ist Jürg Oleas Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Er verantwortet das neue Segment Energie- und Landtechnik und ist gleichzeitig Arbeitsdirektor.

Hartmut Eberlein, Finanzen

Der Deutsche Hartmut Eberlein, am 14. August 1952 in Wesel geboren, ist seit dem 1. Dezember 2005 Mitglied des Vorstands der GEA Group Aktiengesellschaft. Zum 1. Januar 2006 hat er das Finanzressort im Vorstand des Unternehmens übernommen und ist bis zum 30. November 2008 bestellt. Hartmut Eberlein verantwortet neben dem Finanzressort das Segment Sonstige.

Niels Graugaard, Mitglied des Vorstands

Der Däne Niels Graugaard, geboren am 4. Februar 1947 in Kopenhagen, ist seit dem 1. August 2007 Mitglied des Vorstandes der GEA Group Aktiengesellschaft. Er ist bis zum 31. Juli 2010 bestellt. Niels Graugaard verantwortet das neue Segment Prozesstechnik.

Lagebericht

Zusammenfassung von Konzern und Muttergesellschaft bei der Lagedarstellung

Die GEA Group Aktiengesellschaft übt als strategische Management-Holding die Leitungsfunktion im Konzern aus. Mit wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften der GEA Group Aktiengesellschaft bestehen Ergebnisabführungsverträge. Weiterhin gibt es bei der GEA Group Aktiengesellschaft ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der GEA Group Aktiengesellschaft nicht von dem Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns abweichen, wurde der Lagebericht der GEA Group Aktiengesellschaft gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Konzerns zusammengefasst. Der Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft basiert – anders als der IFRS-Konzernabschluss – auf dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), ergänzt durch das deutsche Aktiengesetz (AktG).

Organisation und Struktur

Strategische Leitprinzipien und Segmentierung des Konzerns

Die GEA Group wird nach vier strategischen Leitprinzipien geführt:

- **Marktführerschaft:** Die Einheiten der GEA Group konzentrieren sich auf ihre jeweiligen Kerntechnologien und nehmen in ihren Absatzmärkten weltweit im Wesentlichen die erste oder zweite Position ein.
- **Technologieführerschaft:** Die GEA Group fördert ihre ausgeprägte Innovationskultur und erneuert so immer wieder ihren Technologievorsprung.
- **Ergebnisorientierung:** Die GEA Group setzt Profitabilität vor Volumen und steht für konsequentes Portfolio- sowie strenges Kostenmanagement.
- **Kalkulierte Risiken:** Ein aktives Management von Risiken, Stabilität durch Diversifikation und Konzentration auf stabile Zukunftsmärkte sind bindende Vorgaben für jede Geschäftseinheit der GEA Group.

Bis einschließlich 2007 segmentierte die GEA Group ihre Tätigkeiten nach dem Risikoprofil in vier Segmente.

Segment Customized Systems

Im Segment Customized Systems werden standardisierte Komponenten und kundenspezifische Systeme hergestellt, die von eigenen Engineering-Abteilungen oder in Zusammenarbeit mit externen Ingenieurbüros geplant und realisiert werden. Zum Segment gehören die Divisionen Lufttechnik und Kältetechnik.

Segment Process Equipment

Das Segment Process Equipment ist ein führender Ausrüster der verfahrenstechnischen Industrien sowie der Getränke- und Milchwirtschaft. Die in diesem Segment zusammengefassten Divisionen Verfahrenstechnische Komponenten, Mechanische Trenntechnik und Landtechnik entwickeln und liefern Komponenten, Systeme und Prozessanlagen.

Segment Process Engineering

Die Divisionen Energietechnik und Prozesstechnologie bilden das Segment Process Engineering. Eigenes Engineering und die weltweite Fertigung Know-how intensiver Kernkomponenten in den jeweiligen Schlüsselmärkten bilden das erfolgreiche Geschäftsmodell. Die Aufträge sind geprägt durch längere Durchlaufzeiten und beinhalten oft auch Montageleistungen und die Inbetriebnahme der Anlagen.

Segment Sonstige

Das Segment Sonstige wird im Wesentlichen durch die Division Gasreinigung, die Ruhr-Zink sowie die GEA Group Aktiengesellschaft gebildet.

Holding

Organisatorisch ist die GEA Group ein nach Segmenten aufgebauter Holdingkonzern, an dessen Spitze die börsennotierte GEA Group Aktiengesellschaft als strategische Management-Holding steht. Sie nimmt wesentliche allgemeine Funktionen für den gesamten Konzern wahr. Dies sind das zentrale Finanzmanagement, die Konzernrechnungslegung, das Konzerncontrolling, die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten sowie Supply Management, Konzernkommunikation, Investor Relations, Mergers & Acquisitions und die Revision.

Geschäftstätigkeit

Beschreibung der Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsposition

Die GEA Group ist innerhalb ihrer Kernkompetenz „Verfahrenstechnik“ ein technologisch breit aufgestellter Konzern. Unmittelbar vergleichbare Wettbewerber gibt es nicht.

Customized Systems	Process Equipment	Process Engineering	Sonstige
Lufttechnik	Verfahrenstechnische Komponenten	Energietechnik	Gasreinigung
Kältetechnik	Mechanische Trenntechnik	Prozesstechnologie	Ruhr-Zink
	Landtechnik		Sonstige Beteiligungen

Das Produktspektrum der Division Lufttechnik umfasst zentrale und dezentrale Lösungen für Heizungs-, Kühlungs- und Lüftungssysteme für den europäischen Markt. Einsatzgebiete sind z.B. Hotels, öffentliche Gebäude, Einzelhandels- und Gewerbeimmobilien, Freizeitanlagen und Produktionshallen. Für die Pharma-, Computer- und Elektroindustrie sowie für Krankenhäuser werden komplette Klimatisierungs- und Reinraumsysteme angeboten. Ein Sondergebiet ist die Luftfiltertechnik (Abscheider und Filter bis hin zu kompletten Filteranlagen), die unter anderem in der Automobilindustrie, der Gebäudetechnik und in verschiedenen Bereichen der Prozesstechnologie verwendet wird. In einem stark fragmentierten Markt gehört die Division Lufttechnik zu den größten Anbietern in Europa und belegt dort die zweite Position.

Die Division Kältetechnik befasst sich mit dem industriellen Kühlen von Prozessen und Produkten. Das Angebotsspektrum basiert auf den Kernkomponenten Hubkolben- und Schraubenverdichter, Kondensatoren und Ventile, die mit weiteren zum Kältekreislauf gehörenden Komponenten und Apparaten in Kälteanlagen und in komplexen Systemen integriert sind. Haupteinsatzfelder sind die qualitätssichernde Verarbeitung und Lagerung sowie der Transport von Nahrungsmitteln und Getränken. Daneben gibt es zahlreiche Anwendungen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, auf dem Gebiet der Schiffskälte sowie zunehmend im Freizeitbereich wie z.B. Indoor-Skihallen. Im Berichtsjahr hat sich die Division durch die Akquisition der Aero Heat Exchanger Inc. mit Sitz in Richmond (British Columbia), Kanada, verstärkt. Das Unternehmen ist ein führender nordamerikanischer Hersteller von Gefriersystemen für die Lebensmittelindustrie, mit der das Produkt- und Serviceangebot der Division deutlich ausgebaut wurde. Im Markt der industriellen Kältetechnik ist sie weltweit einer der Marktführer.

Die Division Verfahrenstechnische Komponenten produziert u.a. Maschinen und Ausrüstungen für die optimale Wärmenutzung, für die Maschinenkühlung und für technologische Spezialgebiete. Kompaktwärmetauscher (z.B. geschweißte, geschraubte und gelötete Plattenwärmetauscher, Ladeluftkühler für Dieselmotoren und Generatorenkühler) und Rohrbündelwärmetauscher (z.B. Transformatorenölkühler für die Energietechnik und Wärmetauscher für die Petrochemie) sind die traditionellen Produkte. Ventile und Pumpen werden als Komponenten für die Flüssigkeitsverarbeitung in Molkereien, Brauereien und der Pharmaindustrie eingesetzt. Hauptkunden für Homogenisatoren sind Molkereien. In ihren Märkten belegt die Division überwiegend die erste oder zweite Position am Weltmarkt.

Die Division Mechanische Trenntechnik entwickelt, produziert und vertreibt Separatoren und Dekanter. Dies sind Zentrifugen, mit denen Feststoffe aus Flüssigkeiten separiert oder Flüssigkeitsgemische bei gleichzeitiger Feststoffabschleuderung getrennt werden können. Das zentrale Know-how liegt in der ausgefeilten und vielfach patentierten Verfahrens- und Prozesstechnik. Das breit gefächerte Anwendungsspektrum umfasst dabei u.a. Nahrungsmittelindustrie (Molkerei- und Getränketechnik, Speiseöle und Fette), Industrie- und Umwelttechnik sowie Mineralöl- und Schiffbauindustrie. Die Division ist der technologische Weltmarktführer im Bereich der zentrifugalen Trenntechnik.

Technologien rund um die Milchgewinnung und -lagerung stehen im Zentrum der Geschäftstätigkeit der Division Landtechnik. Sie begleitet weltweit den gesamten Milcherzeugungsprozess beim Kunden einschließlich der Stallhygiene, der Kühltechnik und der tiermedizinischen Pflege. Das Leistungsspektrum wird individuell für alle Herdengrößen sowie für alle Kundenanforderungen angeboten, beispielsweise einschließlich modernster computergesteuerter Fütterungs- und Herdenmanagement-Technik. Seit neuestem bietet die Division auch vollautomatisierte Melkanlagen (Melkroboter), insbesondere in Europa, an. Im Berichtsjahr hat sich die Division mit der Übernahme von J. Houle & Fils Inc. in Drummondville (Quebec), Kanada, verstärkt. Houle ist in Nordamerika ein marktführendes Unternehmen in der Konstruktion, der Herstellung und im Vertrieb von Gülleentsorgungssystemen, Stallentmüstungsanlagen und Stallgebäuden mit dazugehörigen Inneneinrichtungen. Die Division Landtechnik ist weltweit die Nummer zwei.

Die Division Energietechnik ist Pionier und einer der Weltmarktführer im Bereich der industriellen Prozesskühlung durch Luft. Hauptproduktgruppen sind die direkte und die indirekte Trockenkühlung, die als Systeme zur Kühlung im Kraftwerksbereich, in Müllverbrennungsanlagen und in Biomasseanlagen eingesetzt werden, sowie Nasskühlsysteme. Des Weiteren werden luftgekühlte Wärmetauscher produziert, die als Prozesskühler vor allem in der chemischen und petrochemischen Industrie verwendet werden. Durch die starke Nachfrage aus China, Südafrika und dem Mittleren Osten wächst das Weltmarktvolumen für die Produkte der Division Energietechnik stetig. Von diesem Trend kann die Division durch die Eröffnung von zwei neuen Werken in China und Qatar unmittelbar profitieren.

Die Division Prozesstechnologie plant und erstellt Lösungen und Anlagen für den Bereich Prozesstechnik. Flüssigkeitsverarbeitung, Pulververarbeitungs- und Trocknungstechnik sowie Ausrüstung für die Pharmaindustrie sind die Haupttätigkeitsfelder der Division Prozesstechnologie, mit denen sie jeweils am Weltmarkt führende Positionen einnimmt. Im Arbeitsgebiet Flüssigkeitsverarbeitung werden integrierte Prozesslinien für Molkeereien und Brauereien angeboten. Das Produktportfolio wurde hier im Berichtsjahr durch die Übernahme der Procomac S.p.A in Parma, Italien, erweitert. Die Gesellschaft ist führend auf dem Gebiet der aseptischen Abfüllung von PET-Flaschen für qualitativ hochwertige Getränke. Die Division bedient insbesondere die Nahrungsmittelwirtschaft, die Molkereiwirtschaft, die chemische und pharmazeutische Industrie sowie die Biotechnologie. Da sich im Bereich der Zulieferung für die pharmazeutische wie auch die kosmetische Industrie eine immer größere Spezialisierung der Unternehmen ergeben hat, wird ab dem Geschäftsjahr 2008 im Rahmen der Neustrukturierung der GEA Group (siehe Seite 47 f.) ein Teil der Unternehmen der Division Prozesstechnologie aus dem Geschäftsbereich gelöst und in einer neuen Division Pharmatechnik zusammengefasst.

Die Division Gasreinigung bietet maßgeschneiderte Systemlösungen für Produzenten oder Gesamtanlagenbauer aus den Industriezweigen Nichteisen-Metallurgie, Chemie, Eisen und Stahl, Zement und Glas an. Zum weit gefassten Technologiespektrum gehören Entstaubung, trockene und nasse Entfernung gasförmiger Schadstoffe aus Prozessgasen, Schwermetallabscheidung, Minderung von sauren Gasanteilen, Dioxinen und Furanen und anderen emissionsrelevanten Bestandteilen aus Abgasen.

Internes Steuerungssystem

Der entscheidende Erfolgsmaßstab für die GEA Group ist die Steigerung der EBIT-Marge. Von ähnlicher Bedeutung ist die Verbesserung der Relation von Working Capital zum Umsatz. Beiden Werttreibern wird folglich besonderes Augenmerk im Rahmen des internen Steuerungssystems geschenkt. Dabei gilt die EBIT-Marge als wesentlicher Indikator für die Stärkung der Ertragskraft der operativen Einheiten. Auf Ebene der Holding finden mindestens einmal pro Quartal so genannte Jour Fixes statt, in denen mit den unterstellten Einheiten die Geschäftsentwicklung analysiert wird. Ferner finden regelmäßig Extended Board Meetings statt, in denen neben dem Vorstand auch die Verantwortlichen der Divisionen teilnehmen. Auf dieser Grundlage wirkt der Vorstand möglichen negativen Einflüssen der relevanten Werttreiber frühzeitig entgegen.

Die Neustrukturierung des Vergütungssystems für die Führungskräfte rundet das interne Steuerungssystem des Konzerns ab. Danach bilden die Werttreiber EBIT, EBIT-Marge sowie das Working Capital im Verhältnis zum Umsatz die Bemessungsgrundlage für variabel gezahlte Gehaltsbestandteile. Dieses Vergütungssystem gewährleistet so eine optimale Ausrichtung auf die Steigerung des Unternehmenswertes.

Produktion

Überwiegend mittelständisch organisierte Unternehmen des Spezialmaschinenbaus mit den Schlüsseltechnologien Wärmeaustausch und Trennung bzw. Mischung fester, flüssiger und gasförmiger Stoffe bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten der GEA Group. Die Maschinen und Anlagen für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, die Energiewirtschaft, sowie die Chemische und Pharma-Industrie werden im Wesentlichen auftragsbezogen gefertigt. Flexible Produktionskonzepte sorgen dabei für geringe Durchlaufzeiten, günstige Kostenstrukturen und niedrige Kapitalbindung. In Wachstumsmärkten erweitert die GEA Group ihre Produktionskapazitäten stetig. So wurden 2007 zwei Werke für Produkte der Prozesskühlung in China und Qatar eröffnet. Auf Grund der verstärkten Nachfrage nach Plattenwärmetauschern in Nordamerika wurde nach kürzester Bauzeit ein Werk in den USA eröffnet. Hier können nun alle Plattenwärmetauscher aus dem Programm der GEA Group produziert und angeboten werden. Mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten folgt die GEA Group ihren Hauptkunden in neue Märkte, sichert sich stärker gegen weltweite Währungsschwankungen ab und nutzt günstigere Kostenstrukturen bei Produktion, Einkauf und Logistik. Weiterhin festigt die steigende regionale Präsenz mit lokalen Unternehmen die langfristige Marktposition der GEA Group in diesen lukrativen Märkten.

Forschung und Entwicklung

Wichtiger Garant für den langfristigen Markterfolg eines Technologieunternehmens ist permanente Innovation. Der Konzern sichert Dank seiner Innovationskraft den technologischen Vorsprung. Die zügige Umsetzung von Entwicklungen in marktreife Produkte und Verfahren ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die führende Position und das künftige Wachstum der GEA Group. Daraus entstehen effiziente Produkte und Systeme mit optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis, die im Zusammenspiel mit einem ergänzenden Dienstleistungsspektrum entscheidenden Mehrwert für die Kunden schaffen.

Ein treibender Faktor zur Steigerung einer innovationsfreundlichen Unternehmenskultur ist der unternehmensweite Innovationswettbewerb für neue Produkte, bei dem jede Division einen Finalisten stellt und die drei Gewinnerdivisionen mit insgesamt 1,5 Mio EUR belohnt werden. Die Preisgelder fließen in die jeweiligen Entwicklungsbudgets, um die Lösungsansätze mit besonderem Nachdruck zur Marktreife zu bringen. Sieger des Jahres 2007 war ein neues Verfahren der Division Prozesstechnologie zur Energieeinsparung im Destillationsprozess bei der Alkoholproduktion, mit dem zwischen 40 und 50 Prozent der eingesetzten Energie eingespart werden kann. Dies erzeugt nicht nur einen Kostenvorteil für den Kunden, sondern auch eine signifikante Reduktion der CO₂-Belastung für die Umwelt. Einen ähnlichen Wettbewerb gibt es bei der GEA Group auch für interne Prozessoptimierung, der 2007 von der Division Mechanische Trenntechnik mit der „Simultaneous Cost Calculation“ im Design-Prozess gewonnen wurde.

Mit dem 2007 eingeführten, konzerneinheitlichen Ideen- und Verbesserungsmanagement „i²m“ (Ideas & Improvement Management) werden verschiedene Instrumente zu einem vielversprechenden Verbesserungssystem vereint. Die Basis des – in einigen Konzerngesellschaften bereits existierenden – Betrieblichen Vorschlagswesens wurde dabei ausgebaut zu einem effizienten Ideenmanagementsystem. Damit wird nun auch die Innovationskraft jedes einzelnen Mitarbeiters bestmöglich genutzt, wodurch alle Forschungs- und Entwicklungsabteilungen zusätzliche Ideen zur Umsetzung bekommen.

Die gesamte Innovationskraft der GEA Group drückt sich auch in der Anzahl der im Laufe eines Jahres angemeldeten Patente aus. Im Geschäftsjahr 2007 konnten in den fortgeführten Geschäftsbereichen 87 (2006: 69) neue Patente angemeldet werden. Insgesamt beschäftigte die GEA Group im Bereich der Forschung und Entwicklung (F&E) 418 Mitarbeiter gegenüber 399 im Jahr 2006. Die Aufwendungen für F&E beliefen sich auf 72,6 Mio EUR nach 68,2 Mio EUR im Vorjahr. Damit hat die GEA Group im Berichtsjahr 1,4 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent) des Umsatzes in F&E investiert.

Beschaffung

Die Herausforderungen aus dem Jahr 2006 im Umfeld der Beschaffung haben auch das abgelaufene Jahr geprägt: starke konjunkturbedingte Kapazitätsauslastung bei den wesentlichen Lieferanten der GEA Group gekoppelt mit einer weiterhin angespannten Gesamtlage im Bereich der Rohstoffbeschaffung.

Die Preisentwicklung im Bereich der Rohstoffe hat sich gegenüber 2006 stabilisiert, wenn auch auf sehr hohem Niveau. Im Einzelnen hat sich die Situation für die GEA Group im Vergleich zu 2006 wie folgt entwickelt: Aluminium -4 Prozent, Kupfer -1 Prozent, Edelstahl unverändert, C-Stahl +17 Prozent. Für 2008 wird eine weitere leichte Entspannung bei diesen Materialien erwartet, wobei die Gefahr größerer Preisfluktuationen weiter besteht. Durch sorgfältige Beschaffungsanalysen und eine detaillierte Bewertung der Rohstoffmärkte in der Einkaufsorganisation werden die Auswirkungen größerer Preisschwankungen gemildert. Der Abschluss von mehrjährigen Rahmenverträgen für Beschaffungsaktivitäten wird unternehmensweit koordiniert.

Die Qualifizierung von Lieferanten in vielen Regionen der Welt, vornehmlich in Asien, spielt eine wichtige Rolle bei der Reduzierung der Beschaffungskosten. In diesem Zusammenhang schlagen die internationalen Koordinationsaktivitäten des GEA Supply Managements positiv zu Buche. Neben der Beschaffung von Komponenten haben verschiedene Projekte im Bereich Logistik und Travel Management ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Beschaffungs- und Prozesskosten geleistet. Darüber hinaus wird sehr viel Wert auf eine Verbesserung der verfügbaren Datenqualität sowie auf webbasierte Einkaufstools gelegt, um auch weitere Einsparungspotenziale heben zu können.

Umwelt

Die Technologiebereiche, in denen die GEA Group aktiv ist, sind in der Regel äußerst energieintensiv. Daraus ergibt sich für den Konzern eine besondere klimapolitische Verantwortung. Die GEA Group steht auch hier mit ihren innovativen Produkten für eine erfolgreiche Symbiose zwischen ökonomischer und ökologischer Effizienz. Die Maßnahmen zum Schutz der Umwelt gehen in vielen Bereichen über die gesetzlich festgelegten Anforderungen hinaus. Dies belegen Umwelt-Zertifizierungen nach DIN EN ISO 14001, welche auf Grund verschiedener Maßnahmen der GEA Group in der eigenen Produktion vergeben wurden. So sind moderner, produktionsintegrierter Umweltschutz, der sparsame Einsatz von Ressourcen, Verbundwirtschaft und umfassender Gesundheitsschutz für die produzierenden Unternehmen des Konzerns selbstverständlich. Produktionsabfälle werden getrennt und so weit wie möglich einer Wiederverwendung zugeführt. Weitere Umweltbelastungen werden durch Abluftfilter, Sammelbehälter oder auch Aufbereitung von Prozessflüssigkeiten weitgehend vermieden.

Die GEA Group sieht sich selbst in der aktuellen Klimadiskussion nicht als Teil des Problems, sondern als Teil der Lösung für viele Herausforderungen der Zukunft. Energieeffizienz ist ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Gesamtkostenbetrachtung und damit ein zentrales Designkriterium für viele Maschinen und Anlagen. Die Reduktion des Energieverbrauchs ist neben der Leistungsperformance eines der wichtigsten Entwicklungsziele bei allen Neuentwicklungen.

Im Jahr 2007 hat sich die GEA Group an der Umfrage des Carbon Disclosure Projects (CDP) beteiligt und detailliert über die Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes Auskunft gegeben. Das CDP ist eine unabhängige Non-profit Organisation, in der derzeit 385 (Februar 2008) institutionelle Investoren wie z.B. Merrill Lynch, Goldman Sachs, Morgan Stanley, AIG Investments, Barclays oder auch HSBC organisiert sind. Diese Investoren verwalten gemeinsam ein Vermögen von mehr als 41 Billionen US-Dollar. Bei der Umfrage werden Informationen über die Strategien von Unternehmen bezüglich des Klimawandels sowie unternehmensspezifische Treibhausgasemissionen erfragt und anschließend potentiellen Investoren zur Verfügung gestellt. In der Verfahrens- und Prozesstechnik sind Ökologie und Ökonomie längst kein Widerspruch mehr. Bei jedem Auftrag sieht sich die GEA Group in der Verantwortung, in Zusammenarbeit mit dem Kunden beide Aspekte in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Mit dem Einsatz von Maschinen und Anlagen der GEA Group leisten unsere Kunden daher einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, beispielsweise durch die Entscheidung für natürliche Kältemittel. Zwar können die anfänglichen Investitionen für kältetechnische Anlagen, die mit natürlichen Kältemitteln betrieben werden, höher als bei anderen Anlagen sein, jedoch sind die Betriebskosten auf Grund der höheren Effizienz, der längeren Lebensdauer, des geringeren Instandhaltungsaufwands und der niedrigeren Kosten für die Beschaffung und Entsorgung des Kältemittels wesentlich niedriger. Daneben ist die GEA Group im Bereich der Gasreinigung als einer der führenden Anbieter tätig. Kunden erreichen durch Einsatz dieser Anlagen signifikante Reduzierungen ihrer Emissionswerte. Bei der Schlammmentwässerung in Trinkwasserreinigungsanlagen kommen die Klärdekanter von Westfalia Separator mit wachsendem

Erfolg zum Einsatz. Genauso zukunftssträftig ist die Nutzung von Biomasse als Rohstoff für die Polymer-Chemie-, Pharma-, Grundstoff- oder auch Lebensmittelindustrie. Hier ist die GEA Group in zentralen Technologien wie Verdampfen, Kristallisation, Trocknung und Destillation sowie der mechanischen Trenntechnik breit aufgestellt und weltweit führend.

Aus der Verantwortung als Pionier und einer der beiden Weltmarktführer für die industrielle Luftkühlung beschäftigt sich die GEA Group intensiv mit der Schonung der Ressourcen. Die zentrale Idee, Luft statt Wasser als Kühlmedium einzusetzen, schont Grundwasserressourcen und verhindert die Erwärmung von Gewässern. Nicht nur in Südafrika ermöglicht diese Kühlmethode, Kraftwerke in wasserarmen Regionen direkt neben den Rohstofflagerstätten zu errichten. Damit werden Umweltbelastungen, die durch zusätzliche Logistik entstehen würden, vermieden.

Im Unternehmensmagazin GENERATE beteiligt sich die GEA Group regelmäßig an der Diskussion zum Klimawandel und zeigt über das gesamte Produktportfolio hinweg auf, bei welchen Anwendungen die innovativen Produkte und Verfahren des Konzerns weltweit Wirtschaftlichkeit mit bestmöglicher Umweltverträglichkeit kombinieren. Darüber hinaus sind im Maschinenbau die Emissionsmengen und der Energieverbrauch relativ gering.

Wirtschaftliches Umfeld

In den Jahren 2005 und 2006 war die Weltwirtschaft von einem permanent hohen Wachstum geprägt. Diese Entwicklung hat sich laut Münchener ifo Institut auch 2007 mit einer Steigerung von 5,2 Prozent auf hohem Niveau fortgesetzt, wenngleich eine leichte Abschwächung des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte eintrat. Als Folge der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten sind die Risiken für die Konjunktur zuletzt deutlich gestiegen.

Die durch massive Zahlungsausfälle und Wertberichtigungen ausgelöste Immobilienkrise übertrug sich unmittelbar auf die internationalen Finanzmärkte. Die amerikanische Notenbank (Federal Reserve) hat daraufhin ihren Leitzins in mehreren Schritten von September 2007 bis Januar 2008 um insgesamt 2,25 Prozent auf 3,0 Prozent gesenkt. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte mit der Aussetzung einer erwarteten Zinserhöhung im September und blieb bei dem zuletzt im Juni 2007 angehobenen Leitzins von 4,0 Prozent. In ihrem Herbstgutachten hatten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute noch eine besonders dynamische Entwicklung in den Schwellenländern, und hier vor allem in Ostasien, festgestellt. Im Euroraum und in Japan, wo das Bruttoinlandsprodukt bis in das Jahr 2007 hinein kräftig gewachsen war, schwächte sich die konjunkturelle Grundtendenz erstmals wieder ab.

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat sich 2007 erneut sehr gut entwickelt. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) bezifferte das reale Wachstum der Produktion auf 11 Prozent. Das gesamte Produktionsvolumen ist seit 2004 um mehr als 50 Mrd EUR gewachsen. Der Umsatz konnte um rund 13 Prozent auf etwa 193 Mrd EUR gesteigert werden. Die Kapazitätsauslastung der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer lag 2007 im Durchschnitt bei 92 Prozent (Vorjahr: 91 Prozent).

Der Auftragseingang aus dem Inland (Januar - November) wuchs laut VDMA durch die hohen Kapazitätsauslastungen und positiven Erwartungen der Investoren in die gesamte deutsche Wirtschaft um nominal 12 Prozent. Das Investitionsvolumen bei den deutschen Maschinen- und Anlagenbauern lag folglich 2007 bei mehr als 5 Mrd EUR und damit 40 Prozent über dem von 2003. Die Bestellungen aus dem Ausland stiegen ebenfalls mit 18 Prozent kräftig. In Europa profitierte die Branche weiterhin von dem Nachholbedarf in Osteuropa und Russland sowie von kräftigen Zuwächsen in den EU-Ländern. In Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Portugal und Spanien lag die Steigerung durchgehend bei über 20 Prozent. Insgesamt expandierten die Maschinenexporte nach Europa um fast 17 Prozent. Die Exporte nach Asien legten um 8 Prozent zu, der Maschinenhandel mit den USA verringerte sich um 1,9 Prozent.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Die Veräußerung der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche des früheren Segmentes Plant Engineering wurde 2007 abgeschlossen.

Die Division Lurgi wurde mit Wirkung vom 20. Juli 2007 an die französische Air Liquide Gruppe veräußert, nachdem am 17. April 2007 ein Anteilskaufvertrag mit den Erwerbengesellschaften von Air Liquide geschlossen worden war. Das für die Division Lurgi ausgewiesene Ergebnis vor Steuern in Höhe von 216,3 Mio EUR beinhaltet das für die ersten sieben Monate des Geschäftsjahres berichtete Ergebnis vor Steuern in Höhe von 9,3 Mio EUR, sowie den Veräußerungserfolg vor Steuern in Höhe von 207,0 Mio EUR. Dieser Betrag berücksichtigt Transaktionskosten und bilanzielle Vorsorgen für im Anteilskaufvertrag vereinbarte Kaufpreisanpassungsmechanismen, Gewährleistungen und Zusicherungen. Die Lurgi-Transaktion umfasst auch die zum Ende des Geschäftsjahres 2006 auf eine Tochtergesellschaft der Lurgi AG übertragenen wesentlichen Aktivitäten der Division Zimmer.

Nachdem am 2. Mai 2007 ein Anteilskaufvertrag mit der österreichischen A-TEC Gruppe über die Veräußerung der Lentjes GmbH geschlossen wurde, hat die Europäische Kommission die Transaktion am 5. Dezember 2007 ohne Auflagen genehmigt. Die Veräußerung wurde am 21. Dezember 2007 vollzogen. Das Ergebnis der Division Lentjes setzt sich im Wesentlichen aus dem konsolidierten, von der Lentjes GmbH und ihren Tochtergesellschaften vor Veräußerung auszuweisenden Verlust vor Steuern in Höhe von 179,7 Mio EUR und dem im Geschäftsjahr 2007 in Bezug auf das Auftragsportfolio der LL Plant Engineering AG (ehemals firmierend unter Lurgi Lentjes AG) und ihren sonstigen Tochtergesellschaften entstandenen Verlust in Höhe von 19,0 Mio EUR zusammen. Diese resultieren aus

Problemen in der Auftragsabwicklung, die in der Folge zu Beschleunigungskosten, Vertragsstrafen für Verzug und Anlagenverfügbarkeit sowie ungeplante Kostensteigerungen am Beschaffungsmarkt, vor allem im Bereich der Anlagenmontage, geführt haben.

Darüber hinaus beinhaltet das Ergebnis vor Steuern für die Lentjes den Verlust aus dem Abgang der Lentjes GmbH, Transaktionskosten sowie Rückstellungen für Risiken aus im Anteilskaufvertrag vereinbarten Gewährleistungen und Zusicherungen.

Ferner enthält das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen einen Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung, die für das Risiko der Rückzahlung der erhaltenen Vergütung für die Errichtung einer Teppich-Recyclinganlage gebildet worden war.

Geschäftsverlauf im Konzern (Fortgeführte Geschäftsbereiche)

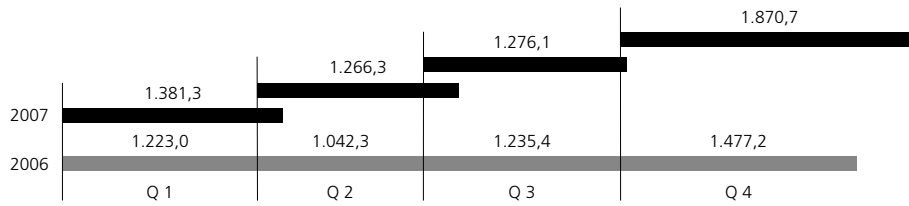
Auftragseingang

Auftragseingang (in Mio EUR)	2007	2006	Veränderung absolut	Veränderung in %
Customized Systems	1.027,7	877,8	149,9	17,1
Process Equipment	1.738,5	1.448,2	290,3	20,0
Process Engineering	2.666,0	2.264,2	401,8	17,7
Summe	5.432,2	4.590,1	842,0	18,3
Sonstige und Konsolidierung	362,2	387,8	-25,5	-6,6
GEA Group	5.794,4	4.977,9	816,5	16,4

Trotz der erläuterten Konzentration auf die Ertragsstärke und der damit verbundenen gesteigerten Preisqualität hat die GEA Group den Auftragseingang in den fortgeführten Geschäftsbereichen auf 5.794,4 Mio EUR gesteigert. Der Konzern profitiert von seiner zunehmenden weltweiten Präsenz in den dynamisch wachsenden Märkten wie Osteuropa, Asien und Südamerika. Aber auch Industrieländer haben durch stabiles Wachstum zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Akquisitionen des Geschäftsjahres 2007 trugen mit 135,3 Mio EUR zum Auftragseingang bei. Veränderungen der Wechselkurse haben diese Entwicklung mit -124,2 Mio EUR (Vorjahr: -6,4 Mio EUR) beeinflusst.

In der Division Lufttechnik aus dem Segment Customized Systems trug insbesondere die Akquisition der britischen Denco im vierten Quartal 2006 zu der positiven Entwicklung bei. Auch steigende Marktanteile in Westeuropa sowie intensive Marktabdeckung in Ost- und Südosteuropa auf Grund der in 2006 eingeleiteten Erneuerung der Produktpalette hat diese Division positiv beeinflusst. Die Division Kältetechnik profitierte von einer wachsenden Nachfrage für industrielle Kältetechnik in den Schlüsselmärkten Nahrungsmittel

Auftragseingang nach Quartalen (in Mio EUR)



und Chemie. Das zunehmende Umweltbewusstsein bei den Kunden infolge des Klimawandels macht sich in steigenden Ersatzinvestitionen in die modernen kältetechnischen Anlagen der Division bemerkbar. Die Akquisition der kanadischen Aero Freeze Systems hat mit 2,0 Prozentpunkten zur Steigerung des Auftragseingangs beigetragen.

Den prozentual stärksten Zuwachs des Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2007 das Segment Process Equipment verzeichnen. Bereinigt um die Akquisition J. Houle & Fils betrug das Wachstum 17,9 Prozent. Die Division Verfahrenstechnische Komponenten profitierte besonders bei Plattenwärmetauschern und Homogenisatoren von der anhaltend hohen Nachfrage aus der Nahrungsmittelindustrie, der Petrochemie sowie dem Energiefolgemarkt. Hier wirkte sich der stetig steigende Ölpreis durch verstärkte Re-Investitionen in der petrochemischen Industrie und auch der rege Schiffbau – speziell in Asien – aus. Mit der im 3. Quartal angelaufenen Produktion im neuen Werk im US-amerikanischen York kann nunmehr auch der nordamerikanische Absatzmarkt mit allen Arten von Plattenwärmetauschern direkt aus dem US-Dollar Raum beliefert werden. Neben der anhaltenden Nachfrage aus der Nahrungsmittel- und Schiffbauindustrie sowie der Petrochemischen Industrie sorgten in der Division Mechanische Trenntechnik die Bereiche Energie, Pharma und Abwasserbehandlung für weiteres Wachstum, insbesondere in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sowie in Osteuropa. Der weltweit steigende Milchpreis unterstützte die Investitionsbereitschaft in hochqualitative, professionelle Melksysteme der Division Landtechnik. Vor allem innovative kundenorientierte Produkte eröffneten der Division neue Märkte. Die Akquisition J. Houle & Fils sowie die Übernahme der weltweiten Lizenz für das automatische Melksystem „TITAN“ (Melkroboter) des niederländischen Unternehmens PUNCH Technix haben das Portfolio der Landtechnik sinnvoll ergänzt. Die gute Marktposition in Westeuropa wurde verteidigt und in Nordamerika durch J. Houle & Fils weiter ausgebaut. Insbesondere in Osteuropa ist die Division stark gewachsen.

Das Segment Process Engineering hat im Geschäftsjahr 2007 ebenfalls die Ausrichtung auf die Auftragsqualität verstärkt. Trotz der steigenden Nachfrage nach Kraftwerken und Prozessanlagen führten die hohen Rohstoffpreise sowie begrenzte Ingenieurkapazitäten bei den selbst voll ausgelasteten Kunden häufig zu Verzögerungen bei der Auftragsvergabe. Für die Division Energietechnik war der Auftrag für den luftgekühlten Kondensator für das mit 6 x 800 MW künftig größte luftgekühlte Kraftwerk der Welt Medupi in Südafrika herausragend. Dieser Auftrag sorgt für eine langfristige Auslastung der Produktion in Johannesburg. Das Geschäft mit der Prozesskühlung für die petrochemische Industrie entwickelte sich ebenfalls auf hohem Niveau. Auch hier trägt der hohe Ölpreis zu unverminderten Investitionen in die Erdgasförderung und die Verarbeitung für den Gas-

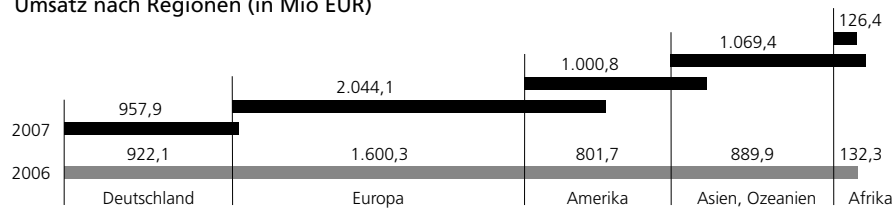
transport bei. Die erweiterten Produktionskapazitäten in China und Qatar ermöglichen es der Division, direkt in diesen stark wachsenden Schlüsselregionen für Energie und Petrochemie zu produzieren. Für die Division Prozesstechnologie erwiesen sich die Märkte Brauereiwesen und Chemie im Geschäftsjahr 2007 als besonders positiv. Weiterhin hat sich vor allem der chinesische Markt für die Division sehr gut entwickelt. Die weltweit stark wachsende Nachfrage nach Milchpulver hat die führende Position der Division im Bereich der industriellen Trocknungstechnik weiter verstärkt. Die Akquisition der italienischen Procomac erweitert das Produktportfolio der Division im Bereich der Getränkeindustrie. Die Akquisition trug mit 3,8 Prozentpunkten zum Wachstum des Segments bei.

Im Segment Sonstige profitierte die Division Gasreinigung weiterhin von den weltweit steigenden Umweltauflagen für Industrieunternehmen. Neben dem Neugeschäft werden auch bestehende Industrieanlagen mit den Technologien der Division optimiert.

Umsatz

Umsatz (in Mio EUR)	2007	2006	Veränderung absolut	Veränderung in %
Customized Systems	995,9	827,1	168,8	20,4
Process Equipment	1.565,4	1.374,6	190,8	13,9
Process Engineering	2.242,7	1.773,5	469,2	26,5
Summe	4.804,0	3.975,1	828,8	20,9
Sonstige und Konsolidierung	394,6	371,1	23,5	6,3
GEA Group	5.198,6	4.346,2	852,4	19,6

Umsatz nach Regionen (in Mio EUR)



Der Umsatz wurde 2007 auf deutlich über fünf Milliarden Euro gesteigert. Dieses Wachstum entspricht einer Verbesserung um 19,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Akquisitionen haben einen Umsatz von 156,0 Mio EUR beigesteuert. Der Effekt aus Wechselkursveränderungen betrug -75,1 Mio EUR (Vorjahr: -7,5 Mio EUR). Im Segment Process Engineering, in dem die Auftragsreichweiten wesentlich länger sind, wirken sich – zeitlich verzögert – die stark gestiegenen Auftragseingänge des Geschäftsjahres 2006 aus. Im Segment Sonstige hat die Ruhr-Zink das Vorjahresniveau auf Grund des im Laufe des Jahres fast halbierten Zinkpreises nicht wieder erreicht.

Auftragsbestand

Auftragsbestand (in Mio EUR)	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung absolut	Veränderung in %	Reichweite in Monaten ¹	
					2007	2006
Customized Systems	263,9	229,2	34,7	15,1	3,2	3,3
Process Equipment	544,2	382,6	161,6	42,2	4,2	3,3
Process Engineering	1.839,9	1.428,0	411,9	28,8	9,8	9,7
Summe	2.648,0	2.039,9	608,1	29,8	6,6	6,2
Sonstige und Konsolidierung	50,7	45,3	5,4	12,0	1,5	1,5
GEA Group	2.698,7	2.085,2	613,6	29,4	6,2	5,8

1) Auftragsbestand zum Jahresende in Relation zum Umsatz; Berechnung basiert auf 30 Tagen pro Monat und 360 Tagen im Jahr

Das starke Wachstum des Geschäftsvolumens hat zu einem deutlich höheren Auftragsbestand der GEA Group zum 31. Dezember 2007 geführt. Er liegt mit 29,4 Prozent weit über der Zunahme des Auftragseingangs und des Umsatzes. Die damit verbundene Verlängerung der Auftragsreichweiten auf rechnerische 6,2 Monate (Vorjahr 5,8 Monate) sichert eine hohe Auslastung der Standorte der GEA Group bis weit in das Jahr 2008 hinein. Akquisitionen trugen am Stichtag 74,1 Mio EUR zum Auftragsbestand bei.

Ertragslage

Die GEA Group hat sowohl das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wie auch die EBIT-Marge im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert. Zu dieser Steigerung trugen alle Segmente bei. Die Akquisitionen erwirtschafteten ein EBIT in Höhe von 11,1 Mio EUR. Im EBIT des Konzerns sind Währungskurseffekte von -3,4 Mio EUR (Vorjahr: -34 T EUR) enthalten.

(in Mio EUR)	EBIT	EBIT-Marge	EBIT	EBIT-Marge	Veränderung EBIT absolut
	2007	in %	2006	in %	
Customized Systems	77,1	7,7	56,8	6,9	20,3
Process Equipment	208,0	13,3	154,0	11,2	53,9
Process Engineering	149,6	6,7	110,3	6,2	39,3
Summe	434,7	9,0	321,2	8,1	113,6
Sonstige ¹	25,5	6,5	8,8	2,4	16,7
Holding	-38,0	-	-31,8	-	-6,2
GEA Group EBIT	422,2	8,1	298,2	6,9	124,0

1) inkl. Konsolidierungseffekte

Das Segment Customized Systems mit den Divisionen Kältetechnik und Lufttechnik verzeichnete einen moderaten Anstieg der EBIT-Marge. Bei der Division Lufttechnik waren die verstärkte Nachfrage in Westeuropa und Fortschritte in der Produktivität der Fertigung für das erfreuliche Profitabilitätswachstum verantwortlich. Darüber wirkte sich die Integration der in 2006 erworbenen Denco-Gruppe sowie der ISISAN positiv auf das Divisionsergebnis aus.

Der Division Kältetechnik gelang es, ihre Marktstellung weiter auszubauen und Marktanteile hinzuzugewinnen. Gleichzeitig konnten im Bereich der Fertigung weitere Effizienzsteigerungen erzielt werden. Beide Effekte haben zu einer Verbesserung sowohl des absoluten Ergebnisses als auch der EBIT-Marge geführt.

Das Segment Process Equipment hat die Profitabilität 2007 deutlich gesteigert. Die Division Verfahrenstechnische Komponenten partizipierte bei der Ergebnisverbesserung vor allem von der starken Nachfrage aus der Energietechnik, der Petrochemischen Industrie sowie dem Schiffbau. Die auf Grund der starken Nachfrage erzielte Ergebnisverbesserung konnte die erheblichen Anlaufkosten für die neue Fertigung in den USA weit überkompensieren.

Die Division Mechanische Trenntechnik profitierte 2007 von der allgemein starken Marktentwicklung und konnte sich in allen Tätigkeitsbereichen verbessern. Besonders deutlich hat sich dies im Marktsegment für die Nahrungsmittelindustrie gezeigt.

Bei der Division Landtechnik wirkte sich vor allem die gestiegene Nachfrage nach professionellen Anlagen und Systemen für die Milchgewinnung in Osteuropa erfreulich auf das Ergebnis aus. Weiterhin begünstigte die erhöhte Nachfrage nach Milchprodukten in Asien Investitionen in hochwertige Melk- und Kühlsysteme. Die im Geschäftsjahr erworbene Houle & Fils trug erheblich zur positiven Ergebnisentwicklung bei.

Das Segment Process Engineering hat die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2007 auf 6,7 Prozent steigern können. Die Division Energietechnik hat ihr Ergebnis in allen Geschäftsbereichen auf Grund der hohen Kapazitätsauslastung verbessert. Auch der Aufbau lokaler Fertigungen in China und Qatar hat die Ertragskraft gestärkt. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des weiter wachsenden Energiebedarfs in China sowie der Nachfrage nach Prozesskühltechnik in der petrochemischen Industrie im Nahen Osten. Das Ergebnis der Division Prozesstechnologie wurde maßgeblich durch die positive Entwicklung in der chemischen Industrie, dem Milch- und dem Biermarkt beeinflusst. Der im Vorjahr akquirierte Sudhaushersteller Huppmann hat sich in seinem ersten vollen Jahr der Zugehörigkeit zur Division Prozesstechnologie positiv entwickelt, ebenso wie die im Frühjahr 2007 erworbene Procomac-Gruppe.

Im Segment Sonstige hat sich das Ergebnis der Division Gasreinigung trotz Ergebnisbelastungen aus einzelnen Aufträgen absolut verbessert. Die Ruhr-Zink erzielte ein Ergebnis annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Hier zahlen sich die im letzten Jahr eingeleiteten Prozessverbesserungen aus. Diese haben die Effekte aus dem gesunkenen Zinkpreis teilweise aufgefangen.

Damit hat sich die EBIT-Marge der Kernsegmente um 97 Basispunkte verbessert.

Kennzahlen zur Ertragslage (in Mio EUR)			Veränderung	Veränderung
	2007	2006	absolut	in %
Umsatz	5.198,6	4.346,2	852,4	19,6
EBITDA	510,2	372,3	137,9	37,0
EBIT	422,2	298,2	124,0	41,6
Ergebnis vor Steuern	370,5	253,7	116,8	46,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-116,1	-66,3	-49,7	-75,0
Ergebnis nach Steuern	254,4	187,4	67,0	35,8
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	29,1	-475,6	504,7	106,1
Konzernergebnis	283,5	-288,2	571,7	198,4

Im EBIT des Konzerns sind 88,0 Mio EUR Abschreibungen (Vorjahr 74,1 Mio EUR) enthalten. Der Zinsaufwand von 72,2 Mio EUR (Vorjahr 65,3 Mio EUR) enthält unter anderem 28,3 Mio EUR (Vorjahr 20,6 Mio EUR) für die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen und Krankenrestkostenversicherungen.

Der Ertragsteueraufwand von 116,1 Mio EUR setzt sich aus effektiven Steuern von 67,4 Mio EUR und latenten Steuern von 48,7 Mio EUR zusammen. Darin sind Wertkorrekturen auf Grund des verminderten deutschen Steuersatzes von 68,2 Mio EUR enthalten. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche beträgt danach 254,4 Mio EUR. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,35 EUR.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche nach Steuern beträgt 29,1 Mio EUR. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,16 EUR. Das Konzernjahresergebnis beläuft sich auf 283,5 Mio EUR, wovon 282,4 Mio EUR auf die Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft entfallen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,51 EUR.

Finanzlage

Kurzfassung Kapitalflussrechnung (in Mio EUR)			Veränderung	Veränderung
	2007	2006	absolut	in %
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	181,1	114,3	66,8	58,5
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-108,8	-86,4	-22,4	-25,9
Free Cash-Flow	72,3	27,9	44,4	159,3
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-50,0	-111,0	61,0	55,0
Gearing in %	-4,3	-39,0	-	-

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist trotz der Belastungen aus den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 136,6 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die nochmalige erhebliche Volumensteigerung in den Kernsegmenten trug hierzu bei. Darüber hinaus konnte ein umsatzproportionaler Anstieg des Working Capital vermieden werden. Die Kernsegmente trugen ebenso zu dieser Entwicklung bei wie das Segment Sonstige.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit ist maßgeblich durch den Abgang der Lurgi geprägt. Dem Zugang an liquiden Mitteln aus dem Verkauf in Höhe von 571,5 Mio EUR standen Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 484,9 Mio EUR aus der Rückzahlung der bei der GEA Group angelegten Finanzmitteln gegenüber. Bei diesen Finanzmitteln handelt es sich im Wesentlichen um die erhaltenen Anzahlungen der Lurgi. Sowohl in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte als auch in Unternehmenserwerbe wurde im Vergleich zum Vorjahr vermehrt investiert. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 139,4 Mio EUR lagen um 39,4 Mio EUR über denen des Vorjahres. Für Unternehmenserwerbe wurde 55,8 Mio. EUR mehr aufgewendet als im Jahr zu vor. Der Nettoszahlungsabfluss für die Erwerbe von Houle & Fils Inc., der Procomac-Gruppe sowie von Aero Freeze Systems Inc. beliefen sich auf 76,6 Mio EUR, die restlichen Zahlungen betreffen ergebnisabhängige Kaufpreiszahlungen früherer Akquisitionen.

Entsprechend dieser Entwicklung hat sich der Free Cash-Flow, das heißt die Summe aus dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, im Vergleich zum Vorjahr um 44,4 Mio EUR auf 72,3 Mio EUR erhöht.

Beim Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten netto um 86,6 Mio EUR. Ursächlich für die Aufnahme der Finanzmittel waren unter anderem die Veräußerung des Großanlagenbaus, die Verlustübernahmen aus laufenden Aufträgen aus dem Bereich Lentjes sowie die Finanzierung des Aktienrückkaufprogramms.

Im Jahr 2007 erhöhten sich bei der GEA Group die Finanzschulden um 121,1 Mio EUR auf 218,4 Mio EUR. Die Liquidität verringerte sich bei der GEA Group von 589,3 Mio EUR (inklusive der extern angelegten liquiden Mittel des Großanlagenbaus in Höhe von 324,2 Mio EUR) auf 279,7 Mio EUR.

Die in der folgenden Überleitung dargestellte Nettoposition zum 31. Dezember 2006 beinhaltet die Zahlungsmittel und Wertpapiere des ehemaligen Segments Plant Engineering (bereinigte Nettoposition). Die Entwicklung der Nettoposition (Zahlungsmittel + Wertpapiere - Bankverbindlichkeiten) im Berichtsjahr lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Überleitung Nettoposition (in Mio EUR)	
31.12.2006 (bereinigt)	492,0
Abgang Großanlagenbau einschließlich Verlustübernahme	-378,8
Einfluss der Akquisitionen auf die Nettoposition	-118,4
Aktienrückkauf	-100,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-139,4
Erhöhung des Working Capital	-94,1
Operatives Ergebnis	400,3
31.12.2007	61,3

Zum 31. Dezember 2007 waren der GEA Group Banklinien für Barmittelaufnahmen in Höhe von 1.162,0 Mio EUR zugesagt. Aus diesen wurden Kredite in Höhe von 218,4 Mio EUR, einschließlich eines langfristigen Tilgungsdarlehens in Höhe von 12,4 Mio EUR für die Refinanzierung einer Akquisition, in Anspruch genommen. Der ungenutzte Anteil der Barkreditlinien belief sich folglich auf 943,6 Mio EUR. Wesentlicher Bestandteil dieser Barkreditlinien ist eine syndizierte Kreditlinie mit einem Volumen von 500,0 Mio EUR, die ursprünglich im Laufe des Jahres 2005 aufgelegt und im Juli 2006 im Rahmen eines „Repricing“ erneut von einer aus 20 nationalen und internationalen Finanzinstituten bestehenden Bankengruppe mit einer Laufzeit von fünf Jahren als „bestätigte Kreditlinie“ zugesagt wurde.

Zu detaillierten Angaben zur Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur der Fremdfinanzierung wird auf den Anhang (Seite 86 ff. und 132 ff.) verwiesen.

Darüber hinaus standen der GEA Group Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.479,5 Mio EUR zur Verfügung, von denen 1.165,8 Mio EUR genutzt waren.

Die GEA Group setzt Factoring und Leasing ein. Die aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen resultierenden Verpflichtungen sind im Anhang unter Abschnitt 9.2 erläutert.

Vermögenslage

Kurzfassung Bilanz (in Mio EUR)	in % der		in % der		Veränderung absolut	Veränderung in %
	31.12.2007	Bilanzsumme	31.12.2006	Bilanzsumme		
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte	2.349,0	49,5	2.248,9	45,4	100,1	4,4
davon Goodwill	1.299,7	27,4	1.250,8	25,3	48,9	3,9
davon latente Steuern	364,9	7,7	431,8	8,7	-66,9	-15,5
Kurzfristige Vermögenswerte	2.382,3	50,2	2.119,1	42,8	263,2	12,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,7	0,4	583,5	11,8	-566,8	-97,1
Summe Aktiva	4.748,0	100,0	4.951,4	100,0	-203,5	-4,1
Passiva						
Eigenkapital	1.413,7	29,8	1.261,5	25,5	152,2	12,1
Langfristige Schulden	857,3	18,1	876,1	17,7	-18,8	-2,1
davon latente Steuern	87,2	1,8	47,5	1,0	39,7	83,5
Kurzfristige Schulden	2.477,0	52,2	1.870,8	37,8	606,1	32,4
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	0,0	943,0	19,0	-943,0	-100,0
Summe Passiva	4.748,0	100,0	4.951,4	100,0	-203,5	-4,1

Die Bilanzsumme hat sich durch die Ausweitung des operativen Geschäftsvolumens erhöht. Dieser Anstieg wurde aber durch den Abgang der Vermögensgegenstände und Schulden der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche überkompensiert, so dass insgesamt eine Verminderung der Bilanzsumme von 4,1 Prozent zu verzeichnen ist. Der Goodwillanstieg um 48,9 Mio EUR auf 1.299,7 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen, die im Abschnitt 5 (Seite 95 ff.) des Anhangs erläutert sind. Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert im Wesentlichen in Folge der erforderlichen Anpassung der Bewertung der latenten Steuern der deutschen Konzerngesellschaften an die neuen Steuersätze vermindert.

Das erneut stark gestiegene Geschäftsvolumen in allen Segmenten hat zu einem Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden geführt. Das Working Capital in Relation zum Umsatz verbesserte sich von 13,0 Prozent auf 12,4 Prozent. Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen auf Grund des erzielten Jahresüberschusses um 152,2 Mio EUR auf 1.413,7 Mio EUR angestiegen. Die Konzern Eigenkapitalquote beträgt 29,8 Prozent nach 25,5 Prozent im Vorjahr. Mit den drei Akquisitionen wurden Vermögenswerte einschließlich Goodwill in Höhe von 253,5 Mio EUR übernommen. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 16,7 Mio EUR betreffen hauptsächlich nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In den fortgeführten Geschäftsbereichen wurden im Geschäftsjahr 2007 die Erwartungen erneut übertroffen. Die gesetzten Ziele bei EBIT, EBT und der EBIT-Marge wurden erreicht oder übererfüllt. Das Unternehmen hat außerdem bei einer erheblich verbesserten Marge sowohl im Auftragseingang wie auch beim Umsatz die Marke von fünf Milliarden Euro deutlich überschritten.

Im Bereich der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche konnten die Division Lurgi (zusammen mit den wesentlichen Zimmer-Aktivitäten) und die Lentjes GmbH veräußert werden. Der Gewinn des Desinvestments bei Lurgi entsprach den Erwartungen. Nach der umfassenden kartellrechtlichen Prüfung konnte auch der Verkauf der Lentjes GmbH zum Ende des Geschäftsjahres vollzogen werden. Bei der laufenden Auftragsabwicklung in 2007 fielen jedoch nochmals sehr hohe Verluste an.

Die Marktposition der Gesellschaften der GEA Group hat sich in nahezu allen Geschäftsbereichen weiter verbessert. In den relevanten Märkten steht der Name GEA weltweit für innovative und qualitativ hochwertige Komponenten und Anlagen. Durch die Stärkung dieser erfolgreichen Dachmarke wird die Geschäftsentwicklung zukünftig weiter positiv beeinflusst werden.

Mitarbeiter

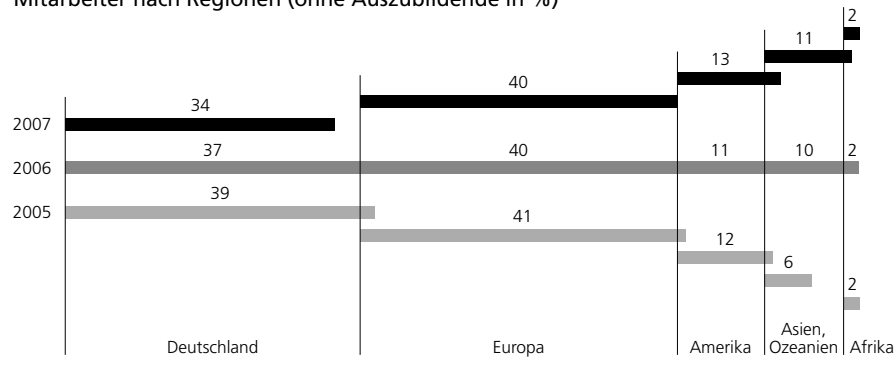
Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr tatkräftiges Engagement und die produktive Zusammenarbeit. Dieser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen im In- und Ausland für ihre verantwortungsbewussten und konstruktiven Beiträge zur Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen.

Mitarbeiter der GEA Group ohne Auszubildende *	31.12.2007	31.12.2006
Customized Systems	5.328	4.930
Process Equipment	6.882	6.155
Process Engineering	6.807	5.879
Summe	19.017	16.964
Sonstige	543	509
GEA Group	19.560	17.473

* Mitarbeiterzahlen nach Kapazitäten

Die Mitarbeiterzahl der GEA Group stieg im Berichtszeitraum durch organisches Wachstum um 984 Beschäftigte. Akquisitionen und sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter um 1.103 Beschäftigte. Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte die GEA Group 515 Auszubildende im Vergleich zu 470 am gleichen Stichtag des Vorjahres. In Deutschland lag auf dieser Basis die Ausbildungsquote bei 5,2 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent). Dieser Wert liegt erneut über dem eigenen Bedarf und bestätigt das langfristige soziale Engagement der GEA Group im Bereich der beruflichen Ausbildung.

Mitarbeiter nach Regionen (ohne Auszubildende in %)



Sonderzahlung

Angesichts der erfolgreichen Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft eine Sonderzahlung an alle Mitarbeiter unterhalb der Vertragsstufen 1 und 2 beschlossen. Die Zahlung staffelt sich in drei Kategorien in jeweiliger Abhängigkeit zur durchschnittlichen Kaufkraft in bestimmten Ländergruppen. Die Höhe der Sonderzahlung beträgt 80, 160 bzw. 240 EUR je Mitarbeiter.

Neues Vergütungssystem

Im Laufe des Geschäftsjahres 2007 wurde ein neues Bonussystem für die Führungskräfte der Vertragsstufen 1 bis 3 entwickelt. Es wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 im Konzern weltweit eingeführt. Das neue System ist aus der Unternehmensstrategie abgeleitet und damit sowohl auf den langfristigen Erfolg des Konzerns als auch auf die Interessen der Aktionäre ausgerichtet. Es berücksichtigt die betriebswirtschaftlichen Kennziffern EBIT-Volumen-Zuwachs, EBIT-Margen-Zuwachs sowie die Verbesserung der Relation Working Capital zum Umsatz. Grundsätzlich erfolgen Auszahlungen erst dann, wenn die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres die Zielvorgaben (i.d.R. die Vorjahresergebnisse) erreichen bzw. übertreffen. Mit diesem neuen Bonussystem ist es erstmalig gelungen, ein einheitliches Vergütungssystem vom Holdingvorstand bis zu den maßgeblichen Führungsebenen zu verabschieden.

Mitarbeitergetragenes Ideen- und Verbesserungsmanagement „i²m“

Die GEA Group hat am 15. Oktober 2007 an allen deutschen Standorten ein konzernübergreifendes Ideen- und Verbesserungsmanagement „i²m“ eingeführt. Damit soll das Ideenkapital und die Innovationskraft aller Mitarbeiter genutzt werden, um kontinuierliche Verbesserungen in allen Bereichen voranzutreiben. Das System hilft, durch seine klaren

und übersichtlichen Strukturen sowie ein variables Anreizsystem, die Wirtschaftlichkeit, Produkt- und Arbeitsqualität im Konzern sowie die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern. Bereits in den ersten 2,5 Monaten nach der Einführung bei 7.163 Mitarbeitern wurden bis zum Jahresende 2007 insgesamt 1.384 Ideen eingereicht. Davon wurden bis zu diesem Zeitpunkt bereits 161 Verbesserungen umgesetzt. Mit der stufenweisen Einführung in allen Konzerngesellschaften weltweit bis Mitte 2008 soll dieses mitarbeitergetragene System zu einem wesentlichen Bestandteil der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse in allen Unternehmensbereichen ausgebaut werden.

GEA Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 hat die GEA Group Aktiengesellschaft die zweite Tranche des „GEA Performance Share Plans“ aufgelegt. Auch in diesem Geschäftsjahr war für die Führungskräfte der Vertragsstufen 1 und 2 ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20 Prozent der zugeteilten Performance Shares und das Halten dieser Aktien während der dreijährigen Laufzeit des Programms Voraussetzung für die Teilnahme. Am Ende der Laufzeit bestimmt die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele Performance Shares angerechnet werden. Die Anzahl dieser Performance Shares wird dann mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der GEA Group in den letzten drei Monaten der Planlaufzeit multipliziert. Der daraus errechnete Wert stellt den Auszahlungsbetrag dar. Nach der bereits hohen Teilnahmequote von 64,0 Prozent im Vorjahr konnte die Teilnahmequote im Geschäftsjahr 2007 sogar noch einmal auf 73,4 Prozent gesteigert werden. Darin spiegelt sich die hohe Identifikation der Führungskräfte mit dem Unternehmen wider.

Managementfokussierung auf zukünftige Performance

Innerhalb der Corporate University, der GEA Academy, wurde ein Programm entwickelt, dass sich ausschließlich an das obere Management richtet und dazu beitragen soll, die GEA Group für die Aufgaben der Zukunft vorzubereiten. Das Curriculum „High Performance Organisation“ unterstützt den Vorstand dabei, mit den Divisionen und der Holding gemeinsame Botschaften und ein gemeinsames, übergreifendes Netzwerk zu entwickeln. Es soll die Frage beantworten, wie das Management der GEA Group am Besten auf die Aufgaben der kommenden fünf Jahre reagiert. Diese Herausforderungen sollen unter Ausnutzung der dezentralen Struktur in positive Ergebnisse umgewandelt werden. Die „High Performance Organisation“ soll dazu ermuntern, Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam über die vielfältigen Chancen der Zukunft nachzudenken und dabei auch von externer Seite Denkanstöße zu erhalten, wie sich die GEA Group in den Kernbereichen Kommunikation, Führung, Innovation, Kostenführerschaft und Qualität/Service weiter verbessern kann. Am Ende des Seminars haben die Teilnehmer ein klares Bild über die Komplexität einer dezentralen Organisation, ihr Wissen über das Management der gesamten Wertschöpfungskette und deren Profitpotenzial intensiviert und die Möglichkeiten erarbeitet, Innovationen gezielt für ihren Geschäftserfolg einzusetzen. Weiterhin haben die Teilnehmer Instrumente und Verhaltensmuster weiter entwickelt, um den richtigen Mittelweg zwischen vertrauensförderndem und kontrollierendem Management zu beschreiten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEA Group Aktiengesellschaft

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der GEA Group Aktiengesellschaft (Holding).

Der Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird hier in Kurzfassung dargestellt.

Vermögenslage der GEA Group AG (HGB) (in Mio EUR)	31.12.2007	in % der Bilanzsumme	31.12.2006	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,0	0,5	0,0
Sachanlagen	7,0	0,3	15,8	0,6
Finanzanlagen	2.324,3	75,6	2.145,6	77,4
Anlagevermögen	2.331,6	75,9	2.161,9	78,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	579,7	18,9	402,0	14,5
Wertpapiere	0,4	0,0	65,9	2,4
Flüssige Mittel	160,7	5,2	140,8	5,1
Umlaufvermögen	740,8	24,1	608,7	22,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,0	0,9	0,0
Summe	3.073,0	100,0	2.771,5	100,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	496,9	16,2	496,9	18,0
Kapitalrücklage	250,8	8,2	250,8	9,0
Gewinnrücklage	66,2	2,1	65,3	2,4
Bilanzgewinn	36,8	1,2	3,7	0,1
Eigenkapital	850,7	27,7	816,7	29,5
Rückstellungen	274,2	8,9	436,5	15,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162,4	5,3	18,6	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.778,8	57,9	1.484,8	53,6
Sonstige Verbindlichkeiten	6,7	0,2	14,8	0,5
Verbindlichkeiten	1.947,9	63,4	1.518,2	54,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,0	0,1	0,0
Summe	3.073,0	100,0	2.771,5	100,0

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert überwiegend aus dem gestiegenen Umfang der Konzernfinanzierung sowie der dazu erforderlichen Aufnahme von Bankkrediten. Im Rahmen der Konzernfinanzierung führte hierbei die Vergabe von langfristigen Darlehen an Tochtergesellschaften zum Anstieg der Finanzanlagen um 172,2 Mio EUR. Das konzerninterne Cashpooling führte zur Erhöhung der Forderungen um 165,8 Mio EUR und zu einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 294,0 Mio EUR. Darüber hinaus führte u. a. auch der Rückkauf eigener Anteile in Höhe von 100,3 Mio EUR zur Aufnahme von neuen Bankkrediten in Höhe von 143,8 Mio EUR.

Die Einziehung von eigenen Anteilen aus dem Bestand des Vorjahres führte zu einer Verminderung der ausgewiesenen Wertpapiere in Höhe von 63,3 Mio EUR.

Die Eigenkapitalquote beträgt 27,7 Prozent (Vorjahr 29,5 Prozent).

Der Rückgang der Rückstellungen um 162,3 Mio. EUR auf 274,2 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Rückstellungen für Gewährleistungen für verbundene Unternehmen.

Da die GEA Group Aktiengesellschaft eine reine Management-Holding ist, hat die folgende Cash-Flow-Betrachtung nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

(in Mio EUR)	2007	2006
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19,4	-183,3
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-175,7	-27,1
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	176,2	173,1
Zahlungsmittel	160,7	140,8

Im Berichtsjahr hat sich der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erheblich verbessert. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Gewinnabführungen sowie höhere Ausschüttungen von Tochtergesellschaften. Auszahlungen für Ausleihungen an Tochtergesellschaften waren die Hauptursache für den negativen Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit. Der positive Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert hauptsächlich aus den gestiegenen Aufnahmen bei Kreditinstituten zwecks Refinanzierung des Aktienrückkaufprogramms und des Kreditbedarfs von Tochtergesellschaften.

Ertragslage der GEA Group AG (HGB) (in Mio EUR)	31.12.2007	%	31.12.2006	%
Sonstige betriebliche Erträge	50,1	17,1	53,7	35,0
Personalaufwand	-25,8	-8,8	-22,3	-14,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7,0	2,4	-9,8	-6,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64,4	-22,0	-149,4	-97,2
Beteiligungsergebnis	293,1	100,0	153,7	100,0
Zinsergebnis	-46,1	-15,7	-25,5	-16,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	199,9	68,1	0,4	0,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	0,8	0,1	0,1
Jahresüberschuss	197,7	67,5	0,5	0,3
Gewinnvortrag	3,7	1,3	3,2	2,1
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	65,3	22,3	-	-
Verrechnung mit zur Einziehung erworbenen Anteilen	-163,7	-55,9	-	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-66,2	-22,6	-	-
Bilanzgewinn	36,8	12,6	3,7	2,4

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben fast unverändert und betrugen 50,1 Mio EUR. Der sonstige betriebliche Aufwand in Höhe von 64,4 Mio EUR beinhaltet im Wesentlichen Gutachten- und Beratungskosten, Fremdlieferungen und -leistungen, Reisekosten und sonstige Personalkosten. Weiterhin wurden hier im Vorjahr Rückstellungszuführungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus Dividenden, Erträgen und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen, sowie Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte zusammen. Das Zinsergebnis verminderte sich um 20,6 Mio EUR auf Grund der erhöhten Aufnahme von Finanzmitteln, des gestiegenen Zinsniveaus sowie der beim Verkauf der Lurgi AG notwendigen Zwischenfinanzierung.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Nach HGB weist die GEA Group Aktiengesellschaft einen Jahresüberschuss von 197,7 Mio EUR aus. Gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können Vorstand und Aufsichtsrat bei der Feststellung des Jahresabschlusses Beträge in die Gewinnrücklagen einstellen, solange diese insgesamt nicht die Hälfte des Grundkapitals übersteigen. Vorstand und Aufsichtsrat haben 66,2 Mio EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt und schlagen der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von 36,8 Mio EUR an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 0,20 Euro je Aktie bei insgesamt 183.982.845 Aktien. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

Erläuternde Angaben gem. § 289 Abs. 4 und § 315 Abs.4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beschränkungen von Rechten

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft betrug zum 31. Dezember 2007 unverändert 496.890.368,79 Euro. Die Aktien sind sämtlich Stammaktien. Sie lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in 183.982.845 nennwertlose Stückaktien. Die Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Allianz AG (Königinstr. 28, 80802 München) ist unter Berücksichtigung der Zurechnung von Stimmrechten über Tochterunternehmen mit insgesamt über 10 Prozent am Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beteiligt. Töchter der Allianz AG, die diese Stimmrechte direkt oder indirekt halten, sind die Aiolos Vermögensverwaltungsgesellschaft OHG (Königinstr. 28, 80802 München), die Dresdner Bank Aktiengesellschaft (Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main) und die Allianz Finanzbeteiligungs GmbH (Königinstr. 28, 80802 München).

Vorschriften über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über Satzungsänderungen

Der Vorstand wird gemäß den §§ 84, 85 AktG bestellt und abberufen.

Gemäß § 20 Abs. 1 der Satzung der GEA Group Aktiengesellschaft können Satzungsänderungen, soweit gesetzlich zulässig, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 21 der Satzung ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Im Übrigen gilt für Satzungsänderungen § 179 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Erläuterungen zu bedingtem Kapital und genehmigtem Kapital sind im Anhang unter der Darstellung des Eigenkapitals (Abschnitt 7.1, Seite 116 ff.) zu finden.

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. April 2007 ermächtigt, grundsätzlich eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 29. Oktober 2008. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Von den am 1. Januar 2007 im Bestand befindlichen Aktien wurden am 31. Juli 2007 6.231.002 Aktien eingezogen. Zwischen dem 24. September und dem 20. Dezember hat die Gesellschaft weitere 4.152.771 eigene Aktien erworben und anschließend eingezogen. Die verbleibenden 190.000 Aktien, die ursprünglich für Belegschaftsaktien vorgesehen waren und folglich nicht eingezogen werden durften, wurden am 21. Dezember 2007 am Kapitalmarkt verkauft. Zum 31. Dezember 2007 hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien.

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, künftig zu erwerbende eigene Aktien unter bestimmten Bedingungen zu veräußern, zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen zu verwenden oder zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die weiteren Einzelheiten der Beschlussfassung der Hauptversammlung des Jahres 2007 sind in der Einladung zur Hauptversammlung, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 23. März 2007, nachzulesen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Bezogen auf die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 500 Mio EUR können die einzelnen Kreditgeber im Falle eines Kontrollwechsels Neuziehungen ablehnen (ausgenommen Roll-Over-Kredite). Bereits laufende Ziehungen bei den syndizierten Banken dürfen mit zwanzigtägiger Vorlaufzeit fällig gestellt und die entsprechende Linie gekündigt werden.

Für einen Avalkredit in Höhe von 100 Mio USD für Tochtergesellschaften in den USA darf der Kreditgeber im Fall eines Kontrollwechsels innerhalb von 30 Tagen Gespräche bezüglich neuer Vereinbarungen verlangen. Wenn es zu keiner Einigung kommt, kann der Kreditgeber mit sofortiger Wirkung Sicherheiten für alle ausstehenden Avale verlangen.

Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser beiden Verträge liegt insbesondere dann vor, wenn die Mehrheit der Stimmrechte oder der Kapitalanteile auf eine Person oder Personen-Gruppe übergegangen ist.

Vorstandsvergütung und Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Die Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht einschließlich Vergütungsbericht“ auf den Seiten 52 ff. zu finden ist. Dieser vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels sind im Vergütungsbericht auf Seite 56 f. dargestellt.

Chancen- und Risikobericht

Risiken und Risikomanagement-System

Das Risikomanagementsystem der GEA Group umfasst alle Gesellschaften des Konzerns. Durch quartalsweise Risikomeldungen und durch ein internes Ad-hoc-Meldewesen wird konzernweit gewährleistet, dass die Entscheidungsträger zeitnah über mögliche Risiken der künftigen Entwicklung informiert werden. Zusätzlich werden Risikomanagement-Instrumente, wie das Risk Assessment and Advisory Committee (RAAC) und ein Berichtswesen mit konsolidierten Planungsrechnungen, monatlichen Konzernabschlüssen und regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen eingesetzt, um die unterschiedlichen Risiken zu identifizieren und zu analysieren.

Den besonderen Anforderungen des Projektgeschäftes wird durch so genannte „Risk-Boards“ auf Divisions- und Holdingebene Rechnung getragen. Vor einer bindenden Angebotsabgabe bzw. dem Vertragsabschluss werden Aufträge detailliert durch Spezialisten unterschiedlicher Fachabteilungen geprüft, um die Hereinnahme risikoreicher Projekte zu vermeiden. Es setzt damit bereits vor der Entstehung von Risiken an, indem risikobehaftete Angebote vermieden bzw. nachgebessert werden. Das Risikomanagement-System der GEA Group dient nicht nur dem im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vorgegebenen Zweck der Früherkennung existenzgefährdender Risiken. Es erfasst darüber hinaus alle Risiken, die die Ertragslage einer Division oder des Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten. Um die Effektivität des Risikomanagements sicherzustellen, wird die Handhabung des Risikomanagement-Systems regelmäßig durch die interne Revision geprüft. Für alle im laufenden Geschäft erkenn-

baren Risiken wurde, soweit die Voraussetzungen für die bilanzielle Berücksichtigung gegeben waren, angemessen Vorsorge getroffen. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden eingegangen.

Gesamtaussage zur Risikolage und deren Veränderung im Jahresvergleich

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Konzern auf hohem Niveau sehr gut entwickelt. Die Auftragseingänge sichern durch den erhöhten Auftragsbestand die volle Beschäftigung aller Segmente. In den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen haben sich im Laufe des Jahres Risiken realisiert, die im Ergebnis verarbeitet sind. Durch den Abgang der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche wird das Risikoprofil des Konzerns deutlich verbessert.

Insgesamt existieren aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken für die GEA Group und die GEA Group Aktiengesellschaft.

Externe Risiken

Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Rohstoffpreise, insbesondere für Titan und Kupfer, sowie der Preis für Edelstahl bewegten sich auch im Jahr 2007 auf hohem Niveau. Dank der starken Nachfrage konnten sie zum überwiegenden Teil an die Kunden weitergegeben werden. Auch für 2008 wird auf Grund der anhaltend hohen Nachfrage mit einem hohen Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten gerechnet, wobei ein leichter Rückgang der Rohstoffpreise unterstellt wird. Wesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis werden nicht erwartet, da laufende Rahmenverträge u.a. Preisgleitklauseln enthalten. Länderspezifische Konfliktsituationen, aus denen sich Risiken für den Konzern entwickeln können, werden im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet. Das sich daraus ergebende Risikopotenzial kann allerdings nur schwer quantifiziert werden. Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns werden jedoch nicht erwartet.

Branchenrisiken

Die GEA Group bedient mit ihren Divisionen eine Vielzahl von Märkten, die teilweise unterschiedlichen Investitions- und Innovationszyklen unterliegen. Risiken in bestimmten Branchen und Regionen können so zwar das Ergebnis einzelner Divisionen beeinträchtigen, sind aber für das Gesamtergebnis des Konzerns voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung. Die Früherkennung dieser Risiken wird durch die jährlich überarbeitete strategische Planung unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die Klage des Insolvenzverwalters der Polyamid 2000 AG auf Rückzahlung der Vergütung in Höhe von 164,6 Mio EUR inklusive Umsatzsteuer für die Errichtung einer Teppich-Recyclinganlage war Gegenstand eines Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 9. Juli 2007. Danach hat der Kläger keinen Anspruch auf die Rückzahlung des vollen Werklohnes. Es bestehe nur insoweit ein eventueller Anspruch, sofern nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen die erhaltene Vergütung über der üblichen oder angemessenen Vergütung gelegen haben sollte. Das Verfahren wurde an das Oberlandesgericht Frankfurt am Main zurückverwiesen.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der mg technologies ag und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 ist nach wie vor ein Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit des Umtauschangebotes an die Aktionäre der ehemaligen GEA AG beim Landgericht Dortmund anhängig.

Nach Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses der Hauptversammlung der ehemaligen GEA AG am 28. April 2005 haben mehrere Aktionäre beim Landgericht Dortmund ein Spruchstellenverfahren eingeleitet und beantragt, die angemessene Barabfindung für die auf die mg technologies ag übergegangenen Aktien der ehemaligen GEA AG gerichtlich festzusetzen.

Bei den ehemaligen Tochtergesellschaften im Großanlagenbau gibt es branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Annahme und Abwicklung von Aufträgen, deren Streitsummen teilweise auch hohe Millionenbeträge erreichen. Im Rahmen des Verkaufs der Lentjes Gruppe hat die GEA Group in großem Umfang den Käufer von diversen Risiken aus Altaufträgen und Rechtsstreitigkeiten freigestellt.

Gegen Unternehmen der GEA Group sind aus früheren Unternehmensverkäufen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden. Im Rahmen des Verkaufs der Lurgi-Gruppe an die französische Air Liquide-Gruppe ist ein Schiedsgutachterverfahren sowie ein Schiedsgerichtsverfahren in Bezug auf eine mögliche Kaufpreisanpassung wegen unterschiedlicher Auffassungen zu verschiedenen Positionen in der Referenzbilanz eingeleitet worden.

Für alle Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang dieser Verfahren kann allerdings nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass auf Grund des Abschlusses dieser Verfahren in einigen Fällen Aufwendungen entstehen, die die hierfür gegebenenfalls gebildete Vorsorge überschreiten.

Interne Risiken

Leistungswirtschaftliche Risiken

Im Jahresverlauf realisierten sich weitere, in diesem Lagebericht und auch schon in den Vorjahren erläuterte Risiken im Bereich der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche. Nach dem Verkauf der Divisionen Lurgi und Lentjes verbleiben definierte Risiken im Zusammenhang mit ausgewählten Aufträgen im Konzern. Bei Lentjes betrifft dies einen Großteil der Altprojekte, deren Übergabe an die Kunden im Wesentlichen für 2008 erwartet wird.

Zur genauen Beobachtung von auftragsbezogenen Risiken besteht ein umfassendes Risikomanagement-System auf Holding- und Divisionsebene. Für sämtliche absehbaren Risiken wurde angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen. Dennoch können neue unvorhergesehene Schwierigkeiten in der Abwicklung von Aufträgen die jeweiligen Auftragsergebnisse erheblich negativ beeinflussen.

Mit der Konzentration auf das Kerngeschäft hat sich jedoch das Risikoprofil des Konzerns durch die nun geringere Komplexität, kleineren Auftragsvolumina sowie kürzeren Projektlaufzeiten verbessert. Lediglich im Segment Process Engineering ergeben sich vergleichsweise höhere Risiken aus Einzelaufträgen. Dieses Segment befasst sich mit Prozessanlagen, wobei auch Know-how-intensive Kernkomponenten gefertigt werden. Die Aufträge haben zum Teil eine Durchlaufzeit von mehr als zwölf Monaten und beinhalten teilweise Montage und Inbetriebnahme von Systemen bzw. Teilanlagen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Grundsätze finanzwirtschaftlichen Risikomanagements

Um die finanziellen Risiken konzernweit zu kontrollieren und dabei Risiken abzusichern oder weitgehend zu begrenzen, hat der Vorstand ein wirksames Regelwerk in Form von Richtlinien aufgestellt. Die Zielsetzungen für den Vermögensschutz, die Beseitigung von Sicherheitslücken und die Effizienzsteigerung bei Erkennung und Analyse von Risiken sowie die entsprechenden Organisationsformen, Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar definiert. Dabei wird den Prinzipien der Funktionstrennung, Nachvollziehbarkeit, unverzüglichen Dokumentation und Systemsicherheit gefolgt.

Neben den originären Finanzinstrumenten können in der GEA Group verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins- und Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken.

Die GEA Group ist bei Abschluss derartiger Finanzinstrumente grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resul-

tiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Grundsätzlich werden daher diese Finanzinstrumente nur mit renommierten Finanzinstitutionen mit sehr guter Bonität abgeschlossen, so dass das Ausfallrisiko als sehr gering betrachtet werden kann.

Fremdwährungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Eine konzerneinheitliche Richtlinie bildet die Vorgabe für das zentral gesteuerte Devisenmanagement innerhalb der GEA Group. Danach besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann ausnahmsweise auch deutlich darüber hinausgehen. Obwohl im Regelfall bei der Annahme eines einzelnen Auftrages das Fremdwährungsrisiko durch Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen wird, können mittel- und langfristig auftretende deutliche Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euro-raums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Zentralbereich Finanzen anzudienen. Die ange-dienten Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken durchgeleitet oder können auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften der Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Zentralbereich Finanzen. Bei Aufträgen in Schwellen-ländern wird in der Regel in US-Dollar oder Euro fakturiert.

Zinsänderungsrisiken

Auf Grund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group finden die Liquiditätsbeschaffung und die Geldanlage der GEA Group an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie Geldanlagen sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe des zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu bewerten und zu steuern. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente mit dem Ziel eingesetzt werden, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Zentralbereich Finanzen abgeschlossen werden.

Risiken aus Waretermingeschäften

Neben dem Abschluss von festen Liefer- und Abnahmeverträgen setzen die Ruhr-Zink GmbH und die mg Rohstoffhandel GmbH auch derivative Finanzinstrumente zur Minimierung von Rohstoffpreisvolatilitäten ein. Die Sicherung erfolgt dezentral, wobei der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Gesellschaften strengen Richtlinien unterliegt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet. Dies sind Waretermingeschäfte, Kassageschäfte in Verbindung mit Termingeschäften und der Kauf von Optionen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derartigen Geschäfte.

Kreditrisiken

Bei der GEA Group ist ein umfassendes Risikomanagement für die Kreditvergabe an Tochtergesellschaften installiert. Dabei sind individuelle Kreditrahmen festgelegt, die regelmäßig überwacht und in Abhängigkeit von Risiko und Bedarf angepasst werden. Das Risikomanagement im Konzern erfolgt über ein Controlling-System mit voll konsolidierten Planungsrechnungen, monatlichen Abschlüssen und regelmäßigen Besprechungen des Geschäftsverlaufs in Sitzungen der Geschäftsleitung. Die Ausfallrisiken bei Kundenforderungen werden in der GEA Group dezentral überwacht, bewertet und teilweise auch durch Einsatz von Warenkreditversicherungen begrenzt.

Steuerliche Risiken

Die jeweilige nationale Steuergesetzgebung kann die Nutzbarkeit von Verlustvorträgen und damit die Werthaltigkeit der im Konzernabschluss aktivierten latenten Steuern und die laufende Besteuerung beeinflussen. Daneben könnte durch Änderungen in der Anteilseignerstruktur die Nutzung der inländischen Verlustvorträge zukünftig stark reduziert oder auch unmöglich werden (§ 8c KStG). Die Nutzbarkeit der US-amerikanischen Verlustvorträge könnte ebenfalls durch Änderungen in der Anteilseignerstruktur eingeschränkt werden, da in den USA die Regelung des sec. 382 IRC (Change of Ownership) auf die GEA Group Aktiengesellschaft Anwendung findet.

Chancen

Der tiefgreifende Umbau des Konzerns ist mit dem Verkauf von wesentlichen Teilen des Großanlagenbaus abgeschlossen. Die GEA Group hat ein neues Gesicht und ist nunmehr fokussiert auf die verfahrenstechnischen Grundprozesse Wärmeaustausch und Stofftrennung. In diesen beiden Bereichen zählt die GEA Group auf ihren stabilen Märkten mit innovativen Technologien jeweils zu den Weltmarktführern. Das Kerngeschäft bilden hochwertige Komponenten und Systeme für verschiedenste verfahrenstechnische Prozessanlagen. Die Unternehmen der GEA Group sind in den internationalen Wachstumsmärkten vor Ort präsent. Vor diesem Hintergrund wird die GEA Group auch 2008 überdurchschnittlich vom Marktwachstum der weiterhin expansiven Weltwirtschaft profitieren.

Die Technologien des Konzerns werden hauptsächlich in die Nahrungsmittelwirtschaft, die pharmazeutische, chemische und petrochemische Industrie, die Energiewirtschaft sowie Lufttechnik geliefert. Die Nahrungsmittelindustrie nimmt mit über 50 Prozent einen besonderen Stellenwert ein. Vor allem bei der Produktion von qualitativ hochwertigen und haltbaren Lebensmitteln profitiert die GEA Group zwangsläufig in diversen Geschäftsbereichen von der permanent steigenden Weltbevölkerung und dem wachsenden Wohlstand. Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Molkereiprodukten ist nur ein Beispiel für das Potenzial neuer Märkte in der Nahrungsmittelwirtschaft. Das anhaltende Wirtschaftswachstum in den bevölkerungsreichen Ländern Brasilien, China sowie Mexico und Südafrika führt zu einer steigenden Kaufkraft, die insbesondere der Nahrungsmittelindustrie und der Pharmabranche zugute kommt. In diesen Ländern und Branchen ist die GEA Group mit verschiedenen Gesellschaften und einem breiten Angebot an Produkten und Systemlösungen vertreten. Neben diesen Volkswirtschaften gehören unverändert die stabilen Märkte der westlichen Industrieländer sowie der Mittlere Osten und Osteuropa zu den Haupttätigkeitsgebieten des Konzerns.

Neben der Nahrungsmittelindustrie und der Pharmabranche entwickelt sich der Energiesektor mit einem hohen Investitionsniveau in den nächsten Jahren stabil weiter. Auch 2008 werden Energie fördernde und Energie verarbeitende Industrien weiter ausgebaut. Hier wirkt sich der wachsende Wohlstand nachhaltig auf den zukünftigen Bedarf aus. Dies zeigt sich am eindrucksvollsten in den Regionen China und Südafrika. Gleichzeitig beginnen aber auch die Industriestaaten damit, ihre 30 bis 40 Jahre alten Kraftwerke zu erneuern bzw. zu ersetzen. Der anhaltend hohe Ölpreis begünstigt Investitionen in der Petrochemie. Hier ergeben sich neue Marktchancen durch die wegweisenden Technologien der GEA Group bei Bioethanolanlagen oder auch der Behandlung von Erdgas.

In dem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana, Illinois, ist am 15. September 2006 ein Grundsatzurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Demnach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Die am 20. Dezember 2006 von Flex-N-Gate eingereichte Aufhebungsklage gegen das Grundsatzurteil wurde vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main abgewiesen. Der zweite Teil des Verfahrens, in dem über die Höhe des der GEA Group Aktiengesellschaft zu ersetzenden Schadens entschieden wird, ist vor dem Schiedsgericht anhängig.

Nachtragsbericht

Im Februar 2008 hat die GEA Group Aktiengesellschaft die Voraussetzungen dafür geschaffen, ein ICSID-Schiedsverfahren vor dem „International Center for the Settlement of Investment Disputes“ gegen die Ukraine einzuleiten. Es geht hier um Schadensersatzforderungen, die die GEA Group Aktiengesellschaft (als Rechtsnachfolgerin einer ehema-

ligen Tochtergesellschaft) aus einem ICC-Schiedsspruch aus 2002 in niedriger zweistelliger US-Dollar Millionenhöhe gegen ein staatsnahes ukrainisches Unternehmen herleitet. Grundlage für die Schadensersatzforderungen ist das Verschwinden großer Mengen von Diesel-Öl-Lieferungen in der Ukraine. Die GEA Group Aktiengesellschaft wirft der Ukraine vor, unter Verletzung des zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Ukraine bestehenden Investitionsabkommens die Durchsetzung der Rechte der GEA Group Aktiengesellschaft in enteignungsrelevanter Weise behindert zu haben.

Ausblick

Konjunktur

Die sich abzeichnenden schwächeren Konjunkturaussichten in den westlichen Industrieländern dürften mit einer Verlangsamung des Produktionsanstieges in den Schwellenländern einhergehen. Auf Grund der starken wirtschaftlichen Dynamik außerhalb der westlichen Industrieländer hat das Institut für Weltwirtschaft (ifw) am 13. Dezember 2007 seine Prognose aus dem September 2007 für den Zuwachs der Weltproduktion im Jahr 2008 dennoch leicht von 4,4 auf 4,5 Prozent erhöht. Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Welt soll im Jahr 2008 um 2,1 Prozent steigen. Im Euroraum wird sich der Anstieg mit 2,0 Prozent weiter verlangsamen. Für alle Industrieländer zusammengefasst soll der Zuwachs 2008 bei voraussichtlich 1,9 Prozent liegen. Im Laufe des Jahres sollen die negativen Einflüsse auf die Weltwirtschaft jedoch an Wirkung verlieren und ab 2009 Auftriebskräfte wieder die Oberhand gewinnen. Im Jahresdurchschnitt wird der Zuwachs beim realen Bruttoinlandsprodukt der Welt dann bei durchschnittlich 2,4 Prozent und in den Industrieländern bei 2,2 Prozent liegen. Für Deutschland wurden von den wichtigsten Forschungsinstituten die Prognosen für 2008 gegenüber dem noch recht positiven gemeinsamen Herbstgutachten (2,2 Prozent) im Dezember auf 1,8 bis 1,9 Prozent gesenkt. Die Bundesregierung hat ihre Prognose für 2008 zuletzt am 23. Januar 2008 in ihrem Jahreswirtschaftsbericht auf 1,7 Prozent zurückgenommen.

Die Europäische Union hat ihre internen Beziehungen nach der Osterweiterung mit der Unterzeichnung des Vertrages von Lissabon am 13. Dezember 2007 weiter gefestigt. Das mit dem Einlenken der USA auf der Weltklimakonferenz auf Bali beschlossene Verhandlungsmandat für ein neues Klimaschutzabkommen bestätigt die Entwicklung der Weltwirtschaft zu einer grundsätzlich ökologischeren Ausrichtung.

Die Märkte der GEA Group in den Wachstumsregionen der Welt werden weiterhin jährlich um 7 bis 8 Prozent wachsen. Auf Grund günstiger klimatischer Verhältnisse und der sich stetig verbessernden politischen Lage werden sich mittelfristig vor allem Süd- und Mittelamerika zu den führenden Lebensmittellieferanten der Welt entwickeln. Langfristig könnte der afrikanische Kontinent als Absatzmarkt der GEA Group an Bedeutung gewinnen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) erwartet – trotz starkem Euro – 2008 auf Grund der hohen Auftragsbestände, des positiven Auftragseingangs sowie einem nach wie vor ausgeprägten Wachstumsoptimismus einen Produktionszuwachs von real 5 Prozent. Dabei wird davon ausgegangen, dass die starke Nachfrage in anderen Teilen der Welt die Schwäche in Nordamerika überkompensieren wird. Weiterhin ist die Weltwirtschaft insgesamt etwas unabhängiger von den Vereinigten Staaten geworden.

Neue Konzernstruktur ab Geschäftsjahr 2008

Energie- und Landtechnik	Prozesstechnik
Prozesskühlung	Process Engineering
Emissionsschutz	Pharmatechnik
Lufttechnik	Verfahrenstechnische Komponenten
Landtechnik	Kältetechnik
	Mechanische Trenntechnik

Mit Wirkung vom 1. Januar 2008 erhält das Unternehmen eine neue Führungs- und Berichtsstruktur. Zukünftig richtet sich die Segmentierung nach Zuständigkeitsbereichen auf Vorstandsebene und damit nach den Teilbereichen, deren Ergebnisse von Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig beurteilt und Entscheidungen zu Grunde gelegt werden. Die Finanzdaten werden im Bericht zum 1. Quartal 2008 erstmalig in der neuen Struktur veröffentlicht. Die Vorjahreszahlen werden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Segmentstruktur angepasst.

Das erste Segment Energie- und Landtechnik umfasst im Wesentlichen die Luftkühlung für Gebäude und Energieerzeugung sowie die Landtechnik. Im Einzelnen handelt es sich um die Gebäudeluftbehandlung, die Reinigung von Abluft aus industriellen Produktionen, die Kraftwerkskühlung, die Kühlung mit Luft in industriellen Prozessen einschließlich der Gasverflüssigung sowie die Milchgewinnung einschließlich der Stall- und Tierhygiene. Das Berichtssegment umfasst die Divisionen Prozesskühlung (bisher Energietechnik), Emissionsschutz (bisher Gasreinigung), Lufttechnik und Landtechnik. Dieses im Volumen etwas kleinere Segment wird von Jürg Oleas geführt, an den daneben verschiedene Abteilungen der Holding berichten und der den Vorsitz des Vorstands inne hat.

Das zweite Segment Prozesstechnik beinhaltet alle Aktivitäten auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik, in denen Kerntechnologien in wechselnden Kombinationen zu Geschäftsfeldern zusammengefasst werden. Dieses Segment bedient damit die wichtigsten Absatzmärkte der GEA Group – Nahrungsmittel, Getränke, Pharma – mit Spezialmaschinen, verfahrenstechnischem Know-how und Schnittstellenmanagement aus einer Hand. Das Segment umfasst die Divisionen Process Engineering (bisher Prozesstechnologie), Pharmatechnik, Verfahrenstechnische Komponenten, Kältetechnik und Mechanische Trenntechnik. Eine typische Prozesslinie, beispielsweise in einer Molkerei oder einem anderen Lebensmittelbetrieb, wird aus dem Know-how und den verfahrenstechnischen Maschinen und Systemen des Segments Prozesstechnik aufgebaut sein und beispielsweise Trenn-

und Kältetechnik ebenso enthalten wie Plattenwärmetauscher und Ventile. Die ehemalige GEA AG, die 2005 auf die mg technologies ag, die heutige GEA Group Aktiengesellschaft, verschmolzen wurde, verfügte bereits intern über eine solche Process-Technology-Gruppe, um die Abstimmung der ursprünglich vier Divisionen zu unterstützen. Die deutlichere Zusammenfassung zu einem eigenen Vorstandsbereich wird die Zusammenarbeit dieser Divisionen verbessern und erweitern. Die gleichzeitig vorgenommene Abspaltung der Pharmasperte zu einer eigenen neuen Division verändert dieses Bild nicht. Die Pharmatechnik soll organisch und über Akquisitionen deutlich wachsen. Die Führung des Segments Prozesstechnik obliegt dem Vorstandsmitglied Niels Graugaard, dem früheren Division President der Division Process Engineering, der umsatzstärksten aller Divisionen.

Das dritte Berichtssegment „Sonstige“ umfasst die sonstigen Gesellschaften, einschließlich der Ruhr-Zink, mit Geschäftsaktivitäten, die nicht zu den Kerngeschäften gehören. Dieses Segment soll mittelfristig weiter verkleinert werden. Es enthält neben der Holding auch Gesellschaften, die im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, verbliebene Bergbauverpflichtungen und zum Verkauf vorgesehene nicht mehr betriebsnotwendige Grundstücke aus der Historie der mg technologies ag bilanzieren. Das Berichtssegment wird von Finanzvorstand Hartmut Eberlein geführt.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung

Das Wachstum der Weltbevölkerung, steigende Haushaltseinkommen insbesondere in den Schwellenländern und damit verbunden ein überdurchschnittlich zunehmender Bedarf an Lebensmitteln, Medikamenten und Energie sichern dem Konzern auch weiterhin eine wenig zyklische und damit konjunkturunabhängige Auftragslage.

Der turbulente Verlauf der Ereignisse auf den Finanzmärkten hat in den letzten Monaten viele Marktteilnehmer verunsichert. Vielfach wurden Engagements in defensive Werte wie Nahrungsmittel, Chemie, Telekommunikation, Pharma und Energieversorger empfohlen, da diese Sektoren vermutlich von einer Verlangsamung der Wirtschaftsaktivitäten weniger betroffen sein würden. Diese Branchen stellen immerhin fast 90 Prozent unserer Endmärkte dar.

So betreffen beispielsweise rund 15 Prozent des Umsatzes der GEA Group Milch und Milchprodukte. Der Anstieg der Nachfrage nach Milch in China und zunehmend auch in Indien wird in den nächsten Jahren zu einem signifikanten Wachstum der Geschäftsfelder industrielles Melken und Milchverarbeitung führen. Daneben werden unsere hochwertigen Technologien bei unseren Kunden, die ihrerseits Produkte zur Bewältigung der CO₂-Problematik, der steigenden Energiekosten und der partiellen Rohstoffverknappung bereitstellen, weitere Effizienzverbesserungen ermöglichen.

In den Segmenten gemäß der neuen Konzernstruktur sieht die Umsatzplanung für die beiden kommenden Geschäftsjahre wie folgt aus:

- Energie- und Landtechnik: eine Umsatzsteigerung in allen Divisionen. Eine wesentliche Grundlage dafür ist die vorgesehene Abarbeitung der hohen Auftragsbestände, insbesondere in der Division Prozesskühlung.
- Prozesstechnik: auch hier gehen wir von deutlichen Umsatzzuwächsen aus. Zu dieser Entwicklung, die durch den hohen Auftragsbestand hinreichend abgesichert ist, werden alle Divisionen beitragen.

Aus heutiger Sicht rechnen wir zwar insbesondere in Nordamerika mit einer Konjunkturabschwächung, jedoch nicht mit einer weltweiten Rezession. Insoweit erwarten wir beim Auftragseingang für unser weitgehend konjunkturrobustes Geschäftsportfolio für das Geschäftsjahr 2008 ausgehend von unserem heutigen hohen Niveau einen Anstieg von 5 bis 10 Prozent. Beim Umsatz gehen wir auf Grund des hohen Auftragsbestands von einem Anstieg von etwa 10 Prozent aus. Das operative Ergebnis der Kernsegmente wird weiter überproportional zum Umsatz wachsen. Bei der EBIT-Marge rechnen wir hier mit einem Anstieg von 70 bis 80 Basispunkten.

Die insgesamt positive Entwicklung wird voraussichtlich auch in 2009 anhalten. Bei einem weiteren Umsatzanstieg von 5 bis 10 Prozent erwarten wir für die Kernsegmente eine EBIT-Marge von mehr als 10 Prozent.

Für 2008 und die Folgejahre gehen wir bei den Sachanlagen von einer Investitionsquote von rund drei Prozent vom Umsatz mit leicht fallender Tendenz ab 2009 aus. Damit steigen auch die Investitionen in die Zukunft der GEA Group auf ein neues Rekordniveau. Die Finanzierung dieser Investitionen wird die GEA Group aus entsprechenden Linien oder durch Kapitalmarkttransaktionen darstellen. Auch in den kommenden Geschäftsjahren steht die Finanzierung unseres anspruchsvollen Investitionsprogrammes auf einer gesicherten Basis.

Die erwartete Ergebnisverbesserung wird bei steigendem Zinsaufwand und einer Quote für die zahlungswirksamen Ertragsteuern von etwa 20 Prozent zu einem Cash-Flow – vor Investitionen, der Finanzierung des steigenden Geschäftsvolumens und den Mittelabflüssen für den Großanlagenbau – von mindestens 350 bis 400 Mio EUR führen. Wir streben aber eine Netto-Verschuldung (ohne Berücksichtigung von Pensionsrückstellungen) von etwa 50 Prozent des Konzerneigenkapitals an. Hieraus folgt eine klare Ausrichtung auf Akquisitionen und gegebenenfalls auch weitere Aktienrückkäufe für 2008 und 2009.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für 2007 eine Dividende von 0,20 Euro je Aktie vor. Für das Geschäftsjahr 2008 gehen wir von einer wiederum erhöhten Dividende aus. Für 2009 planen wir eine Dividende in Höhe von etwa einem Drittel des Konzernjahresüberschusses.

Bochum, 04. März 2008



Jürg Oleas



Hartmut Eberlein



Niels Graugaard



Wert steigern

In unseren Märkten decken wir branchenübergreifend Grundprozesse der Stofftrennung und des Wärmeaustausches im Bereich fester, flüssiger und gasförmiger Stoffe ab. Die Kunden der GEA Group profitieren bei verfahrenstechnischen Lösungen von hoher Leistung, weitgehender Modularität, wartungsfreundlichen Konstruktionen und hoher Energieeffizienz. Die Ingenieure der GEA Group verstehen die Prozesse ihrer Kunden und gestalten Verbesserungen mit. Hier betrachten sich die Unternehmen der GEA Group als direkter Wertschöpfungspartner.

Der Unternehmenswert der GEA Group steht dabei immer im Fokus aller Aktivitäten. Ziel des Managements ist es, das organische Wachstum des Konzerns noch profitabler, über den Durchschnitt der Indices und der Peer Group hinausgehend, zu gestalten. Erstklassiges Engineering, Modularität und Maßarbeit, die bis ins Detail auf die Anforderungen des Anwenders abgestimmt wird, sind die Erfolgsgaranten für die GEA Group und die Konstanten, auf die sich Kunden und Investoren verlassen können.

Die aseptischen Abfüllanlagen der Division Process Engineering sind auf spezifische Marktanforderungen ausgerichtet und garantieren ein Höchstmaß an Flexibilität in Bezug auf die abzufüllenden Produkte und die verschiedenen Gefäße. Die Anlagen sind äußerst flexibel bei der kurzfristigen Umrüstung der Flaschenform, mit bis zu 46.000 Flaschen pro Stunde sehr schnell bei gleichzeitig garantierter keimfreier Abfüllung.

Abfüllanlage der Division Process Engineering



Corporate Governance-Bericht

Eine transparente, verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung zielende Unternehmensführung und -kontrolle hat bei der GEA Group Aktiengesellschaft eine hohe Priorität. Dabei richten wir unser Handeln nach anerkannten Grundsätzen der Corporate Governance und setzen die Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 weitestgehend um.

Unternehmensführung und -kontrolle: Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft, der aus drei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand.

Auf Grund des Anfang 2006 durchgeführten Statusverfahrens besteht der Aufsichtsrat seit Ablauf der Hauptversammlung am 4. Mai 2006 aus zwölf Mitgliedern, von denen jeweils die Hälfte Anteilseigner- bzw. Arbeitnehmervertreter sind. Die Arbeitnehmervertreter sind bei der ordentlichen Wahl der Vertreter der Arbeitnehmerseite am 25. Januar 2007 bestätigt worden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen; ihr gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Für bedeutende Geschäftsvorgänge legen die Satzung und Geschäftsordnungen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Ausschüsse unterstützt. Dabei handelt es sich um das Präsidium und das Audit Committee. Zudem ist nunmehr auch ein Nominierungsausschuss – wie in Ziffer 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen – eingerichtet worden. Der Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 162 ff. dieses Geschäftsberichts informiert über weitere Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist ein wachstumsstarkes Unternehmen. Nachhaltiges Wachstum lässt sich allerdings nur erreichen, wenn neben den Chancen auch die Risiken unternehmerischen Handelns erkannt und angemessen berücksichtigt werden. Ein effektives Risikomanagement gehört daher zu den Kernelementen der Corporate Governance bei der GEA Group Aktiengesellschaft.

Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie auf den Seiten 39 ff. und 86 ff. dieses Geschäftsberichts.

Transparenz in Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die GEA Group Aktiengesellschaft verpflichtet sich zu einer transparenten Berichterstattung. Das Unternehmen veröffentlicht seine Konzerndaten nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft basiert auf dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer und legt im Rahmen der Arbeit des Audit Committees das Prüfungsprogramm und Honorar fest. Dabei wird sichergestellt, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt wird.

Ausführliche Berichterstattung

Die GEA Group Aktiengesellschaft kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und die interessierte Öffentlichkeit werden von der GEA Group Aktiengesellschaft regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen informiert. Ein wichtiges Medium hierzu ist die Internetseite des Unternehmens. Dort findet man die Geschäfts- und Zwischenberichte, Pressemitteilungen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz sowie andere relevante Informationen. Darüber hinaus werden regelmäßig Analysten- und Pressekonferenzen sowie Veranstaltungen für Investoren durchgeführt.

Director's Dealings und Aktienbesitz von Organmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2007 wurden gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) diverse Meldungen über Erwerb oder Veräußerung von Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft durch Organmitglieder oder sonstige meldepflichtige Personen (Director's Dealings) mitgeteilt.

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht.

Der Gesamtbesitz an Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Wertpapierorientiertes Vergütungsprogramm für leitende Mitarbeiter der Gesellschaft

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 hat die GEA Group Aktiengesellschaft für die Führungskräfte der ersten und zweiten Managementebene unter dem Namen „GEA Performance Share Plan“ ein neues langfristiges, am Aktienkurs orientiertes Vergütungsprogramm aufgelegt. Einzelheiten hierzu finden Sie im Lagebericht auf Seite 34 und unter Ziffer 7.3.4 des Anhangs.

Verhaltenskodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben einen Verhaltenskodex aufgestellt, der für die geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns die Beachtung sämtlicher Gesetze und hoher ethischer Standards vorschreibt und für alle Mitarbeiter verbindlich ist. Zur Überwachung der im Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze wurde ein Chief Compliance Officer bestellt, der regelmäßig an den Aufsichtsrat und das Audit Committee berichtet. Zusätzlich wurde für jede Division bzw. operative Sonstige Gesellschaft jeweils ein Compliance Officer benannt. Der Verhaltenskodex ist auf unserer Website veröffentlicht unter Investor Relations/Corporate Governance. Schulungen der maßgeblichen Konzern-Mitarbeiter hinsichtlich der Regelungen, die im Gesetz, dem Verhaltenskodex und ergänzenden Compliance-Richtlinien der GEA Group enthalten sind, ergänzen das Compliance-Programm der GEA Group.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der GEA Group Aktiengesellschaft haben am 27. November 2007 die nachstehend aufgeführte Entsprechenserklärung, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.geagroup.com dauerhaft zugänglich gemacht wurde, beschlossen:

Die GEA Group Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sieht keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vor (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1).

Seit der Entsprechenserklärung vom 28. November 2006 entsprach die GEA Group Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung mit der nachfolgend aufgeführten Ausnahme:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sah keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vor (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1).

Bochum, 27. November 2007

Für den Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Heraeus

Für den Vorstand

Jürg Oleas

Hartmut Eberlein

Vergütungsbericht

(Bestandteil des Lageberichts)

Vorstandsvergütung

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das Fixum als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus dem nach steuerrechtlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung, der Erstattung von Kosten für doppelte Haushaltsführung bzw. Umzugskosten und Beiträgen zu einer Unfallversicherung bestehen. Die Zuschüsse zu Vorsorgeaufwendungen werden in der Regel gegen Nachweis maximal bis zur Hälfte des Höchstbeitrags in der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Im Falle des zum 1. August 2007 in den Vorstand berufenen Herrn Niels Graugaard beläuft sich dieser Zuschuss entsprechend seiner bisherigen vertraglichen Regelung auf 12,5 Prozent des Festgehalts. Dies stellt faktisch einen Ausgleich für die bisher in Dänemark geltenden rentenversicherungsrechtlichen Regelungen dar. Eine Pensionszusage hat Herr Graugaard von der Gesellschaft nicht erhalten.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist die Tantieme. Die Tantieme richtet sich im Regelfall nach der Erreichung ergebnisabhängiger und persönlicher Ziele, die in individuellen Vereinbarungen festgelegt sind. Die Erfolgsziele sind grundsätzlich abhängig vom Ergebnis vor Steuern in Verbindung mit der EBIT-Marge (EBIT = Ergebnis vor Steuern und Zinsen) und vom Verhältnis der Kurssteigerung der Aktie der Gesellschaft zur Steigerung des MDAX. Die Tantieme für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Herr Moll wurde in Anlehnung an die mit Herrn Moll vereinbarte Change-of-Control-Klausel mit dem dort vereinbarten Mindestbetrag (425 T EUR) für das volle Geschäftsjahr festgesetzt und anteilig für die Zeit bis zum Ende des Dienstvertrages (20. Juli 2007) ausgezahlt.

Darüber hinaus kann den Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Ermessenstantieme gewährt werden, falls die jeweilige Tätigkeit zu einer außergewöhnlichen Wertsteigerung für die Aktionäre der Gesellschaft führt. Über eine Gewährung und die Höhe einer solchen Ermessenstantieme entscheidet der Aufsichtsrat der Gesellschaft. Auf der Grundlage dieser Regelung wurde Herrn Moll für seine Leistungen im Geschäftsjahr eine zusätzliche Ermessenstantieme in Höhe von 1.100 T EUR zugebilligt.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Jürg Oleas, hat eine dienstvertragliche Pensionszusage mit einem individuell vereinbarten Festbetrag. Danach wird eine Pension gezahlt, wenn der Dienstvertrag mit oder nach Vollendung des 62. Lebensjahres endet oder dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Herr Oleas erhält sein Ruhegehalt auch, wenn sein Anstellungsvertrag mindestens 15 Dienstjahre bestanden hat und vor Eintritt vorstehender Voraussetzungen endet. In diesem Fall und im Falle dauernder Arbeitsunfähigkeit hat das Ruhegeld bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres Übergangsgeldcharakter; darauf angerechnet werden eine eventuelle Abfindung sowie – bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres – eventuelle andere Einkünfte aus nach

dem Ausscheiden neu aufgenommenen Tätigkeiten in voller Höhe bis zur Hälfte des Übergangsgeldes des betreffenden Jahres. Endet der Vorstandsvertrag von Herrn Oleas vor Eintritt eines der vorgenannten Pensionsfälle, hat er einen unverfallbaren Anspruch auf ein anteiliges jährliches Ruhegeld, das auf Basis einer maximal möglichen Betriebszugehörigkeit von 180 Monaten ermittelt wird. Eine laufende Rente wird jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst.

Alle Vorstandsmitglieder haben das Recht, mit eigenen Beiträgen an einem Versorgungssystem durch Deferred Compensation teilzunehmen. Ein Unternehmenszuschuss wird nicht gezahlt.

Für die im Laufe des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herrn Klaus Moll und Herrn Peter Schenk sind seitens der Gesellschaft unverfallbare Anwartschaften aufrecht zu erhalten. Bei Herrn Moll handelt es sich um eine vertraglich geregelte unquotierte unverfallbare Anwartschaft aus dem im Rahmen des Dienstvertrages zugesagten Ruhegehalt. Bei Herrn Schenk handelt es sich um eine, nach den Vorschriften des Betriebsrentengesetzes aufrecht zu erhaltende, unverfallbare Anwartschaft aus dem dienstvertraglich zugesagten Ruhegehalt und aus der Teilnahme am Versorgungssystem durch Deferred Compensation.

Für die künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die am Ende des Berichtsjahres aktiven und die beiden im Laufe des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder sind auf Basis von IFRS in der nachstehenden Tabelle einzeln aufgeführt. Die entsprechenden Beträge setzen sich aus den so genannten Dienstzeitaufwendungen (service cost) und den Zinsaufwendungen (interest cost) zusammen.

Dem Vorstandsvorsitzenden steht ein Eigenkündigungsrecht zu, wenn der Aufsichtsrat seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen sollte. Im Falle der Ausübung des Eigenkündigungsrechts und Ausscheidens aus dem Vorstand steht ihm für die restlichen Monate seiner Vertragslaufzeit, jedoch maximal 8 Monate, das entsprechende Festgehalt zu.

In Bezug auf ein Change-of-Control-Ereignis gilt für alle Vorstandsmitglieder die folgende Regelung: Kommt es auf Grund eines Change-of-Control-Ereignisses innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dessen Eintritt zu einer Abberufung als Vorstand der Gesellschaft oder zu einer einvernehmlichen Beendigung des Vorstands-Anstellungsvertrages, beträgt die Tantieme für das jeweilige Geschäftsjahr – soweit rechtlich, insbesondere gemäß § 87 Abs. 1 AktG zulässig – bei Herrn Oleas mindestens 850 T EUR brutto, bei Herrn Eberlein mindestens 510 T EUR brutto und bei Herrn Graugaard mindestens 467,5 T EUR brutto. Ein Change-of-Control-Ereignis in diesem Sinne liegt vor, sobald der Gesellschaft das Erreichen oder Überschreiten von 50 Prozent oder 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG mitgeteilt wird oder mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach §§ 291 ff. AktG abgeschlossen wird oder eine Eingliederung gemäß § 319 AktG oder ein Rechtsformwechsel der Gesellschaft nach dem Umwandlungsgesetz rechtswirksam beschlossen wird.

Die gesamten Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der GEA Group Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 7.535 T EUR (Vorjahr: 6.401 T EUR) und beinhalten neben einem festen Anteil in Höhe von 2.828 T EUR (Vorjahr: 3.001 T EUR) eine variable Tantieme von 4.707 T EUR (Vorjahr: 3.400 T EUR).

Fixum, Tantieme und die sonstigen Bezüge sowie die Höhe der Pensionszusagen ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen.

Die individuelle Vergütung des Vorstands 2007 im Vergleich zum Vorjahr ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in EUR)	Fixum	Tantieme	Sachbezüge	Zuschüsse zu Vorsorge- aufwendungen	Summe
Jürg Oleas	1.020.000,00	1.500.000,00	94.223,11	-	2.614.223,11
Vorjahr	1.020.000,00	1.000.000,00	61.092,29	-	2.081.092,29
Hartmut Eberlein	500.000,04	800.000,00	14.806,56	6.268,56	1.321.075,16
Vorjahr	400.000,08	900.000,00	14.929,80	6.142,56	1.321.072,44
Niels Graugaard ¹⁾	229.166,70	322.916,67	38.329,15	28.645,85	619.058,37
Vorjahr	-	-	-	-	-
Klaus Moll ²⁾	376.559,16	1.334.041,10	34.970,76	3.471,30	1.749.042,32
Vorjahr	680.000,04	500.000,00	55.517,77	6.142,56	1.241.660,37
Peter Schenk ³⁾	450.000,00	750.000,00	26.639,37	4.701,42	1.231.340,79
Vorjahr	600.000,00	1.000.000,00	25.696,97	6.142,56	1.631.839,53
Summe	2.575.725,90	4.706.957,77	208.968,95	43.087,13	7.534.739,75
Vorjahr	2.700.000,12	3.400.000,00	157.236,83	18.427,68	6.275.664,63
Sonstiges	-	-	-	-	-
Vorjahr ⁴⁾	124.999,92	-	-	507,00	125.506,92
Insgesamt	2.575.725,90	4.706.957,77	208.968,95	43.087,13	7.534.739,75
Vorjahr	2.825.000,04	3.400.000,00	157.236,83	18.934,68	6.401.171,55

1) Herr Graugaard wurde mit Wirkung vom 1. August 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

2) Das Vorstandsmandat von Herrn Moll endete am 20. Juli 2007.

3) Das Vorstandsmandat von Herrn Schenk endete am 30. September 2007.

4) Bei den Vorjahres-Angaben zu „Sonstiges“ handelte es sich um eine Nachzahlung des Fixums bei Herrn Schenk für das gesamte Geschäftsjahr 2005, die im Mai 2006 zur Auszahlung kam, sowie um die Nachzahlung eines Zuschusses zu den Vorsorgeaufwendungen von Herrn Eberlein für den Monat Dezember 2005.

Individuelle Wertrechte und Pensionszusagen des Vorstands 2007

(in EUR)	Pensionszusage p.a. (Stand 31.12.2007) (Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls)	Zum 31.12.2007 erdiente Pensions- berechtigungen p.a.	Zuführung zu Pensions- rückstellungen (IFRS) im Geschäftsjahr 2007
Jürg Oleas	220.000,00	97.777,78	180.462,00
Hartmut Eberlein ¹⁾	24.899,92	24.899,92	6.534,00
Niels Graugaard ²⁾	-	-	-
Klaus Moll ³⁾	108.000,00	108.000,00	240.471,00
Peter Schenk ⁴⁾	119.769,72	119.769,72	137.761,00
Summe	472.669,64	350.447,42	565.228,00

1) Die Pensionszusage bei Herrn Eberlein beruht nur auf seiner Teilnahme mit eigenen Beiträgen am Versorgungssystem durch Deferred Compensation.

2) Herrn Graugaard wurde keine Pensionszusage erteilt.

3) Anlässlich seines Ausscheidens ist für Herrn Moll auf vertraglicher Basis eine unverfallbare Anwartschaft in der o. g. Höhe aufrecht zu erhalten.

4) Anlässlich seines Ausscheidens ist für Herrn Schenk eine gesetzlich unverfallbare Anwartschaft in der o. g. Höhe aufrecht zu erhalten.

Vergütungen ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 2.126 T EUR (Vorjahr: 2.810 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.717 T EUR (Vorjahr: 6.317 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 27.136 T EUR (Vorjahr: 26.113 T EUR) und im GEA Group Konzern von 57.384 T EUR (Vorjahr: 58.179 T EUR) gebildet.

Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 670 T EUR (Vorjahr: 726 T EUR). Gemäß § 15 Abs. 1 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 30 T EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages. Gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung erhalten Mitglieder des Präsidialausschusses bzw. des Audit Committee jeweils 25 T EUR. Der Ausschussvorsitzende erhält das Doppelte. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss wird bzw. wurde keine gesonderte Vergütung gewährt. Bei unterjährigem Eintritt in den oder Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen wird die Vergütung nur anteilig für die Dauer der Zugehörigkeit gezahlt. Eine erfolgsorientierte Komponente der Aufsichtsratsvergütung ist nicht vorgesehen.

Die Vergütung mit ihren jeweiligen Komponenten für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. Präsidialausschuss und Audit Committee für 2007 im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich in individualisierter Form aus der nebenstehenden Tabelle.

Organmitgliedern der GEA Group Aktiengesellschaft wurden keine Vorschüsse, Darlehen oder Bürgschaften gewährt. Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, gezahlt. Arbeitnehmervertreter aus dem Konzern der GEA Group Aktiengesellschaft haben das für ihre Tätigkeit übliche Gehalt erhalten.

(in EUR)	Vergütung Aufsichtsrat	Vergütung Präsidium	Vergütung Audit Committee	Summen 2007
Dr. Heraeus	75.000,00	50.000,00	25.000,00	150.000,00
Vorjahr	75.000,00	50.000,00	25.000,00	150.000,00
Siegers	45.000,00	25.000,00	-	70.000,00
Vorjahr	45.000,00	25.000,00	-	70.000,00
Ammer	30.000,00	-	-	30.000,00
Vorjahr	30.000,00	8.493,15	-	38.493,15
Bastaki	30.000,00	-	-	30.000,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	30.000,00
Delaveaux *	-	-	-	0,00
Vorjahr	10.191,78	-	8.493,15	18.684,93
Erlor *	-	-	-	0,00
Vorjahr	2.547,95	-	-	2.547,95
Gröbel	30.000,00	25.000,00	-	55.000,00
Vorjahr	30.000,00	25.000,00	-	55.000,00
Dr. Happel *	-	-	-	0,00
Vorjahr	10.191,78	8.493,15	-	18.684,93
Hunger	30.000,00	-	-	30.000,00
Vorjahr	30.000,00	4.931,51	-	34.931,51
Kämpfert	30.000,00	-	-	30.000,00
Vorjahr	26.958,90	-	-	26.958,90
Prof. Krebs *	-	-	-	0,00
Vorjahr	2.547,95	-	-	2.547,95
Kruse *	-	-	-	0,00
Vorjahr	10.191,78	-	-	10.191,78
Dr. Kuhnt	30.000,00	-	50.000,00	80.000,00
Vorjahr	30.000,00	-	50.000,00	80.000,00
Löw	30.000,00	-	25.000,00	55.000,00
Vorjahr	26.958,90	-	16.575,34	43.534,24
Dr. Perlet	30.000,00	25.000,00	-	55.000,00
Vorjahr	30.000,00	16.575,34	-	46.575,34
Dr. Rittstieg *	-	-	-	0,00
Vorjahr	10.191,78	-	-	10.191,78
von Sperber *	-	-	-	0,00
Vorjahr	2.547,95	-	-	2.547,95
Stöber	30.000,00	-	25.000,00	55.000,00
Vorjahr	30.000,00	-	25.000,00	55.000,00
Graf von Zech	30.000,00	-	-	30.000,00
Vorjahr	30.000,00	-	-	30.000,00
Summe	420.000,00	125.000,00	125.000,00	670.000,00
Vorjahr	462.328,77	138.493,15	125.068,49	725.890,41

* im Geschäftsjahr 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.



Nachhaltig denken

Die nachhaltige Konzeption ihrer prozesstechnischen Lösungen stärkt die Marktposition der GEA Group und öffnet Spielräume für profitables Wachstum. In unseren Maschinen und Verfahren bilden die hohe Qualität der gewonnenen Produkte, günstige Betriebskosten und der schonende Umgang mit Ressourcen seit langem eine Einheit.

Die Technologien und Prozesse der GEA Group spielen eine gewichtige Rolle für eine ganze Reihe von Herausforderungen unserer Zeit. Ein Beispiel dafür ist die zukunftssträchtige Nutzung von Biomasse als Rohstoff für die Grundstoffindustrie, Pharmaindustrie, Polymer-Chemie und Lebensmittelindustrie. Hier sind wir in zentralen Bereichen wie Verdampfung, Kristallisation, Trocknung und Destillation sowie der mechanischen Trenntechnik breit aufgestellt und weltweit führend.

Der abgebildete hocheffiziente Kompressor der Division Kältetechnik stellt in einem 15.000 m² großen niederländischen Treibhaus für Orchideen ohne Nutzung von Erdgas das ideale Klima über das gesamte Jahr sicher. Die Wärmepumpe wird jedoch nur im Winter betrieben, wobei sie gleichzeitig Kälte für die Kühlung im nächsten Sommer produziert. Diese wird unterirdisch gespeichert und steht in den Sommermonaten zur Verfügung. Damit konnte der Energieverbrauch insgesamt signifikant verringert werden.

Einzelne Zylinder sowie ein installierter Kompressor der Division Kältetechnik



Konzernabschluss

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007

Die nachfolgenden Angaben sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Aktiva (in T EUR)	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
	Nr.		
Sachanlagen	6.1	486.037	404.927
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.2	44.666	56.869
Goodwill	6.3	1.299.650	1.250.763
Sonstige immateriellen Vermögenswerte	6.3	95.869	41.280
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	6.4	14.585	10.876
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.5	43.237	52.343
Latente Steuern	8.7	364.910	431.825
Langfristige Vermögenswerte		2.348.954	2.248.883
Vorräte	6.6	674.691	531.794
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.7	1.241.541	1.163.512
Ertragsteuerforderungen	6.8	11.186	17.162
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.5	175.706	146.501
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.9	279.162	260.101
Kurzfristige Vermögenswerte		2.382.286	2.119.070
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6.10	16.713	583.476
Summe Aktiva		4.747.953	4.951.429

Die nachfolgenden Angaben sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Passiva (in T EUR)	Anhang Nr.	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital		496.890	496.890
Kapitalrücklage		1.079.610	1.077.076
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis		-130.398	-249.149
Übriges kumuliertes Konzernergebnis		-35.932	327
Eigene Anteile		-	-65.263
Minderheiten am Eigenkapital		3.508	1.582
Eigenkapital	7.1	1.413.678	1.261.463
Langfristige Rückstellungen	7.2	231.568	287.576
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	513.370	509.676
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	20.874	17.585
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.7	4.284	13.766
Latente Steuern	8.7	87.219	47.535
Langfristige Schulden		857.315	876.138
Kurzfristige Rückstellungen	7.2	606.770	321.262
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	7.3	168.006	165.814
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.4	223.388	89.674
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.5	763.015	707.027
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7.6	54.653	29.098
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.7	661.128	557.964
Kurzfristige Schulden		2.476.960	1.870.839
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	6.10	-	942.989
Summe Passiva		4.747.953	4.951.429

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2007

Die nachfolgenden Angaben sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

(in T EUR)	Anhang Nr.	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Umsatzerlöse	8.1	5.198.575	4.346.201
Herstellungskosten		-3.869.546	-3.232.233
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.329.029	1.113.968
Vertriebskosten		-441.798	-396.163
Allgemeine Verwaltungskosten		-450.596	-391.178
Sonstige Erträge	8.2	97.939	60.732
Sonstige Aufwendungen	8.3	-114.069	-89.893
Ergebnis von at-equity bilanzierten Unternehmen		1.206	-359
Übrige Finanzerträge	8.5	2.573	2.338
Übrige Finanzaufwendungen	8.6	-2.081	-1.251
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		422.203	298.194
Zinserträge	8.5	20.532	20.798
Zinsaufwendungen	8.6	-72.235	-65.262
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		370.500	253.730
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.7	-116.056	-66.307
davon laufende Steuern		-67.405	-46.031
davon latente Steuern		-48.651	-20.276
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		254.444	187.423
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	4	29.069	-475.647
Konzernergebnis		283.513	-288.224
davon Anteil der Minderheitsgesellschafter am Ergebnis		1.113	215
davon Anteil der Aktionäre der GEA Group Aktiengesellschaft		282.400	-288.439
<hr/>			
(in EUR)			
Ergebnis je Aktie	8.8	1,51	-1,53
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		1,35	1,00
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		0,16	-2,53
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien (in Mio Stück)		187,3	187,9

Konzern-Cash-Flow Statement

vom 1. Januar - 31. Dezember 2007

Die nachfolgenden Angaben sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Konzernergebnis	283.513	-288.224
zuzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	116.056	66.307
ab-/zuzüglich Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-29.069	475.647
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	370.500	253.730
Zinsergebnis	51.703	44.464
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	422.203	298.194
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	87.416	73.918
Weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	5.285	840
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	-36.893	-35.183
Veränderung der Rückstellungen	18.965	13.876
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Gegenständen des Anlagevermögens	-3.531	-1.592
Veränderung der Vorräte inklusive noch nicht fakturierter POC-Forderungen ¹	-51.467	-66.045
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-62.886	-107.610
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.626	86.436
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	-33.529	-15.282
Gezahlte Steuern	-36.472	-38.258
Netto-Cash-Flow laufende Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-136.612	-95.015
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	181.105	114.279
Mittelzuflüsse aus Desinvestments langfristiger Vermögenswerte	20.257	8.154
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-139.440	-100.009
Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte	-10.047	-5.801
Zins- und Dividendeneinnahmen	11.930	11.183
Mittelabfluss aus Unternehmenserwerben	-78.123	-22.288
Mittelzufluss aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	571.513	-
Rückzahlung Finanzforderungen von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-484.925	-
Netto-Cash-Flow Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	22.349
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-108.835	-86.412
Dividende der GEA Group AG aus dem Vorjahr	-	-18.795
Veränderung der eigenen Anteile	-95.853	-
Veränderung aus dem Finanzierungsleasing	-3.244	-1.820
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	118.193	7.476
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-31.580	-35.700
Zinszahlungen	-37.523	-17.760
Netto-Cash-Flow Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	-44.449
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-50.007	-111.048
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	-1.786	-2.187
Veränderung der frei verfügbaren flüssigen Mittel	20.477	-85.368
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Jahresanfang	252.240	424.363
Korrektur der frei verfügbaren flüssigen Mittel nicht fortgeführter Geschäftsbereiche zum Jahresanfang	-	-86.755
Frei verfügbare flüssige Mittel zum Bilanzstichtag	272.717	252.240
Nicht frei verfügbare flüssige Mittel	6.445	7.861
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz	279.162	260.101

1) Einschließlich erhaltener Anzahlungen

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2007

Die nachfolgenden Angaben sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

(in T EUR)	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Konzern- ergebnis
Stand am 31.12.2005	187.945.616	496.890	1.077.076	58.086
Konzernergebnis				-288.224
Minderheiten am Ergebnis				-215
Erfolgsneutrales Konzernergebnis				
Gesamtertrag und -aufwand des Geschäftsjahres				
davon auf Minderheitsgesellschafter				
davon Anteil der GEA Group-Aktionäre				
Dividendenausschüttung GEA Group AG				-18.795
Veränderung sonstiger Minderheiten am Kapital				
Stand am 31.12.2006	187.945.616	496.890	1.077.076	-249.149
Konzernergebnis				283.513
Minderheiten am Ergebnis				-1.113
Erfolgsneutrales Konzernergebnis				
Gesamtertrag und -aufwand des Geschäftsjahres				
davon auf Minderheitsgesellschafter				
davon Anteil der GEA Group-Aktionäre				
Einziehung eigener Anteile	-4.152.771			-163.650
Verkauf eigener Anteile	190.000		2.534	
Veränderung sonstiger Minderheiten am Kapital				
Stand am 31.12.2007	183.982.845	496.890	1.079.610	-130.398

Übriges kumuliertes Konzernergebnis							
Unterschieds- beträge aus der Währungs- umrechnung	Ergebnis aus der Marktbewertung Wertpapiere	Hedge Accounting	Übriges kumuliertes Konzernergebnis	Eigene Anteile	Minderheiten am Eigenkapital		Summe
23.598	836	-8.016	16.418	-65.263	884		1.584.091
							-288.224
					215		
-29.255	-631	13.795	-16.091		49		-16.042
							-304.266
							264
							-304.530
							-18.795
					434		434
-5.657	205	5.779	327	-65.263	1.582		1.261.463
							283.513
					1.113		
-36.139	-178	58	-36.259		-30		-36.289
							247.224
							1.083
							246.141
				63.331			-100.319
				1.932			4.466
					843		843
-41.796	27	5.837	-35.932		3.508		1.413.678

1. Grundlagen der Berichterstattung

Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind.

Für die Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 waren folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Überarbeitung),
- IAS 23 Änderungen zu Fremdkapitalkosten,
- IFRS 8 Operative Segmente,
- IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2,
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen,
- IFRIC 13 Kundentreueprogramme,
- IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes.

Aus der künftigen verpflichtenden Anwendung der neuen bzw. geänderten Standards und der neuen Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden in der GEA Group im Berichtsjahr erstmals angewendet:

- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben,
- IFRIC 7 Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern,
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2,
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate,
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung.

Der IFRS 7 führt die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt waren, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten aus IAS 30 zusammen und erweitert diese. Sie sind nunmehr von allen Unternehmen anzuwenden. Die erstmalige Anwendung von IFRS 7 hat – mit Ausnahme der Erweiterung der Angaben im Anhang – keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft.

Die erstmalige Anwendung der übrigen Vorschriften hat keine Auswirkungen auf den Abschluss der GEA Group Aktiengesellschaft.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in T EUR angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von einem T EUR ergeben.

Verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden aus Gründen einer anschaulicheren Darstellung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in lang- und kurzfristig aufgliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalflussrechnung wird in Bezug auf den Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode und in Bezug auf den Cash-Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 4. März 2008 vom Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der GEA Group werden alle wesentlichen Gesellschaften einbezogen, bei denen die GEA Group Aktiengesellschaft entweder direkt oder indirekt über die Stimmrechtsmehrheit verfügt oder anderweitig unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, zu dem die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem der beherrschende Einfluss endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs bemessen sich nach den hingegebenen Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten und übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt, zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von eventuell bestehenden Minderheitsanteilen.

Der Teil der Anschaffungskosten, der den erworbenen Anteil an dem zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens übersteigt, wird als Goodwill bilanziert. Sind die Kosten des Erwerbs geringer als das zu beizulegenden Zeitwerten bewertete erworbene Nettovermögen des Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Sofern die konsolidierten Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung auf Grund von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember.

Zum 31. Dezember 2007 umfasst der Konsolidierungskreis neben der GEA Group Aktiengesellschaft 67 inländische (Vorjahr: 70) und 254 ausländische (Vorjahr: 247) Tochterunternehmen. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2007 wurden 33 Tochterunternehmen erstmalig konsolidiert und 25 Tochtergesellschaften entkonsolidiert. Um weitere vier Gesellschaften hat sich der Konsolidierungskreis auf Grund von Verschmelzungen vermindert. Insgesamt erhöhte sich der Konsolidierungskreis somit im Vergleich zum Vorjahr um vier Gesellschaften auf 321 Gesellschaften.

Nicht in die Konsolidierung einbezogen werden 108 Tochterunternehmen (Vorjahr: 123), da ihr Einfluss auch bei zusammengefasster Betrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Joint Ventures

Es wurde das Wahlrecht zur Bewertung der Anteile an Joint Ventures nach der Equity-Methode wahrgenommen.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag sechs Beteiligungen an Joint Ventures (Vorjahr: 3) bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode mit dem anteiligen fortgeführten Eigenkapital bewertet. Ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann. Grundsätzlich sind Unternehmen betroffen, bei denen die GEA Group unmittelbar oder mittelbar 20 Prozent bis 50 Prozent der Stimmrechte verfügt.

Der Konzernanteil am Gewinn oder Verlust assoziierter Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Konzernanteil direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen und Erträge wird unmittelbar im Eigenkapitel ausgewiesen. Übersteigt der Anteil des Konzerns am Verlust eines assoziierten Unternehmens den Buchwert der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst. Ein eventuell beim Erwerb entstehender Goodwill wird im Beteiligungsbuchwert erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen werden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Im Konzernabschluss sind, einschließlich der Joint Ventures, zum Bilanzstichtag 19 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at-equity bewertet (Vorjahr: 18). Einschließlich Statusänderungen stehen vier Zugänge drei Abgänge gegenüber.

Eine Aufstellung einiger wesentlicher Tochterunternehmen befindet sich im Anschluss an den Anhang in der Aufstellung der wesentlichen Beteiligungen. Die vollständige Anteilsbesitzliste wird gemäß § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Währungsumrechnung

Die Konzernunternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf.

Fremdwährungsgeschäfte der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die dabei entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Alle Abschlüsse der Gesellschaften, die eine von der Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden in die Berichtswährung des GEA Group Konzernabschlusses umgerechnet. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Unternehmen mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Unternehmen erfolgt zu gleitenden Jahresdurchschnittskursen. Sofern der Durchschnittskurs keine sinnvolle Approximation der tatsächlichen Transaktionskurse darstellt, erfolgt eine Umrechnung zu den jeweiligen Transaktionskursen. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden in einen separaten Posten im Eigenkapital eingestellt und fortgeführt. Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich diese Differenzen auf -41.796 T EUR (Vorjahr: -5.657 T EUR).

Goodwills aus dem Erwerb ausländischer Tochtergesellschaften werden als Vermögenswerte dieser Unternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Aufwendungen für regelmäßige größere Wartungen werden über die Restnutzungsdauer des betroffenen Vermögenswertes bzw. über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben.

Unter den Sachanlagen werden auch Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen. Als Leasingverträge gelten alle Vereinbarungen, die das Recht zur entgeltlichen Nutzung einer bestimmten Sachanlage für einen festgelegten Zeitraum einräumen. Leasingverträge werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstands und damit das wirtschaftliche Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind. Das Leasingobjekt wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt. Die korrespondierende Leasingverbindlichkeit wird als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Das Leasingobjekt wird in den Folgeperioden über die Vertragslaufzeit oder die kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zahlung an den Leasinggeber wird in eine Zins- und Tilgungskomponente aufgeteilt, wobei die Zinskomponente als konstante Verzinsung der restlichen Leasingverbindlichkeit erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst wird.

Trägt der Leasinggeber die Chancen und Risiken aus dem Leasingobjekt, handelt es sich um Mietleasingverträge. Die Leasingraten stellen beim Leasingnehmer Aufwendungen der Periode dar.

Verschiedene der einbezogenen Unternehmen haben Sachanlagen veräußert und zurückgemietet („Sale-and-lease-back“). In Abhängigkeit der Risikoverteilung führten die „Sale-and-lease-back“-Transaktionen zu einem Finanzierungs- oder Mietleasingverhältnis. Es erfolgte eine unmittelbare Realisierung des gesamten Gewinns, sofern der Verkauf des Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert abgewickelt wurde. Bei einem Verkauf über dem beizulegenden Zeitwert wurde der Gewinn abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit realisiert.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit seinem erzielbaren Betrag beurteilt („Impairment“-Test). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, erfolgt eine Abwertung. Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Stufe gruppiert, für die sich Zahlungsströme separat identifizieren lassen. Entfällt in der Folgezeit der Grund für eine Wertminderung, wird eine Wertauf-

holung bis maximal zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Bei Immobilien, die teilweise zur Erzielung von Mieteinnahmen und teilweise zum Zweck der Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, wird die gesamte Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie eingestuft, wenn der Anteil der Eigennutzung unwesentlich ist. Dies wird bei einem Anteil von unter 10 Prozent angenommen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden linear zwischen 10 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Bewertung erfolgt analog zu der Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen.

Goodwill

Der Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

Die Werthaltigkeit der Goodwills wird mindestens einmal jährlich zum Geschäftsjahresende sowie bei Anzeichen einer geminderten Werthaltigkeit auf Ebene der Divisionen überprüft. Hierbei wird der erzielbare Betrag der Division dem Buchwert einschließlich des Goodwills gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem internen Nutzungswert oder dem höheren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Für als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche klassifizierte Geschäftseinheiten ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der Maßstab für die Werthaltigkeit. Übersteigt der Buchwert der Vermögenswerte der Division den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine Wertminderung vor, die ergebniswirksam zu erfassen ist.

Ein Wertminderungsbetrag mindert den Buchwert des Goodwills. Ein den Goodwill übersteigender Betrag ist proportional zu den Buchwerten auf die nicht finanziellen langfristigen Vermögenswerte zu verteilen.

Der Nutzungswert der einzelnen Geschäftseinheiten wird im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres nach dem „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren ermittelt. Die Schätzung eines Verkaufspreises ist nur erforderlich, wenn der Nutzungswert unter dem Buchwert liegt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl selbsterstellte als auch erworbene Vermögenswerte. Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Entwicklungsaufwendungen. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen neben vertragsbasierten Rechten vor allem Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen. Technologien, Markennamen sowie Kundenbeziehungen werden regelmäßig im Zusammenhang mit Unternehmensübernahmen erworben. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Sofern die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes bestimmbar ist, wird dieser linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmbar ist, werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswertes wird überprüft, sofern dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Durchführung des Werthaltigkeitstests erfolgt analog zur Vorgehensweise beim Sachanlagevermögen. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurückgenommen werden. Eine Rücknahme erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, sonstige Wertpapiere, finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie derivative Finanzinstrumente.

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen werden der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, da die Anteile an diesen Kapitalgesellschaften nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und die geschätzten beizulegenden Zeitwerte Schwankungen unterliegen, ohne dass die Wahrscheinlichkeit der beizulegenden Zeitwerte innerhalb der Schwankungsbreite zuverlässig bestimmt werden können. Ein zuverlässiger beizulegender Zeitwert kann nur im Rahmen von Veräußerungsverhandlungen ermittelt werden. Eine Veräußerungsabsicht für diese Instrumente besteht nicht.

Als Wertpapier verbrieft Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden der Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition“ zugeordnet und dementsprechend unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, wobei Wertschwankungen erfolgsneutral erfasst werden. Die Zuordnung dieser Instrumente zur Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“ erfolgt nur dann, wenn keine andere Kategorie zutrifft.

Die finanziellen Forderungen werden der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken, insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken und Preisänderungen sowie zur Risikominderung von Zinsschwankungen eingesetzt, die sich aus Finanzierungsgeschäften ergeben. Sie werden stets zum Zeitwert bilanziert. Stehen die derivativen Finanzinstrumente in keinem dokumentierten bilanziellen Sicherungszusammenhang, werden diese der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen“ zugeordnet und die Zeitertschwankungen erfolgswirksam erfasst. Sind die derivativen Finanzinstrumente in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen („Cash-Flow Hedge“) eingebunden, werden die Zeitertschwankungen im Eigenkapital erfasst.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von originären finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungstag relevant. Die Vermögenswerte werden angesetzt, sobald das Finanzinstrument der GEA Group geliefert wird. Die Ausbuchung erfolgt, sobald das Recht zum Erhalt von Geld oder einem anderen finanziellen Vermögenswert durch Zahlung, Erlass, Verjährung, Aufrechnung oder sonstiger Weise erlischt oder das Recht auf eine andere Person übertragen wurde, wobei die Risiken vollständig auf den Erwerber übergegangen sind.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme negativ verändert haben. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder der Ausfall von Zahlungen sein. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem Barwert der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe bis zur Höhe der sich ohne Wertminderung ergebenden fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Hedging

Die in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Abschlusses entweder als Absicherung von beizulegenden Zeitwertschwankungen von Vermögenswerten, Schulden oder von bindenden Vereinbarungen („Fair Value Hedges“) oder als Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden („Cash-Flow Hedges“) designiert.

Für eine effektive Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird nicht nur die Änderung des Derivates, sondern auch die des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst.

Werden Derivate zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt, wird der hedge-effektive Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der hedge-ineffektive Bestandteil der Wertänderung wird als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Der im Eigenkapital erfasste Posten aus dem hedge-effektiven Bestandteil der Wertänderung wird gleichzeitig mit der Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgswirksam. Führt die Erfüllung des Grundgeschäfts zu dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes, so werden die zuvor erfolgsneutral abgegrenzten Wertänderungen mit den Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes verrechnet. Wird das Grundgeschäft abweichend von vorherigen Annahmen nicht durchgeführt, werden die zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Eingebettete Finanzderivate werden bei Vorliegen qualifizierender Bedingungen hinsichtlich Ansatz und Bewertung von den jeweiligen Basisverträgen getrennt.

Latente Steuern

Für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen nationalen Steuerbilanzen und den in den Konzernabschluss einfließenden IFRS-Bilanzen werden im Grundsatz aktivische und passivische latente Steuern gebildet. Daneben werden aktivische latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz der aktivischen latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nur in dem Umfang, in dem zukünftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich ist.

Es werden keine latenten Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures gebildet, da der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es deshalb wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Vorräte

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt zu Durchschnittskosten oder nach der „First in - First out“ (Fifo)-Methode. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten, die durch die Produktion veranlassten Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten, jedoch keine Fremdkapitalkosten. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und Kosten des Vertriebs. Zuvor erfasste Wertminderungen müssen bei Wegfall der Wertminderungsgründe zurück genommen werden. Eine Zuschreibung erfolgt dabei bis maximal zur Höhe der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich keinen Zinsanteil und sind in der Bilanz zum Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

Im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Finanzdienstleistungsunternehmen werden ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken vollständig auf das Finanzdienstleistungsunternehmen übertragen wurden.

Fertigungsaufträge

Forderungen und Umsätze aus Fertigungsaufträgen werden entsprechend des Fertigstellungsgrads erfasst („Percentage-of-Completion Method“).

Der Fertigstellungsgrad wird nach der „Cost to Cost Method“ ermittelt, der sich aus dem Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt geschätzten Auftragskosten ergibt. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten zuzüglich des anteiligen Gewinns entsprechend des erreichten Fertigstellungsgrads. Abschläge für Risiken werden vorgenommen. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden. Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Abschlagsrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis erfolgt in dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne und erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter den „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“. Anzahlungen auf Fertigungsaufträge werden separat passivisch ausgewiesen.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst („Zero-Profit Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen („Claims“) sowie Prämien werden in dem mit den Kunden vereinbarten Umfang in die Auftragslöse einbezogen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen. Sie werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und korrespondierende Schulden

Der Ansatz langfristiger Vermögenswerte oder einer Gruppe von Vermögenswerten, die im Sinne des IFRS 5 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, erfolgt entweder zum Buchwert oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ erfolgt, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten zur sofortigen Veräußerung verfügbar sind und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird. Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die Abschreibung dieser Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden von dem auf die Anteilseigner der GEA Group Aktiengesellschaft entfallenden Eigenkapital abgezogen.

Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen beinhalten Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Verpflichtungen aus Pensionsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit Method“) ermittelt. Um die Pensionsleistungen erbringen zu können, werden sowohl finanzielle Vermögenswerte in langfristig ausgelegten Fonds außerhalb der GEA Group gehalten (Planvermögen) als auch qualifizierte Versicherungspolicen abgeschlossen. Den ausgewiesenen Rückstellungsbeträgen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuaren zu Grunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen zum Bilanzstichtag übersteigen, erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten verteilt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Zinsaufwendungen gezeigt, die erwarteten Erträge aus Planvermögen in den Zinserträgen. Der Dienstzeitaufwand der Periode wird in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Die in der Bilanz anzusetzende Verpflichtung aus Pensionsplänen ergibt sich als Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag zuzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste) und abzüglich noch nicht erfasstem nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand. Sofern Planvermögen vorhanden ist, ist die Verpflichtung um dessen beizulegenden Zeitwert zu kürzen.

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Unter den sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden sonstige langfristige Leistungen sowie alle kurzfristig fälligen Leistungen erfasst. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern werden im Allgemeinen spätestens 12 Monate nach Ende der erbrachten Leistung in voller Höhe fällig. Zu ihnen gehören unter anderem Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, bezahlter Urlaub sowie Erfolgsbeteiligungen. Sie werden zeitkongruent mit der vergüteten Arbeitsleistung aufwandswirksam. Am Bilanzstichtag wird der Teil des Aufwands, der die bereits geleisteten Zahlungen übersteigt, als abgegrenzte Schuld ausgewiesen. Sonstige langfristige Leistungen, wie z.B. Jubiläumzahlungen oder Altersteilzeitvereinbarungen, werden mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der zukünftige Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann.

Bei der Bildung von Gewährleistungsrückstellungen wird der Aufwand zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung in den Herstellungskosten berücksichtigt. In allen anderen Fällen erfolgt die Rückstellungsbildung zum Zeitpunkt der Abnahme des Produkts. Die Bemessung der Rückstellung basiert sowohl auf dem tatsächlich angefallenen Gewährleistungsaufwand in der Vergangenheit als auch auf dem evaluierten Gesamtrisiko einer Anlage bzw. eines Produkts. Zusätzlich werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Garantiefall bekannt und ein Verlust wahrscheinlich wird. Rückgriffsforderungen gegen Zulieferer werden aktiviert, sofern deren Leistungen einer Garantie unterliegen und der Anspruch mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgesetzt werden kann.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Anleihen, Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich angefallener Transaktionskosten. Die Folgebilanzierung geschieht unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zugangsbewertung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ansatz und die Folgebewertung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt analog zu den Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verbindlichkeiten aus erhaltenen Gütern oder bereits erbrachten Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt sind, da nur eine geringe Unsicherheit hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung besteht.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden mit Lieferung und Übergang der Preisgefahr realisiert. Umsätze aus Serviceverträgen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte sowie Zwischengewinn- bzw. Ertragseliminierungen schmälern die Umsatzerlöse. Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der „Percentage-of-Completion Method“ realisiert.

Zinserträge werden unter Beachtung des Effektivzinssatzes und der Höhe der Restforderung zeitproportional über die Restlaufzeit in den Zinserträgen erfasst.

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden unter Berücksichtigung der zu Grunde liegenden Verträge periodengerecht erfasst.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügbar sind. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten aktiviert.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt. Öffentliche Aufwandszuschüsse werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Ausgleich sie zugesprochen wurden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungskosten des korrespondierenden Vermögenswertes abgesetzt.

Einschätzungen

Die Erstellung der Abschlüsse erfordert, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen, die aktivischen und passivischen latenten Steuern, die Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Obwohl die Einschätzungen und Annahmen sorgfältig und gewissenhaft vorgenommen werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den Schätzungen abweichen.

Faktoren, die eine negative Abweichung von den Erwartungen verursachen können, können eine Verschlechterung der Weltwirtschaft, Entwicklungen der Währungskurse und Zinssätze sowie wesentliche Gerichtsverfahren und Änderungen von umweltrechtlichen bzw. sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sein. Produktionsfehler, Verluste von wesentlichen Kunden sowie steigende Finanzierungskosten können gleichfalls den zukünftigen Erfolg des Konzerns beeinträchtigen.

Dem Ansatz und der Bewertung der nachfolgenden Vermögenswerte und Schulden liegen teilweise Annahmen des Managements zu Grunde. Alle Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Weichen später die tatsächlichen Umstände von den angenommenen ab, wirkt sich dies auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden aus.

a) Unternehmenserwerbe

Als Folge von Unternehmenserwerben werden Goodwills in der Bilanz ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbstichtag angesetzt. Das wesentlichste Problem stellen dabei die Schätzungen dieser Zeitwerte dar. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, werden ihre beizulegenden Zeitwerte intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt. Diese Bewertungen erfolgen auf Basis der Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des unterstellten Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

b) Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Divisionen) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen der Nutzungswerte liegen Annahmen der Geschäftsführung zu Grunde (siehe Erläuterung 6.3).

c) Latente Steuern

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivierten latenten Steuern aus. Im Geschäftsjahr wurden die aktivischen latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge in den USA um 53.366 T EUR aufgewertet. Ursächlich für die Aufwertung ist die erwartete verbesserte Profitabilität der dortigen Konzerngesellschaften. Um die Auswirkungen von Unsicherheiten bei dem zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen in Deutschland zu begrenzen, wurden die latenten Steuern auf diese steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland um 50.000 T EUR gemindert (siehe Erläuterung 8.7).

d) Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitsschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellung zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern (siehe Erläuterung 7.2).

e) Verpflichtungen aus Pensionsplänen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen für Pensionen verwendeten Annahmen schließen erwartete langfristige Renditen des Planvermögens und den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen.

Die erwarteten Renditen auf das Planvermögen werden auf einer einheitlichen Basis ermittelt, die langfristige historische Renditen, Vermögensallokation und Schätzungen der zukünftigen langfristigen Investitionsrendite berücksichtigt.

Der angemessene Abzinsungssatz wird zum Ende eines jeden Jahres ermittelt. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrielanleihen hoher Bonität zu Grunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten (siehe Erläuterung 7.3.1).

f) Fertigungsaufträge

Der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der „Percentage-of-Completion Method“ liegen Schätzungen des Managements bezüglich der im Zusammenhang mit den Fertigungsaufträgen anfallenden Auftragskosten zu Grunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den geschätzten Kosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis aus Fertigungsaufträgen. Wie im Vorjahr beliefen sich die negativen Ergebniseffekte aus Schätzungsänderungen auf einen niedrigen dreistelligen Millionenbereich. Diese Schätzungsänderungen betrafen fast ausschließlich die Aktivitäten der Lentjes.

g) Rechtsstreitigkeiten

Unternehmen der GEA Group sind in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Erkenntnisse zu diesen Rechtsstreitigkeiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Bei der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ein Unternehmen der GEA Group bedeuten nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko zu bilden ist.

3. Finanzrisikomanagement

Um die finanziellen Risiken konzernweit zu kontrollieren und dabei Risiken abzusichern oder weitgehend zu begrenzen, hat der Vorstand ein wirksames Regelwerk in Form von Richtlinien aufgestellt. Die Zielsetzungen für den Vermögensschutz, die Beseitigung von Sicherheitslücken und die Effizienzsteigerung bei Erkennung und Analyse von Risiken sowie die entsprechenden Organisationsformen, Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar definiert. Dabei wird den Prinzipien der Funktionstrennung, Nachvollziehbarkeit, unverzüglichen Dokumentation und Systemsicherheit gefolgt.

Neben den originären Finanzinstrumenten können in der GEA Group verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins- und Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken.

Die GEA Group ist bei Abschluss derartiger Finanzinstrumente grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung seitens einer Vertragspartei resultiert und maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Grundsätzlich werden diese Finanzinstrumente nur mit renommierten Finanzinstitutionen und industriellen Kunden mit sehr guter Bonität abgeschlossen, so dass das Ausfallrisiko als sehr gering betrachtet werden kann.

Fremdwährungsrisiken

Die Internationalität der Geschäftstätigkeit der GEA Group bringt neben Zahlungsströmen in Euro auch eine Vielzahl von Zahlungsströmen in anderen Währungen, insbesondere in US-Dollar, mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Eine konzernerheitliche Richtlinie bildet die Vorgabe für das zentral organisierte Devisenmanagement innerhalb der GEA Group. Danach besteht grundsätzlich für alle Konzerngesellschaften eine Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Obwohl im Regelfall bei der Annahme eines einzelnen Auftrages das Fremdwährungsrisiko durch Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen wird, können mittel- und langfristig auftretende deutliche Veränderungen der Währungskurse die Absatzmöglichkeiten außerhalb des Euroraums beeinflussen.

Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen dem Zentralbereich Finanzen der GEA Group Aktiengesellschaft anzudienen. Die angeordneten Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit

vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung zum überwiegenden Teil in direkter Zuordnung an Banken durchgeführt. Alternativ können sie auch im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert werden. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Zentralbereich Finanzen. Bei Aufträgen in Schwellenländern wird in der Regel in US-Dollar oder Euro fakturiert.

Zinsänderungsrisiken

Auf Grund der weltweiten Geschäftsaktivitäten der GEA Group finden die Liquiditätsbeschaffung und die Geldanlage der GEA Group an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie Geldanlagen sind grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe des zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu bewerten und zu steuern. Dabei können zur Absicherung des Zinsrisikos fallweise derivative Finanzinstrumente mit dem Ziel eingesetzt werden, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren. Derartige Zinssicherungsinstrumente dürfen nur vom Zentralbereich Finanzen abgeschlossen werden.

Risiken aus Warentermingeschäften

Neben dem Abschluss von festen Liefer- und Abnahmeverträgen setzen die Ruhr-Zink GmbH und die mg Rohstoffhandel GmbH auch derivative Finanzinstrumente zur Reduzierung von Rohstoffpreisvolatilitäten ein. Die Sicherung erfolgt dezentral, wobei der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Gesellschaften strengen Richtlinien unterliegt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet. Dies sind Warentermingeschäfte, Kassageschäfte in Verbindung mit Termingeschäften und der Kauf von Optionen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derartigen Geschäfte.

Kreditrisiken

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt über ein Controlling-System mit voll konsolidierten Planungsrechnungen, monatlichen Abschlüssen und regelmäßigen Besprechungen des Geschäftsverlaufs in Sitzungen der Geschäftsleitung. Die Ausfallrisiken bei Kundenforderungen werden in der GEA Group dezentral überwacht, bewertet und teilweise auch durch Einsatz von Warenkreditversicherungen begrenzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und unterschiedlichen geografischen Gebieten. Zum 31. Dezember 2007 bestand ein Kreditrisiko nur in zu vernachlässigender Höhe. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Ein umsichtiges Konzern-Liquiditätsmanagement zur Reduzierung von Liquiditätsrisiken beinhaltet die Bestandssicherung von flüssigen Mitteln, die Verfügbarkeit ausreichender Kreditlinien sowie die Fähigkeit zur Gattstellung von Marktpositionen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert:

(in T EUR)	Buchwert	<1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	>5 Jahre
2007							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	763.015	761.100	2.106	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218.395	216.014	7.234	941	914	650	1.184
Wechselverbindlichkeiten	4.490	4.490	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10.996	1.603	1.302	2.064	999	799	8.084
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	914	914	-	-	-	-	-
Devisenderivate mit Sicherungszusammenhang	3.111	82.446	9.367	1.665	-	-	-
davon nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-	-	-	-	-	-	-
Devisenderivate ohne Sicherungszusammenhang	3.467	122.705	1.433	-	-	1.779	-
davon nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-	-	-	-	-	-	-
Zinsderivate mit Sicherungszusammenhang	190	4	82	78	65	30	-
Zinsderivate ohne Sicherungszusammenhang	2.699	4.319	4.190	4.076	3.942	3.824	36.655
Warentermingeschäfte ohne Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	665.412	661.599	4.468	-	-	-	-
2006							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	707.027	705.431	1.596	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.321	85.439	8.144	7.026	451	270	1.912
Wechselverbindlichkeiten	2.692	2.692	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.126	1.845	1.078	183	159	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	-
Devisenderivate mit Sicherungszusammenhang	2.717	156.911	36.096	1.963	-	-	-
davon nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	837	66.924	26.728	1.717	-	-	-
Devisenderivate ohne Sicherungszusammenhang	1.181	132.205	17.552	88	-	-	-
davon nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	809	20.023	13.688	-	-	-	-
Zinsderivate mit Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-	-
Zinsderivate ohne Sicherungszusammenhang	-	-	-	-	-	-	-
Warentermingeschäfte ohne Sicherungszusammenhang	222	222	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	571.730	558.043	13.772	-	-	-	-

Den Auszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 276.660 T EUR (Vorjahr: 345.037 T EUR) stehen Einzahlungen in Höhe von 266.644 T EUR (Vorjahr: 339.490 T EUR) gegenüber. Von den Auszahlungen des Vorjahres entfallen 129.080 T EUR auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche. Diesen stehen Einzahlungen in Höhe von 127.403 T EUR gegenüber.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden Barkreditlinien in Höhe von 1.162.037 T EUR (Vorjahr: 1.031.736 T EUR). Hiervon ungenutzt waren Barkreditlinien in Höhe von 943.619 T EUR (Vorjahr: 934.415 T EUR). Darüber hinaus standen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.479.515 T EUR (Vorjahr: 2.306.438 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 1.165.819 T EUR (Vorjahr: 1.234.604 T EUR) genutzt wurden. Davon sind Avale in Höhe von 678.767 T EUR (Vorjahr: 783.359 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Wie bei diesem Auftragssicherungs- und Finanzierungsinstrument allgemein üblich, gab es auch bei der GEA Group in den vergangenen Jahren nur in sehr seltenen Ausnahmefällen Ziehungen von Avalen.

Zum Jahresende waren 197.300 T EUR Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 276.315 T EUR Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lurgi AG an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 172.651 T EUR (Vorjahr: 249.458 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Der Käufer von Lurgi hat als Rückbesicherung zu Gunsten der GEA Group Aktiengesellschaft Bankavale im Gesamtvolumen von 333.000 T EUR heraus gelegt, für den unwahrscheinlichen Fall des Zahlungsausfalls sowohl von der Lurgi AG als auch von der Air Liquide S.A. Für die Lentjes GmbH waren 170.604 T EUR Bankavale aus Kreditlinien der GEA Group Aktiengesellschaft und 171.887 T EUR Konzernavale zur Besicherung von vertraglichen Verpflichtungen der Lentjes GmbH an deren Kunden herausgelegt. Von den Bankavalen sind 102.673 T EUR (Vorjahr: 110.917 T EUR) „zahlbar auf erstes Anfordern“. Auch der Käufer von Lentjes hat ein Konzernaval in Höhe von 20.000 T EUR und ein Bankaval in Höhe von 10.000 T EUR zu Gunsten der GEA Group Aktiengesellschaft herausgelegt.

Die zukünftigen Auszahlungen aus den operativen Leasingverhältnissen werden separat unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Einbezogen werden alle zum 31. Dezember 2007 im Bestand befindliche finanziellen Verbindlichkeiten, soweit bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten sind nicht berücksichtigt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die jederzeit zurückgezahlt werden können, wird unterstellt, dass sie innerhalb eines Jahres zurückgezahlt werden.

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Die GEA Group ist hauptsächlich Wechselkursrisiken aus den Währungen US-Dollar und Kanadische Dollar ausgesetzt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität eines Anstiegs oder Abfalls des Euros von 7 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) gegenüber dem US-Dollar und die Sensitivität eines Anstiegs oder Abfalls des Euros von 9 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) gegenüber dem Kanadischen Dollar aus Konzernsicht. Die zu Grunde gelegte Abweichung ist der Wert, der im Rahmen der internen Berichterstattung des Wechselkursrisikos an die Leitungsgremien Anwendung findet und stellt die Einschätzung des Managements hinsichtlich einer möglichen Wechselkursänderung dar. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen. Sie enthält grundsätzlich externe Darle-

hen sowie Darlehen für ausländische Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns, die entweder auf eine andere Währung als der des Darlehensgebers oder des Darlehensnehmers lauten.

(in T EUR)	US-Dollar				Kanadischer Dollar			
	2007		2006		2007		2006	
	+7 %	-7 %	+8 %	-8 %	+9 %	-9 %	+9 %	-9 %
Jahresergebnis	-287	287	-	-	2.751	-2.750	-	-
Eigenkapital	6.305	-6.308	19.354	-19.328	1.877	-1.877	1.635	-1.634

Der Berechnung für 2007 liegt ein Volumen von 416.461 T USD (Vorjahr: 528.318 T USD) bzw. 37.977 T CAD (Vorjahr: 25.534 T CAD) zu Grunde.

Die potenziellen Schwankungen des Jahresergebnisses resultieren primär aus Derivaten, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, aber im Rahmen der allgemeinen Sicherungsstrategie zur Vermeidung von Währungsrisiken eingesetzt werden.

Zinssensitivitätsanalyse

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines „Cash-Flow Hedge“ zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen bestimmt sind, haben Auswirkungen in Höhe des effektiven Teils auf den Fremdwährungsausgleichsposten im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen eines „Cash-Flow Hedge“ gegen Zinsänderungsrisiken bestimmt sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivativen (Zinsswaps oder Zins-/Währungsswaps), die nicht in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

- Währungsderivate unterliegen keinen wesentlichen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau weltweit zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 1.803 T EUR (Vorjahr: -245 T EUR) höher (niedriger) und das Eigenkapital um 297 T EUR (Vorjahr: 0 T EUR) höher (niedriger) gewesen. Der Berechnung liegt ein Nettovolumen von 16.274 T EUR (Vorjahr: -28.175 T EUR) zu Grunde.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement orientieren sich an den strategischen Zielen der GEA Group. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem Ziel soll durch eine weitere Konzentration auf das Kerngeschäft sowie Fokussierung auf die Margenqualität Rechnung getragen werden. Die Konzentration auf das Kerngeschäft schließt externes Wachstum durch Akquisitionen mit ein; oberste Priorität haben mithin die Verbesserung der Profitabilität und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Um letzteres zu erreichen, werden gegebenenfalls auch weitere Aktienrückkäufe in Betracht gezogen.

Flankierend hierzu werden durch intensive Investor Relations-Arbeit das Profil und die Wahrnehmung der GEA Group auf dem Kapitalmarkt geschärft.

4. Unternehmensverkäufe / Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

4.1 Segment Plant Engineering

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft im August 2006 beschlossen, die Divisionen PET und Fasern (Zimmer), Energie und Umwelt (Lentjes) und Gas zu Chemie, Synthetische und Bio-Kraftstoffe (Lurgi) des vormaligen Segments Plant Engineering zu veräußern. Die Erörterungen des Vorstands der GEA Group Aktiengesellschaft hatten zu dem Ergebnis geführt, dass für diese Gesellschaften außerhalb der GEA Group aussichtsreichere Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Die Division Gasreinigung (Lurgi Bischoff) ist bei der GEA Group verblieben und dem Segment Sonstige zugeordnet worden.

Die Division Zimmer wurde bereits im Vorjahr aufgelöst. Die Aktivitäten in der Herstellung von Chemiefaseranlagen und von Anlagen für die Nonwovenherstellung wurden an die Trützschler Gruppe, Mönchengladbach, Deutschland, verkauft. Die Aktivitäten des Anlagenbaus für den Bereich Polymere, Synthesefasern und Thermoplaste wurden im Rahmen eines Asset Deal konzernintern an die Lurgi veräußert.

Lurgi

Die GEA Group hat am 17. April 2007 einen Vertrag über den Verkauf der Lurgi an die Air Liquide-Gruppe in Paris/Frankreich, einen weltweit tätigen Hersteller von medizinischen Gasen und Industriegasen, geschlossen. Am 20. Juli 2007 wurde der Verkauf vollzogen.

Das Ergebnis nach Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Lurgi setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Umsatzerlöse	463.117	684.835
Sonstige Erträge	5.822	17.376
Aufwendungen	-469.248	-707.668
Zinsergebnis	9.647	11.552
Steuern	-4.525	-24.234
Laufendes Ergebnis nach Steuern	4.813	-18.138
Abgangserfolg	207.036	-
Steuern	-5.270	-49.000
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	206.579	-67.138

Der Abgangserfolg enthält auch Transaktionskosten sowie die Aufwendungen aus der Bildung von bilanziellen Vorsorgen für den im Anteilskaufvertrag vereinbarten Kaufpreisanpassungsmechanismus, Zusicherungen und Gewährleistungen. Die Zusicherungen und Gewährleistungen betreffen einerseits die für solche Transaktionen üblichen Zusicherungen wie die Freiheit der veräußerten Vermögenswerte von Rechtsmängeln oder die Freistellungen von Umwelt- und Steuerrisiken sowie andererseits die Freistellung von Risiken aus bestimmten Projekten. Die gegebenen Garantien und Gewährleistungen sehen sowohl Mindestschwellen, die für eine Geltendmachung erreicht werden müssen, als auch gestaffelte Höchstgrenzen vor. Mit Ausnahme der projektbezogenen Freistellungen sind die unter den Garantien und Gewährleistungen zu leistenden Zahlungen auf den Kaufpreis begrenzt.

Der Steueraufwand von 49.000 T EUR im Vorjahr betrifft die Abwertung von inländischen Verlustvorträgen auf Grund des in Zukunft entfallenden steuerlichen Einkommens im Inland.

Lentjes

Der Verkauf der Lentjes an eine Tochter der A-Tec Industries AG (im Folgenden: A-Tec), Wien/Österreich, wurde nach der am 5. Dezember 2007 erhaltenen kartellrechtlichen Freigabe am 21. Dezember 2007 vollzogen. Im Geschäftsjahr 2007 musste die Lentjes erneut hohe Verluste aus der Auftragsabwicklung verzeichnen. Ursächlich hierfür waren Probleme in der Auftragsabwicklung, die in der Folge zu Beschleunigungskosten, Vertragsstrafen für Verzug und Anlagenverfügbarkeit sowie nicht budgetierten Kostensteigerungen am Beschaffungsmarkt, insbesondere im Bereich der Anlagenmontage, geführt haben. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten sowie die Restabwicklung von streitbehafteten Aufträgen haben sich ebenfalls negativ auf das Ergebnis ausgewirkt.

Das Ergebnis nach Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Lentjes setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Umsatzerlöse	250.970	266.050
Sonstige Erträge	35.054	5.916
Aufwendungen	-454.923	-576.131
Zinsergebnis	13.469	-2.753
Steuern	-17.520	5.819
Laufendes Ergebnis nach Steuern	-172.950	-301.099
Abgangserfolg oder Ergebnis aus Bewertung zum Nettoveräußerungspreis	-39.323	-41.161
Steuern	1.811	-
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-210.462	-342.259

Die sonstigen Erträge enthalten unter anderem einen Ertrag in Höhe von 34.555 T EUR aus der Auflösung der Rückstellung, die für das Risiko der Rückzahlung der erhaltenen Vergütung für die Errichtung einer Teppichrecyclinganlage wegen Nichtigkeit des Werkvertrags gebildet worden war (siehe Seite 149). Zusätzlich waren die aufgelaufenen Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellung zu stornieren. Sie haben das Zinsergebnis um 8.263 T EUR erhöht.

Neben den für Unternehmensveräußerungen üblichen Zusicherungen wurde A-Tec weitgehend von den Risiken aus den problembehafteten Altaufträgen und Rechtsstreitigkeiten der Lentjes freigestellt. Die Freistellungen sind nicht begrenzt. Für diese Risiken wurden entsprechende bilanzielle Vorsorgen gebildet.

4.2 Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche vergangener Perioden

Auch in den vergangenen Perioden hat die GEA Group mit der Dynamit Nobel Gruppe, der Dynamit Nobel Kunststoff Gruppe, der solvadis, dem Bereich Kesselanlagen sowie den Zimmer Aktivitäten Geschäftseinheiten veräußert, die bilanziell als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche behandelt wurden. Im Geschäftsjahr 2007 sind in Summe Erträge vor Steuern in Höhe von 59.514 T EUR (Vorjahr: -41.336 T EUR) angefallen, die diesen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind. Mit 48.384 T EUR resultiert der wesentliche Teil aus der Auflösung des auf die Zimmer entfallenden Teils der Rückstellung, die für das Risiko der Rückzahlung der erhaltenen Vergütung für die Errichtung einer Teppich-Recyclinganlage gebildet worden war. Dieser Ertrag schließt die zu stornierenden Zinsen von 9.339 T EUR ein. Dem Ertrag von 59.514 T EUR ist ein Steueraufwand von 26.562 T EUR (Vorjahr: 24.914 T EUR) zuzurechnen.

4.3 Effekte aus Unternehmensverkäufen

Neben der Lentjes und der Lurgi veräußerte die GEA Group im Geschäftsjahr noch ihre Beteiligungen an der Lesatec s.r.l., Opera/Italien. Das Reinvermögen aller veräußerten Gesellschaften stellt sich zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar. Die Zahlen des Vorjahrs betreffen den Verkauf der Fleissner GmbH, Frankfurt am Main, der Claus Queck GmbH, Düren, und der Dynamic Fabricators LLC, Rathdrum (ID)/USA.

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Langfristiges Vermögen		
Sachanlagen	7.918	2.234
Immaterielle Vermögenswerte	13.684	417
Finanzielle Vermögenswerte	3.818	133
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	25.065	6.338
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	660.834	19.377
Übrige Vermögenswerte	490.126	44.855
Schulden		
Leistungen an Arbeitnehmer	212.210	3.941
Rückstellungen	39.882	5.760
Finanzverbindlichkeiten	-	359
Übrige Verbindlichkeiten	725.989	37.393
Nettovermögen vor Minderheiten am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	223.364	25.901
abzgl. Minderheiten am Eigenkapital	-919	-
abzgl. übriges kumuliertes Eigenkapital	-2.260	-
Nettovermögen vor Minderheiten am Eigenkapital und übrigem kumulierten Eigenkapital	220.185	25.901
Veräußerungspreis	571.859	31.408
Verkaufsgewinne	351.674	5.507
Erhaltene Zahlungsmittel aus Verkauf	571.859	31.408
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-660.834	-19.377
Netto-Cash-Flow aus Veräußerung	-88.975	12.031

5. Unternehmenserwerbe

5.1 J. Houle & Fils Inc.

Am 5. April 2007 hat die Division Landtechnik alle Anteile an der J. Houle & Fils Inc. (im Folgenden: Houle), Drummondville/Kanada, erworben. Houle ist in Nordamerika ein führendes Unternehmen in der Konstruktion, der Herstellung und im Vertrieb von Systemen zur Gülleentsorgung, Stallentmistungsanlagen und Stallgebäuden mit der dazugehörigen Inneneinrichtung. Mit der Übernahme stärkt die Division Landtechnik sowohl ihre Posi-

tion als weltweit führender Hersteller und Anbieter von landwirtschaftlichen Anlagen als auch ihre Fähigkeit, Milchproduzenten einen integrierten Komplettservice anbieten zu können. Seit dem Erwerb steuerte Houle ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4.016 T EUR zum Konzernerfolg bei.

Mit dem Erwerb von Houle wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

(in T EUR)	Beizulegender	
	Zeitwert	Buchwert
Sachanlagen	7.770	4.484
Immaterielle Vermögenswerte	7.209	27
Latente Steuern	100	100
Langfristige Vermögenswerte	15.079	4.611
Vorräte	8.050	8.050
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.014	5.014
Ertragsteuerforderungen	34	34
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	473	473
Kurzfristige Vermögenswerte	13.571	13.571
Summe Vermögenswerte	28.650	18.182
Latente Steuern	3.585	350
Langfristige Schulden	3.585	350
Rückstellungen und Leistungen an Arbeitnehmer	937	937
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.262	1.262
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.646	1.646
Kurzfristige Schulden	3.845	3.845
Summe Schulden	7.430	4.195
Erworbenes Nettovermögen	21.220	13.987
Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten	28.096	
Goodwill	6.876	

Bei der Kaufpreisaufteilung wurde das Technologie-Portfolio, der Kundenstamm sowie der Markenname Houle als gesonderte immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Der verbleibende Überschuss der Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten über den beizulegenden Zeitwert des bilanzierten Nettovermögens in Höhe von 6.876 T EUR begründet sich im Wesentlichen aus den sich beidseitig ergebenden Chancen. Houle, die bislang fast ausschließlich nur auf dem nordamerikanischen Markt vertreten war, erhält über das globale Vertriebsnetz der Division Landtechnik Zugang zu allen wichtigen Märkten. Die Division Landtechnik kann also zukünftig sowohl Melkmaschinen als auch Lösungen für die Gülleentsorgung anbieten. Insbesondere die Lösung der Gülleentsorgung erweist sich oftmals als entscheidend bei der Planung und Genehmigung von neuen Milchfarmen.

5.2 Procomac-Gruppe

Am 19. April 2007 hat die Division Prozesstechnologie ihre Aktivitäten für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie mit dem Erwerb der Anteile an der Procomac S.p.A. (im Folgenden: Procomac), Sala Baganza/Italien, erweitert. Procomac ist auf die Herstellung und Installation von aseptischen Abfüllanlagen von PET-Flaschen für qualitativ hochwertige Getränke spezialisiert. Zusätzlich umfasst die Produktpalette auch nicht aseptische Abfüllanlagen. Der Erwerb ermöglicht es der Division, ihre Wertschöpfungskette auszubauen und ihre führende Stellung im Bereich der integrierten Prozesstechnologie für Nahrungsmittel zu festigen. Seit ihrer Konzernzugehörigkeit trägt die Procomac-Gruppe ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3.486 T EUR zum Konzernergebnis bei.

Mit dem Erwerb der Procomac-Gruppe wurde das folgende Nettovermögen übernommen:

(in T EUR)	Beizulegender	
	Zeitwert	Buchwert
Sachanlagen	17.034	17.034
Immaterielle Vermögenswerte	23.309	256
Beteiligung an at-equity bilanzierten Unternehmen	2.500	2.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	91	91
Latente Steuern	13.286	10.278
Langfristige Vermögenswerte	56.220	30.159
Vorräte	19.866	19.866
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.252	48.252
Ertragsteuerforderungen	4.215	4.215
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.340	3.340
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.034	8.034
Kurzfristige Vermögenswerte	83.707	83.707
Summe Vermögenswerte	139.927	113.866
Rückstellungen	4.569	4.569
Leistungen an Arbeitnehmer	9.302	9.302
Latente Steuern	8.587	-
Langfristige Schulden	22.458	13.871
Rückstellungen	6.548	6.548
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.205	60.205
Finanzverbindlichkeiten	30.329	30.329
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.960	1.960
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.623	9.623
Kurzfristige Schulden	108.665	108.665
Summe Schulden	131.123	122.536
Erworbenes Nettovermögen	8.804	-8.670
davon auf Minderheiten entfallend	1.638	1.638
Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten	36.730	
Goodwill	29.564	

Bei der Kaufpreisaufteilung wurden vor allem die aseptische Abfüllungstechnologie, die Kundenbeziehungen sowie der Markenname Procomac als gesonderte immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten und dem beizulegenden Zeitwert des bilanzierten Nettovermögens in Höhe von 29.564 T EUR stellt den Goodwill dar, der sich durch das bestehende Synergiepotenzial begründet. Einerseits erhält Procomac über das globale Vertriebsnetz der Division Prozesstechnologie Zugang zu allen wichtigen Märkten. Andererseits kann die Division künftig der Getränkeindustrie komplett integrierte Prozesslinien von der Verarbeitung über die Abfüllung bis hin zur Verpackung anbieten.

5.3 Aero Heat Exchanger Inc.

Am 1. Juni 2007 hat die Division Kältetechnik alle Anteile an der Aero Heat Exchanger Inc. (umfirmiert in AeroFreeze Systems Inc., im Folgenden: Aero), Richmond/Kanada, übernommen. Das Unternehmen ist ein führender nordamerikanischer Hersteller von Gefriersystemen für die nahrungsmittelverarbeitende Industrie. Mit der Übernahme stärkt die Division Kältetechnik ihre Position insbesondere auf dem nordamerikanischen Markt. Aero steuerte seit ihrer Konzernzugehörigkeit ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -103 T EUR zum Konzernergebnis bei.

Mit dem Erwerb von Aero wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

(in T EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Sachanlagen	7.984	4.591
Immaterielle Vermögenswerte	13.268	-
Latente Steuern	53	53
Langfristige Vermögenswerte	21.305	4.644
Vorräte	2.816	2.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.670	2.670
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29	29
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.231	13.231
Kurzfristige Vermögenswerte	18.746	18.746
Summe Vermögenswerte	40.051	23.390
Latente Steuern	5.163	-
Langfristige Schulden	5.163	-
Rückstellungen und Leistungen an Arbeitnehmer	512	512
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.324	3.324
Ertragsteuerverbindlichkeiten	323	323
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.960	4.960
Kurzfristige Schulden	9.119	9.119
Summe Schulden	14.282	9.119
Erworbenes Nettovermögen	25.769	14.271
Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten	34.176	
Goodwill	8.407	

Bei der Kaufpreisaufteilung wurden die Technologie im Bereich der Tunnel- und der Spiralgefriersysteme, der Kundenstamm sowie der Markenname AeroFreeze als gesonderte immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert. Der verbleibende Überschuss der Anschaffungskosten einschließlich der Nebenkosten über den beizulegenden Zeitwert des bilanzierten Nettovermögens in Höhe von 8.407 T EUR hat im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen besteht für Aero die Möglichkeit, ihre bislang fast ausschließlich auf dem nordamerikanischen Markt vertriebenen Produkte über das Vertriebsnetz der Division Kältetechnik auch verstärkt in Europa und Asien zu vermarkten. Zum anderen kann die Division ihren Kunden in der Nahrungsmittelindustrie zusätzlich zu den Kühlanlagen für die Lagerung auch Gefriersysteme für die Verarbeitung anbieten.

Die drei Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres haben insgesamt zu dem folgenden Zahlungsmittelabfluss geführt:

(in T EUR)	2007	2006
Anschaffungskosten	96.309	34.694
Nebenkosten	2.693	1.697
abzüglich unbare Kaufpreiskomponenten	-1.186	-6.430
Kaufpreiszahlung	97.816	29.962
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-21.265	-7.471
Zahlungsmittelabfluss aus den Unternehmenserwerben	76.551	22.491

Die Nebenkosten enthalten Honorare für Rechtsberater, Wirtschaftsprüfer sowie sonstige Gutachter.

Bei einem theoretischen Erwerbszeitpunkt zum 1. Januar 2007 hätten die erworbenen Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 211.466 T EUR zu dem Konzernumsatz beige-steuert und ein zusätzliches Ergebnis vor Steuern von 10.611 T EUR erwirtschaftet.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

6.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	Grundstücke und Gebäude (selbst genutzt)	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
01.01.2006					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	430.741	537.388	262.419	41.660	1.272.208
Kumulierte Abschreibungen	-218.815	-429.601	-210.891	-148	-859.455
Nettobuchwert	211.926	107.787	51.528	41.512	412.753
Veränderungen in 2006					
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-16.878	-4.560	-3.434	-3.375	-28.247
Zugänge	8.192	27.577	20.168	30.971	86.908
Abgänge	-10.985	-3.712	-1.763	-7.512	-23.972
Abschreibungen	-11.568	-25.837	-16.439	-25	-53.869
Änderungen Konsolidierungskreis	11.925	9.564	2.013	1.542	25.044
Währungsumrechnung	-1.508	-1.286	-547	-45	-3.386
Sonstige Änderungen	3.686	13.027	1.871	-28.888	-10.304
Nettobuchwert 31.12.2006	194.790	122.560	53.397	34.180	404.927
01.01.2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	408.998	529.932	252.237	34.329	1.225.496
Kumulierte Abschreibungen	-214.204	-407.372	-198.840	-149	-820.569
Nettobuchwert	194.790	122.560	53.397	34.180	404.927
Veränderungen in 2007					
Zugänge	31.325	37.607	27.102	36.593	132.627
Abgänge	-4.631	-1.908	-1.255	-620	-8.414
Abschreibungen	-14.976	-29.201	-18.807	-14	-62.998
Wertaufholungen	-	438	139	-	577
Änderungen Konsolidierungskreis	28.542	6.039	1.990	-	36.571
Währungsumrechnung	-1.930	-1.566	-519	-814	-4.829
Sonstige Änderungen	-3.258	16.230	2.950	-28.346	-12.424
Nettobuchwert 31.12.2007	229.862	150.199	64.997	40.979	486.037
31.12.2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	445.020	578.790	273.316	41.141	1.338.267
Kumulierte Abschreibungen	-215.158	-428.591	-208.319	-162	-852.230
Nettobuchwert	229.862	150.199	64.997	40.979	486.037

Das Sachanlagevermögen wird linear unter Zugrundelegung der jeweiligen Restwerte sowie folgender Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Gebäudebestandteile	2 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen	2 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 40

Die zu Grunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Die Wertaufholungen betreffen hauptsächlich eine Fertigungsstätte in Südafrika, die in der Vergangenheit auf Grund ihrer Unterauslastung in mehreren Schritten abgewertet wurde. Auf Grund des gestiegenen Auftragseingangs ist dieser Grund im Geschäftsjahr entfallen.

Die Sachanlagen enthalten im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemietete Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung:

(in T EUR)	2007	2006
Anschaffungskosten – Aktivierte Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing	29.419	12.410
Kumulierte Abschreibungen	8.753	6.791
Nettobuchwert	20.666	5.619

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert in der Hauptsache aus der Übernahme von Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb. Von dem Nettobuchwert der gemieteten Sachanlagen betreffen 18.856 T EUR Gebäude. Die Leasingverträge über die Gebäude für den wesentlichen Teil des Buchwerts reichen über das Jahr 2020 hinaus. Die Möglichkeit der Ausnutzung einer Mietverlängerungsoption besteht in keinem Vertrag. Eine Mietpreissteigerungsklausel ist ebenfalls in keinem Vertrag vorgesehen. In allen Fällen besteht jedoch die Möglichkeit eines Erwerbs.

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten sind unter den Finanzverbindlichkeiten erläutert (siehe Erläuterung 7.4).

Der Buchwert von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, die zur Sicherung von Kreditlinien dienen, betrug zum Stichtag 990 T EUR (Vorjahr: 8.266 T EUR). Bei den Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Grundstücke.

Im Berichtsjahr wurden Eigenleistungen von 1.578 T EUR (Vorjahr: 3.102 T EUR) im Sachanlagevermögen aktiviert.

6.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der als Investition gehaltenen Immobilien dar:

(in T EUR)	Grundstücke	Gebäude	Summe
01.01.2006			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	27.963	51.973	79.936
Kumulierte Abschreibungen	-3.853	-20.780	-24.633
Nettobuchwert	24.110	31.193	55.303
Veränderungen in 2006			
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-268	-268
Zugänge	-	431	431
Abgänge	-	-366	-366
Abschreibungen	-	-2.344	-2.344
Wertminderungen	-	-4.191	-4.191
Sonstige Änderungen	26	8.278	8.304
Nettobuchwert 31.12.2006	24.136	32.733	56.869
01.01.2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	27.989	59.530	87.519
Kumulierte Abschreibungen	-3.853	-26.797	-30.650
Nettobuchwert	24.136	32.733	56.869
Veränderungen in 2007			
Zugänge	960	789	1.749
Abgänge	-3.060	-4.090	-7.150
Abschreibungen	-	-2.909	-2.909
Wertminderungen	-1.758	-5.491	-7.249
Sonstige Änderungen	-	3.356	3.356
Nettobuchwert 31.12.2007	20.278	24.388	44.666
31.12.2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	25.889	55.688	81.577
Kumulierte Abschreibungen	-5.611	-31.300	-36.911
Nettobuchwert	20.278	24.388	44.666

Die Wertminderung in Höhe von 7.249 T EUR (Vorjahr: 4.191 T EUR) betrifft verschiedene Gebäude sowie Grundstücke und ist durch den Vermietungszustand der Gebäude bzw. durch die allgemeine Mietpreisentwicklung an den Standorten bedingt. Die Wertminderung ist in den Herstellungskosten ausgewiesen.

Die sonstigen Änderungen in Höhe von 3.356 T EUR (Vorjahr: 8.304 T EUR) betreffen die Umgliederung aus der Position Anlagen im Bau, die im Sachanlagevermögen ausgewiesen wird.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 55.458 T EUR (Vorjahr: 67.782 T EUR). Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte auf Grundlage von Vergleichspreisen.

Folgende Beträge wurden im Zusammenhang mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Mieterträge	28.977	24.441
Betriebliche Aufwendungen	31.583	30.548
davon für Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden	31.583	30.548
Summe	-2.606	-6.107

6.3 Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte hat sich folgendermaßen entwickelt:

(in T EUR)	Goodwill	Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte	Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte	Summe
01.01.2006						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.280.333	-	-	17.213	96.462	1.394.008
Kumulierte Abschreibungen	-	-	-	-13.609	-75.190	-88.799
Nettobuchwert	1.280.333	-	-	3.604	21.272	1.305.209
Veränderungen in 2006						
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-65.286	-	-	-	-3.392	-68.678
Zugänge	7.815	-	-	1.444	9.444	18.703
Abgänge	-	-	-	-	-608	-608
Abschreibungen	-	-113	-174	-1.500	-7.179	-8.966
Änderungen Konsolidierungskreis	32.609	9.887	1.665	486	4.702	49.349
Währungsumrechnung	-4.708	-	-	-14	-246	-4.968
Sonstige Änderungen	-	-	-	94	1.908	2.002
Nettobuchwert 31.12.2006	1.250.763	9.774	1.491	4.114	25.901	1.292.043
01.01.2007						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.250.763	9.887	1.665	18.890	74.513	1.355.718
Kumulierte Abschreibungen	-	-113	-174	-14.776	-48.612	-63.675
Nettobuchwert	1.250.763	9.774	1.491	4.114	25.901	1.292.043
Veränderungen in 2007						
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	-	-	-	-
Zugänge	10.139	-	-	11.024	10.979	32.142
Abgänge	-224	-	-	-94	-342	-660
Abschreibungen	-	-1.092	-1.081	-1.618	-8.992	-12.783
Änderung Konsolidierungskreis	44.581	10.072	12.945	6.888	13.793	88.279
Währungsumrechnung	-5.609	-101	-657	150	69	-6.148
Sonstige Änderungen	-	-	-	2.646	-	2.646
Nettobuchwert 31.12.2007	1.299.650	18.653	12.698	23.110	41.408	1.395.519
31.12.2007						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.299.650	19.858	13.953	39.448	88.779	1.461.688
Kumulierte Abschreibungen	-	-1.205	-1.255	-16.338	-47.371	-66.169
Nettobuchwert	1.299.650	18.653	12.698	23.110	41.408	1.395.519

Die immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear unter Zugrundelegung der folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Marktbezogene immaterielle Vermögenswerte	3 bis 20
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	1 bis 10
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 18
Technologiebasierte immaterielle Vermögenswerte	1 bis 25

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 12.783 T EUR (Vorjahr: 8.966 T EUR) werden in den Herstellungskosten ausgewiesen.

Goodwill

Der Goodwill ist den Divisionen zugeordnet, die die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden. Der erzielbare Betrag einer Division wird durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der „Discounted-Cash-Flow“-Methode bestimmt. Als Zahlungsströme gehen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der vom Vorstand genehmigten konsolidierten Mittelfristplanung (3 Planjahre) ein. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden zunächst Zahlungsströme in Höhe des Durchschnitts der berücksichtigten Planjahre angenommen. Zur Extrapolation dieses Durchschnittswerts wird eine einheitliche Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt. Die Zahlungsströme werden mit einem einheitlichen Diskontierungssatz abgezinst. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Der Zinssatz berücksichtigt den Beta-Faktor der GEA Group sowie den erwarteten Steuersatz unter Einbezug der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge. Die Zahlungsströme wurden mit einem Zinssatz vor Steuern von 14,52 Prozent (Vorjahr: 12,30 Prozent) diskontiert.

Der Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Weltwirtschaft, der Rohstoffpreise sowie der Währungskurse zu Grunde. Die gewogenen durchschnittlichen Wachstumsraten stimmen im Wesentlichen mit Prognoseaussagen aus Industrieberichten überein. Die genutzten Diskontierungszinssätze sind Vorsteuerzinssätze und spiegeln die spezifischen Risiken der betreffenden Divisionen wider.

In der GEA Group weisen alle Divisionen einen Goodwill aus. Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Buchwert des Goodwills 1.299.650 T EUR (Vorjahr: 1.250.763 T EUR). Der im vierten Quartal durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit des bestehenden Goodwills.

Der Goodwill verteilt sich wie folgt auf die Divisionen:

Division	31.12.2007		31.12.2006	
	Buchwert des zugeordneten Goodwills	Anteil am Gesamtgoodwill	Buchwert des zugeordneten Goodwills	Anteil am Gesamtgoodwill
Prozesstechnologie	335.843 T EUR	25,8 Prozent	306.285 T EUR	24,5 Prozent
Mechanische Trenntechnik	215.020 T EUR	16,5 Prozent	213.821 T EUR	17,1 Prozent
Verfahrenstechnische Komponenten	181.818 T EUR	14,0 Prozent	180.453 T EUR	14,4 Prozent
Kältetechnik	176.254 T EUR	13,6 Prozent	170.335 T EUR	13,6 Prozent
Energietechnik	144.122 T EUR	11,1 Prozent	143.401 T EUR	11,5 Prozent
Übrige	246.593 T EUR	19,0 Prozent	236.468 T EUR	18,9 Prozent
Summe	1.299.650 T EUR	100,0 Prozent	1.250.763 T EUR	100,0 Prozent

Bei zwei Divisionen (Vorjahr: einer Division) liegt der erzielbare Betrag weniger als 10 Prozent über dem Buchwert der Division. Bei diesen Divisionen (Vorjahr: dieser Division) würde eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10 Prozent zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von insgesamt 15.917 T EUR (Vorjahr: 16.200 T EUR) führen.

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft geht davon aus, dass eine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme, auf der die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert, nicht zu einer Wertminderung des Goodwills führt.

Der Buchwert der Goodwills hat sich wie folgt verändert:

(in T EUR)	Customized Systems	Process Equipment	Process Engineering	Plant Engineering	Sonstige	Summe
Buchwert zum 31.12.2005	270.447	514.621	429.320	65.945	-	1.280.333
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	-	-65.286	-	-65.286
Zugänge	17.504	1.678	21.242	-	-	40.424
Kursdifferenzen	-2.919	-913	-876	-	-	-4.708
Umgliederung	-	-	-	-659	659	-
Buchwert zum 31.12.2006	285.032	515.386	449.686	-	659	1.250.763
Zugänge	11.604	11.632	31.484	-	-	54.720
Abgänge	-	-	-224	-	-	-224
Kursdifferenzen	-3.553	-1.075	-981	-	-	-5.609
Buchwert zum 31.12.2007	293.083	525.943	479.965	-	659	1.299.650

Ursächlich für die Zugänge in Höhe von 54.720 T EUR sind neben den drei Unternehmenserwerben des laufenden Jahres Kaufpreisanpassungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Jahren sowie der Erwerb von ausstehenden Minderheitsanteilen.

Der Abgang des Goodwills in Höhe von 224 T EUR resultiert aus einer Kaufpreiserstattung.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Der Zugang bei den erworbenen immateriellen Vermögenswerten resultiert hauptsächlich aus der Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben. Die Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Technologien, Markennamen und Kundenstämme. Vermögenswerte in Höhe von 19.981 T EUR (Vorjahr: 7.370 T EUR) werden wegen Unbestimmbarkeit der Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Markennamen der erworbenen Gesellschaften. Die Gesellschaftsnamen sind als Marke in der jeweiligen Branche etabliert und werden nach dem Erwerb auf unbestimmte Zeit fortgeführt. Die Werthaltigkeitstests bestätigten die Werthaltigkeit der Markennamen.

6.4 Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen

Zum 31. Dezember 2007 werden Beteiligungen an at-equity bewerteten Unternehmen mit einem Buchwert von 14.585 T EUR (Vorjahr: 10.876 T EUR) ausgewiesen.

Die folgende Übersicht stellt zusammengefasst die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2007 dar. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 Prozent und basiert auf den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen.

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Umsatzerlöse	61.528	117.239
Jahresergebnis nach Steuern	-157	-11.315

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Vermögenswerte	112.426	163.105
Schulden	88.236	135.743

Wie im Vorjahr wurde zum Bilanzstichtag ein Unternehmen, auf das ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht mittels der Equity-Methode bewertet. Die anteilige Bilanzsumme sowie der Konzernanteil am Jahresergebnis sind im Verhältnis zur Konzernbilanzsumme und zum Konzernergebnis unwesentlich.

Zum 31. Dezember 2007 werden 6 (Vorjahr: 3) Beteiligungen an Joint Ventures im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Die Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge stellen sich anteilig wie folgt dar:

(in T EUR)	2007	2006
Vermögenswerte:		
Langfristige Vermögenswerte	5.074	951
Kurzfristige Vermögenswerte	12.286	9.161
Schulden:		
Langfristige Schulden	458	298
Kurzfristige Schulden	11.996	5.911
Umsatzerlöse	11.718	10.721
Jahresergebnis nach Steuern	385	555

6.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstige Beteiligungen	31.451	28.989
Sonstige Wertpapiere	481	1.070
Finanzderivate	2.404	807
Übrige finanzielle Vermögenswerte	8.901	21.477
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	43.237	52.343
Sonstige Wertpapiere	503	4.972
Finanzderivate	14.092	9.655
Übrige finanzielle Vermögenswerte	161.111	131.874
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	175.706	146.501
Summe	218.943	198.844

Sonstige Wertpapiere

Der kurz- und langfristige Teil der sonstigen Wertpapiere gliedert sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet	481	1.070
Sonstige langfristige Wertpapiere	481	1.070
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertet	447	2.006
Unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	56	2.966
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	503	4.972
Summe	984	6.042

Die lang- und kurzfristigen Wertpapiere, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, teilen sich wie folgt in Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente auf:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapitaltitel	115	262
Fremdkapitaltitel	813	2.814
Summe zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete Wertpapiere	928	3.076

Die in der vorstehenden Tabelle aufgeführten Eigenkapitaltitel stellen Investitionen in börsennotierte Anteilspapiere dar, die der GEA Group sowohl Erträge aus Dividendeneinnahmen als auch Erträge aus Kursgewinnen ermöglichen sollen. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere ergab sich ausnahmslos auf Grundlage von veröffentlichten Marktwerten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Schuldtitel beträgt 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent).

Finanzderivate

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen folgender Sicherungsgeschäfte eingesetzt:

Zinssicherungsgeschäfte: Die beizulegenden Zeitwerte der Zins-Swaps und Zinsoptionen werden auf Basis abgezinster, künftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Optionen werden an Hand allgemein anerkannter Optionspreismodelle bewertet. Marktwertänderungen von Zins-Swaps, die zur Absicherung von variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten in einen „Cash-Flow Hedge“ einbezogen werden, werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Zinssicherungsgeschäften werden innerhalb des Zinsergebnisses als Zinsaufwand bzw. -ertrag ausgewiesen.

Warendermingschäfte: Der beizulegende Zeitwert der Warendermingschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zu den Marktkonditionen des Bewertungsstichtages und entspricht damit dem aktuellen Wert des Vertragsbestandes zum Geschäftsjahresende. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich bei börsengehandelten Kontrakten aus dem Börsenkurs.

Währungssicherungsgeschäfte: Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus verbindlichen Verpflichtungen („Firm Commitments“) oder zukünftigen Transaktionen („Forecasted Transactions“) wird als „Cash-Flow Hedge“ bilanziert. Als Sicherungsinstrument werden Devisentermingschäfte abgeschlossen, deren beizulegender Zeitwert sich auf Basis aktueller Referenzkurse am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Bei der Absicherung von bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten wird in der Regel keine bilanzielle Sicherungsbeziehung gebildet. Die Zeitwertveränderungen der derivativen Instrumente sowie die gegenläufigen Wertveränderungen der entsprechenden Forderungen oder Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam im Ergebnis berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zum Marktwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisensicherungskontrakte	16.496	6.578	10.354	3.898
Zinssicherungskontrakte	-	2.889	-	-
Warendermingschäfte	-	-	108	222
Summe	16.496	9.467	10.462	4.120
davon kurzfristig	14.092	6.402	9.655	4.112

Zum 31. Dezember 2007 sind kumulierte Bruttogewinne aus Derivaten, die zur Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt wurden, in Höhe von 8.417 T EUR (Vorjahr: 9.158 T EUR) im Eigenkapital erfasst.

Die abgesicherten Nominalvolumina aller derivativen Instrumente belaufen sich auf:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Devisensicherungskontrakte	748.162	757.796
davon nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-	264.381
Zinssicherungskontrakte	48.265	-
Warendermingschäfte	-	2.056
Summe	796.427	759.852

Für das Folgejahr werden voraussichtlich 75 Prozent (Vorjahr: 73 Prozent) der abgesicherten Zahlungsströme aus den zum Bilanzstichtag designierten Grundgeschäften fällig. Die übrigen 25 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) werden bis zum Jahr 2011 fällig. Da es sich bei den Grundgeschäften im Wesentlichen um die Absicherung finanzieller Vermögenswerte handelt, tritt zum Zeitpunkt des Zugangs unmittelbar die Erfolgswirkung ein.

Übrige finanzielle Vermögenswerte: Zum Abschlussstichtag bestanden übrige finanzielle Vermögenswerte mit einem Nominalwert in Höhe von 170.012 T EUR (Vorjahr: 153.351 T EUR). Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen den Nominalwerten. Die Aufteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gestaltet sich wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Sonstige Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	315	20.018	2.287	21.754
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungen	998	223	878	5.761
Forderungen gegen Finanzbehörden	194	59.649	181	32.273
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	7.394	81.221	18.131	72.086
Summe	8.901	161.111	21.477	131.874

Die Forderungen gegen Finanzbehörden beinhalten überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die sonstigen übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 38.345 T EUR (Vorjahr: 26.545 T EUR). Der kurzfristige Anteil beträgt 34.690 T EUR (Vorjahr: 24.355 T EUR).

6.6 Vorräte

Die Vorräte setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	213.145	169.457
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	158.575	120.889
Anlagen für Dritte im Bau	42.640	38.278
Fertige Erzeugnisse und Waren	206.689	154.392
Geleistete Anzahlungen	53.642	48.778
Vorräte fortgeführte Geschäftsbereiche	674.691	531.794
Vorräte nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-	15.673
Summe	674.691	547.467

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 10.250 T EUR (Vorjahr: 12.800 T EUR) erfasst. Auf Grund gestiegener Marktpreise am Absatzmarkt wurden in Vorjahren vorgenommene Wertminderungen auf Vorräte mit 202 T EUR (Vorjahr: 204 T EUR) aufgeholt.

6.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	923.874	817.127
davon gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	33.078	35.413
davon gegen Beteiligungen	886	1.513
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	317.667	346.385
Summe	1.241.541	1.163.512

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält Forderungen in Höhe von 21.629 T EUR (Vorjahr: 12.052 T EUR), die erst ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die Summe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt insgesamt 54.164 T EUR (Vorjahr: 65.037 T EUR) und die der pauschalierten Einzelwertberichtigungen 7.800 T EUR (Vorjahr: 5.832 T EUR).

Insgesamt wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.761 T EUR (Vorjahr: 672 T EUR) als Sicherheiten für Bankdarlehen in globaler Form abgetreten.

Das durchschnittliche Zahlungsziel und die durchschnittlichen Forderungsausstände bewegen sich im marktüblichen Rahmen.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – mit Ausnahme gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – setzt sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006	
Buchwert vor Wertminderungen	951.874	851.070	
Wertminderungen	61.964	70.869	
Buchwert	889.910	780.201	
davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	673.921	611.826	
	weniger als 30 Tage	88.652	64.202
	zwischen 31 und 60 Tagen	34.383	23.476
davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	zwischen 61 und 90 Tagen	17.923	11.122
	zwischen 91 und 180 Tagen	19.774	24.427
	zwischen 181 und 360 Tagen	20.112	18.124
	mehr als 360 Tage	35.145	27.024

Fertigungsaufträge

Die Fertigungsaufträge mit aktivischem und passivischem Saldo gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Aktivierete Herstellungskosten aus Fertigungsaufträgen	2.172.651	1.773.430
zuzüglich PoC-Ergebnis	312.852	296.505
abzüglich antizipierter Verluste	13.051	485
abzüglich Teilabrechnungen	2.154.785	1.723.065
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	317.667	346.385
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden (enthalten in den sonstigen Verbindlichkeiten)	-279.296	-259.808
Summe	38.371	86.577

Der passivische Saldo aus Fertigungsaufträgen resultiert fast ausschließlich aus Teilabrechnungen, die die aktivierten Herstellungskosten überschreiten.

Zum 31. Dezember 2007 sind erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 48.413 T EUR (Vorjahr: 66.820 T EUR) auszuweisen. Es wurden im Berichtsjahr 2.787.251 T EUR (Vorjahr 2.446.080 T EUR) Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen erzielt.

6.8 Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen betragen zum Stichtag 11.186 T EUR (Vorjahr: 17.162 T EUR). Sämtliche Ertragsteuerforderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

6.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ermittelt sich zum Bilanzstichtag wie folgt:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Frei verfügbare Mittel	275.825	252.570
Beschränkt verfügbare Mittel	3.337	7.531
Summe	279.162	260.101

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Tagesgeldanlagen.

Der effektive Zinssatz der kurzfristigen Bankeinlagen im Euroraum betrug marktüblich zwischen 3,5 und 4,3 Prozent (Vorjahr: zwischen 2,0 und 4,0 Prozent). Bei den beschränkt verfügbaren Mitteln handelt es sich um Festgelder sowie um hinterlegte Bankguthaben.

6.10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die in der Bilanz ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Vermögenswerte nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	569.544
Sonstige Vermögenswerte	16.713	13.932
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16.713	583.476
Schulden nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	942.989
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	942.989

Die sonstigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen verschiedene Grundstücke und Gebäude, die nicht mehr für betriebliche Zwecke genutzt werden. Sie sollen innerhalb eines Jahres veräußert werden. Auf die Grundstücke und Gebäude wurden Abwertungen in Höhe von 4.032 T EUR (Vorjahr: 2.700 T EUR) auf den voraussichtlichen Nettoveräußerungspreis vorgenommen. Die Abwertung ist im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten. Die Abwertung des Vorjahres war im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten.

Im Vorjahr wurden die Vermögenswerte und Schulden der Divisionen Lurgi und Lentjes als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. als Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	8.593
Goodwill	-	8.236
Langfristige finanzielle Vermögenswerte und latente Steuern	-	84.574
Vorräte	-	15.673
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	101.850
Kurzfristige Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen und latente Steuern	-	29.608
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	321.010
Vermögenswerte der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	-	569.544
Langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	-	195.981
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten und latente Steuern	-	24.327
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer und sonstige Rückstellungen	-	57.220
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	286.482
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-	378.979
Schulden der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche	-	942.989

Im Vorjahr wurden bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten konzerninterne Transaktionen in Höhe von 602.551 T EUR und bei den Schulden in Höhe von 18.838 T EUR im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Im Vorjahr waren in den kurzfristigen Vermögenswerten Wertpapiere in Höhe von 3.160 T EUR enthalten, so dass sich für die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche eine Nettoposition von 324.231 T EUR ergab.

7. Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

7.1 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GEA Group Aktiengesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 unverändert 496.890.369 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind eingeteilt in 183.982.845 nennbetragslose Stückaktien (Vorjahr 187.945.616 Stückaktien). Die Reduzierung der Anzahl der Aktien gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Rückkauf eigener Aktien und deren anschließenden Einziehung. Die ausstehenden Aktien sind voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

	Beschluss der Haupt- versammlung	Laufzeit bis	Betrag in T EUR
Genehmigtes Kapital I	30. April 2007	29. April 2012	77.000
Genehmigtes Kapital II	21. Juni 2004	20. Juni 2009	48.000
Genehmigtes Kapital III	21. Juni 2004	20. Juni 2009	123.000
Summe			248.000

Beim **genehmigten Kapital I** ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen das Grundkapital zu erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Beim **genehmigten Kapital II** kann der Vorstand mit Ermächtigung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage das Grundkapital erhöhen und dabei gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung bestimmen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist jedoch unter Einbeziehung eigener Aktien, die bis zur Ausgabe der neuen Aktien auf Grund einer entsprechenden Ermächtigung der

Hauptversammlung erworben und während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, auf insgesamt höchstens zehn vom Hundert des bei erstmaliger Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt.

Bei dem **genehmigten Kapital III** kann das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien gegen Sacheinlagen erhöht werden und der Vorstand kann gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung bestimmen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktiengabe festzusetzen.

Bedingtes Kapital

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Abfindungsanspruch der Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft gemäß § 305 AktG	3.211	3.211
Wandelbares Genusssrechtskapital	1	1
Summe	3.212	3.212

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 insgesamt um 101.804.881 EUR, eingeteilt in bis zu 39.822.608 Stück Inhaberaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung einer Abfindung in Aktien der früheren mg technologies ag an die außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft, Bochum, nach Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen diesen beiden Gesellschaften. Über die Angemessenheit der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag festgelegten Ausgleichszahlung und Abfindung ist ein Spruchverfahren vor dem Landgericht Dortmund rechts-hängig. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die vor dem „Squeeze-out“-Verfahren außenstehenden Aktionäre der damaligen GEA Aktiengesellschaft nach rechtskräftigem Abschluss des Spruchverfahrens von einem Abfindungsanspruch Gebrauch machen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich auf Grund des Verkaufs von eigenen Anteilen um 2.534 T EUR erhöht und beträgt nun 1.079.610 T EUR (Vorjahr: 1.077.076 T EUR).

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns ist dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Für die Gewinnausschüttung ist der nach HGB aufgestellte Einzelabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft maßgebend.

Übriges kumuliertes Konzernergebnis

In dem übrigen kumulierten Konzernergebnis werden die Gewinne bzw. Verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden finanziellen Vermögenswerten, der effektive Teil der Wertänderung der als „Cash-Flow Hedge“ designierten Derivate sowie die Gewinne/Verluste aus Wechselkursdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen erfasst.

Die Entwicklung des übrigen kumulierten Konzernergebnisses in 2007 ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Übriges kumuliertes Konzernergebnis zu Beginn des Geschäftsjahres	327	16.418
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren	-5	146
Realisierte Gewinne aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren	-264	-1.089
Steuereffekt aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren	91	313
Summe Veränderung aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren	-178	-630
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Instrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cash-Flow Hedge“)	15.085	17.883
Realisierte Gewinne aus derivativen Instrumenten	-15.826	4.066
Steuereffekt aus derivativen Instrumenten	799	-8.155
Summe Veränderung aus Hedge-Geschäften	58	13.794
Summe Veränderung aus Währungsumrechnung	-36.139	-29.255
Übriges kumuliertes Konzernergebnis zum Ende des Jahres	-35.932	327

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden aus dem übrigen kumulierten Konzernergebnis 19.355 T EUR (Vorjahr: -4.050 T EUR) in den Umsatzerlösen und -3.530 T EUR (Vorjahr: -16 T EUR) in den Herstellungskosten erfasst.

Aus den Hedge-Beziehungen ergaben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Ineffektivitäten.

Kürzung eigener Anteile vom Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2006 wurden eigene Anteile in Höhe von 65.263 T EUR vom Eigenkapital abgezogen. Die Anzahl der eigenen Anteile betrug 6.421.002 Stück. Zum 31. Dezember 2007 befinden sich keine eigenen Anteile im Bestand.

Anteile anderer Gesellschafter

Es bestehen Anteile anderer Gesellschafter an Gesellschaften der GEA Group in Höhe von 3.508 T EUR (Vorjahr: 1.582 T EUR).

7.2 Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen sowie deren Entwicklung im Berichtsjahr 2007 sind in unten stehender Tabelle abgebildet:

(in T EUR)	Garantien, Gewähr- leistungen	Prozess- risiken	Nach- laufende Kosten	Umwelt- schutz, Bergbau	Sonstige Rückstel- lungen	Summe
Bestand am 01.01.2007	219.686	161.672	35.177	50.567	141.736	608.838
davon langfristig	52.171	144.257	983	46.239	43.926	287.576
davon kurzfristig	167.515	17.415	34.194	4.328	97.810	321.262
Zuführung	337.295	10.291	31.694	1.691	53.188	434.159
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	306.604	1.891	-	-	-	308.495
Umgliederung	16.112	-15.000	-1.222	-	110	-
Verbrauch	-18.809	-1.402	-6.657	-5.256	-38.315	-70.439
Auflösung	-17.799	-92.968	-9.304	-228	-18.162	-138.461
davon ausgewiesen im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-7.891	-91.202	-	-	-5.894	-104.987
Konsolidierungskreisänderungen	1.848	89	-240	-	3.350	5.047
Effekt aus Zinssatzänderung	-20	-	-	-590	-469	-1.079
Aufzinsung	689	708	-	1.253	757	3.407
Währungsdifferenzen	-1.668	-53	-519	-9	-885	-3.134
Bestand am 31.12.2007	537.334	63.337	48.929	47.428	141.310	838.338
davon langfristig	85.784	54.355	2.397	45.070	43.962	231.568
davon kurzfristig	451.550	8.982	46.532	2.358	97.348	606.770

Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen

Die Garantierückstellungen beinhalten zum einen die Rückstellungen für Freistellungserklärungen sowie Gewährleistungen / Garantien im Zusammenhang mit dem Verkauf von Unternehmensaktivitäten. Zum anderen betreffen die Garantierückstellungen die Gewährleistungen für Produkte und Anlagen. Die ihnen zu Grunde liegenden Garantien oder Gewährleistungen werden branchenüblich im Zusammenhang mit bestimmten Leistungsparametern der Anlagen bzw. Produkte gewährt (z. B. Garantie der Ausbringungsmenge, Qualität des herzustellenden Produktes). Die Gewährleistungen haben in der Regel eine Vertragslaufzeit zwischen einem und zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Abnahme der Produkte bzw. Anlagen. In manchen Absatzländern gelten neben den ausdrücklich vertraglich vereinbarten Gewährleistungen zusätzlich Produkthaftungsregelungen, die eine Haftung des Herstellers teilweise über die vertraglich festgelegte Gewährleistungsdauer hinaus bedingen können. Teilweise bestehen Rückgriffsansprüche in Form von Versichererstattungen oder Bürgschaften von Subunternehmern. Der Rückstellungshöhe liegt die beste Einschätzung der Geschäftsleitung zu Grunde.

Prozessrisiken

Es wurden Rückstellungen für Risiken aus drohenden und bereits anhängigen Klagen gegen Gesellschaften der GEA Group gebildet, wenn ein ungünstiger Ausgang des Verfahrens als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wurde auf die Einschätzungen der das Unternehmen vertretenden Anwälte oder Rechtsexperten zurückgegriffen. Angesetzt wurden die wahrscheinlichen Schadenersatz- und Sanktionsverpflichtungen.

Nachlaufende Kosten

Unter dieser Position werden die Kosten für Restarbeiten (z. B. Reparaturen) ausgewiesen, die anfallen, nachdem ein Auftrag bereits abgerechnet und entsprechende Auftragsergebnisse realisiert wurden. Angesetzt wird die Höhe der erwarteten Kosten.

Umweltschutz, Bergbau

Unter dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für die Reinigung von Grubenwasser aus vergangenen Bergbauaktivitäten sowie für die Reinigung sonstiger Grundwasserverunreinigungen ausgewiesen. Die Höhe bzw. zeitliche Dauer der Verpflichtung zur Grubenwasserreinigung ist auf Grund fehlender Präzedenzfälle juristisch unklar. Die Höhe der Verpflichtung wird beeinflusst durch die in Zusammenarbeit mit der Bergbehörde und dem Land Nordrhein-Westfalen angestrebte juristische Klärung der Fragestellung. Der Rückstellungshöhe liegt eine bestmögliche Schätzung zu Grunde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 31.055 T EUR (Vorjahr: 36.600 T EUR), Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 4.659 T EUR (Vorjahr: 6.495 T EUR), Rückstellungen für die Rückzahlungen von Investitionszuschüssen in Höhe von 25.107 T EUR (Vorjahr: 21.456 T EUR) sowie für nicht konsolidierte Unternehmen in Höhe von 11.693 T EUR (Vorjahr: 16.082 T EUR). Die Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 31.055 T EUR (Vorjahr: 36.600 T EUR) bestehen im Wesentlichen für drohende Verluste aus Mietverhältnissen.

7.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtungen aus Pensionsplänen	450.162	453.439
davon leistungsorientierte Pensionspläne	449.427	452.520
davon beitragsorientierte Pensionspläne	735	919
Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen	16.648	17.072
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	11.411	6.285
Altersteilzeit	25.953	27.951
Jubiläumsaufwendungen	5.512	4.929
Übrige Personalverpflichtungen	3.684	-
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	513.370	509.676
Sozialplan, Abfindungen	7.872	23.374
Rückständiger Urlaub, Guthaben Gleitzeit/Überstunden	47.876	45.091
Gratifikationen, Tantiemen	61.753	47.425
Übrige Personalverpflichtungen	50.505	49.924
Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	168.006	165.814
Summe Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	681.376	675.490

7.3.1 Leistungsorientierte Pensionspläne

Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Bei der GEA Group wird einer Vielzahl von Mitarbeitern eine Altersversorgung gewährt. Die Versorgungsleistungen in Deutschland bestehen in der Regel aus Pensionszusagen. Die Mitarbeiter erhalten üblicherweise feste Pensionszahlungen pro Dienstjahr. In einzelnen ausländischen Gesellschaften bestehen länderspezifische Pensionspläne, die teilweise durch Pensionsfonds abgedeckt werden. Die Versorgungszusagen sind in Deutschland in der Regel nicht durch Fonds gedeckt.

Für die Bewertung sämtlicher inländischer Pensionspläne zum 31. Dezember 2007 sind wie im Vorjahr als Rechengrundlage die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet worden. Das voraussichtliche Renteneintrittsalter wurde für die Anspruchsberechtigten der inländischen Pensionspläne zum 31. Dezember 2007 im Hinblick auf die gestiegenen Altersgrenzen in der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung angehoben.

Sämtliche inländische Pensionspläne sind zum 31. Dezember 2007 bewertet worden. Der Bewertungsstichtag der Mehrheit der ausländischen Pensionspläne ist ebenfalls der 31. Dezember 2007.

Der Anwartschaftsbarwert und das Fondsvermögen sowie die Ableitung des Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	484.931	101.790	709.663	112.606
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	-189.211	-6.522
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	5.426	2.684	6.613	2.296
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	21.645	5.818	20.513	5.043
Arbeitnehmerbeiträge	-	724	-	352
Planabgeltungen	-	-118	-	-1.194
Versicherungsmathematischer Gewinn	-38.659	-12.338	-37.312	-3.688
Vermögensübertragungen	426	-	-6.935	-
Konsolidierungskreisänderungen	-409	20.276	10.026	1.912
Währungsdifferenzen	-	-6.168	-	-5.027
Pensionszahlungen	-29.000	-6.054	-28.426	-3.988
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	444.360	106.614	484.931	101.790
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	14.734	72.745	16.002	74.893
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	-3.939	-4.248
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	690	5.708	565	4.951
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-164	-5.328	243	239
Arbeitgeberbeiträge	1.390	5.107	2.788	4.470
Arbeitnehmerbeiträge	-	724	-	352
Planabgeltungen	-	-74	-	-1.447
Konsolidierungskreisänderungen	-	15.731	-	1.401
Währungsdifferenzen	-	-5.058	-	-3.983
Pensionszahlungen der Fonds	-1.056	-4.848	-925	-3.883
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	15.594	84.707	14.734	72.745
Ableitung des Finanzierungsstatus:				
Finanzierungsstatus	428.766	21.907	470.197	29.045
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-1.892	-125	-69.579	-7.429
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	29.097	912
Nettobilanzbetrag (Saldo)	426.874	21.782	429.715	22.528

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die fondsfinanziert und nicht fondsfinanziert sind:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	108.449	101.658	104.947	100.444
Fondsvermögen zum Zeitwert	15.594	84.707	14.734	72.745
Finanzierungsstatus	92.855	16.951	90.213	27.699
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-5.619	-244	-13.901	-6.341
Nettobilanzbetrag (Saldo) der fondsfinanzierten Verpflichtungen	87.236	16.707	76.312	21.358
Anwartschaftsbarwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	335.911	4.956	379.984	1.346
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	3.727	119	-26.581	-176
Nettobilanzbetrag (Saldo) der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	339.638	5.075	353.403	1.170
Nettobilanzbetrag (Saldo)	426.874	21.782	429.715	22.528

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, hatten folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Anwartschaftsbarwert	444.360	106.614	484.931	101.790
enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	4.124	-548	793	-552
Fondsvermögen zum Zeitwert	15.594	84.707	14.734	72.745
enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (+) / Verlust (-))	-164	-5.328	243	239
Finanzierungsstatus	428.766	21.907	470.197	29.045

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags aus leistungsorientierten Pensionsplänen stellt sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	429.715	22.528	580.357	25.909
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-	-156.175	-1.362
Nettopensionsaufwendungen	26.476	2.132	32.731	3.089
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	11.492	-
Arbeitgeberbeiträge	-1.390	-5.107	-2.788	-4.470
Pensionszahlungen	-27.944	-1.206	-27.501	-105
Konsolidierungskreisänderungen / Vermögensübertragungen / Währungsdifferenzen	17	3.435	3.091	-533
Nettobilanzbetrag (Saldo)	426.874	21.782	429.715	22.528

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge für die Pensionspläne der fortgeführten Geschäftsbereiche bestehen aus:

(in T EUR)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	426.874	22.553	429.715	22.805
Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten	-	-771	-	-277
Nettobilanzbetrag (Saldo)	426.874	21.782	429.715	22.528

Von den zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Pensionsrückstellungen sind Rückstellungen in Höhe von 35.091 T EUR (Vorjahr: 36.073 T EUR) kurzfristig.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts und der Verpflichtungen der wesentlichen Versorgungspläne waren wie folgt:

(in Prozent)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,6	2,0 - 10,0	4,6	2,0 - 12,0
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,8	2,0 - 8,0	2,5	2,0 - 10,0
Rentensteigerungsrate	2,0	0,3 - 4,0	1,8	1,8 - 3,3

Die versicherungsmathematischen Bewertungsfaktoren für deutsche Pensionspläne wurden in Abstimmung mit dem versicherungsmathematischen Gutachter Watson Wyatt Heissmann GmbH, Wiesbaden, festgelegt. Im Ausland wurden die entsprechenden Parameter gemäß den vorliegenden nationalen Gegebenheiten mit Unterstützung der jeweiligen lokalen Gutachter bestimmt.

Fondsvermögen

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in Prozent)	31.12.2007		31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Eigenkapitalinstrumente	1,1	42,6	1,3	42,2
Schuldinstrumente	32,5	24,0	37,4	27,4
Immobilien	-	5,3	-	4,0
Versicherungen	66,0	21,7	60,2	25,8
Sonstiges	0,4	6,4	1,1	0,6
	100,0	100,0	100,0	100,0

Das Fondsvermögen der inländischen Pensionspläne wird unverändert zum Vorjahr von Unterstützungskassen bzw. einer Stiftung verwaltet und ist im Wesentlichen in festverzinsliche Wertpapiere sowie Festgelder und nur zu einem geringeren Teil in Aktien investiert. Im Ausland ist das Vermögen der Fonds länderspezifisch wie in obiger Tabelle dargestellt angelegt. Darüber hinaus wird sowohl im In- und Ausland ein Teil des Fondsvermögens

von Versicherungsgesellschaften nach deren spezifischen Anlagevorschriften verwaltet. Grundsätzlich sollen die Investitionen sichere Renditen sowie eine Substanzerhaltung gewährleisten, um laufende und künftige Pensionszahlungen finanzieren zu können. Es wird derzeit keine Veränderung dieser Anlagestrategie angestrebt. Die Marktwerte des Fondsvermögens sowie die erwartete langfristige Rendite auf dieses Fondsvermögen sind in den entsprechenden Tabellen angeführt. Die Renditen basieren im Wesentlichen auf historischen Durchschnittzinssätzen sowie aktuellen Kapitalmarktzinssätzen.

Im Geschäftsjahr 2008 wird eine Zuführung an das Fondsvermögen der deutschen Pensionspläne von 1.308 T EUR und an die ausländischen Pläne von 5.136 T EUR erwartet.

Im Berichtsjahr 2007 betrug der tatsächliche Ertrag des Fondsvermögens 906 T EUR (Vorjahr: 5.998 T EUR).

Pensionsaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigenden Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007		01.01.2006 - 31.12.2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	5.426	2.684	6.613	2.296
abzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthaltenem Dienstzeitaufwand	-	-	-1.499	-
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	21.645	5.818	20.513	5.043
abzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenem Aufzinsungsaufwand	-	-	-5.726	-
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-690	-5.708	-565	-4.951
Auswirkungen von Planabgeltungen	-	-44	-	253
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (-) / Verlusten (+)	95	-618	6.170	448
abzüglich im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenem Amortisationsaufwand	-	-	-4.267	-
Nettopensionsaufwendungen	26.476	2.132	21.239	3.089

Der Dienstzeitaufwand, die Auswirkungen von Planabgeltungen und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand in den Funktionskosten (Herstellungs-, Vertriebs- oder allgemeine Verwaltungskosten) erfasst. Der Aufwand aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Nettopensionsaufwendungen stellten sich wie folgt dar:

(in Prozent)	2007		2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,6	2,0 - 12,0	4,0	2,0 - 10,0
Lohn- und Gehaltssteigerungsrate	2,5	2,0 - 10,0	2,5	2,0 - 8,0
Rentensteigerungsrate	1,8	1,8 - 3,3	1,8	1,5 - 3,0
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	2,1 - 7,0	2,0 - 8,5	1,8 - 7,0	2,0 - 8,5

Künftige Auszahlungen

Für die nächsten Jahre werden aus den deutschen und den ausländischen Pensionsplänen die folgenden Auszahlungen erwartet:

(in T EUR)	2008 - 2012					2013 - 2017
	2008	2009	2010	2011	2012	2017
Deutsche Pensionspläne	30.394	30.411	30.551	31.299	31.701	161.420
Ausländische Pensionspläne	4.697	5.210	6.008	4.991	6.020	33.448

7.3.2 Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen

Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Neben den Leistungen der betrieblichen Altersversorgung werden bestimmten Mitarbeitern nach Eintritt in den Ruhestand Zuschüsse zur Krankenversicherung gewährt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Verpflichtungen aus inländischen Krankenrestkostenversicherungen des Konzerns:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts:		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	17.972	53.316
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-33.415
Dienstzeitaufwand: Barwert der in der Periode erworbenen Ansprüche	48	68
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	799	772
Versicherungsmathematischer Gewinn	-2.165	-1.579
Zahlungen	-1.161	-1.190
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	15.493	17.972
Ableitung des Finanzierungsstatus:		
Finanzierungsstatus	15.493	17.972
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	713	-7.098
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	5.623
Nettobilanzbetrag (Saldo)	16.206	16.497

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, haben folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	15.493	17.972
enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn)	-527	-396

Die Entwicklung des Nettobilanzbetrags der Verpflichtungen aus Krankenrestkostenversicherungen stellt sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Nettobilanzbetrag (Saldo) zu Beginn des Geschäftsjahres	16.497	44.346
Umgliederung als „zur Veräußerung gehalten“	-	-27.792
Nettopensionsaufwendungen	870	1.133
davon im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten	-	261
Zahlungen	-1.161	-1.190
Nettobilanzbetrag (Saldo)	16.206	16.497

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen aus inländischen Krankenrestkostenversicherungen waren wie folgt:

(in Prozent)	31.12.2007	31.12.2006
Abzinsungsfaktor	5,6	4,6
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,0	4,0

Die Steigerungsrate für die inländischen Krankenrestkostenversicherungen bei den Kosten für Gesundheitsvorsorgeleistungen wird für das Geschäftsjahr 2008 auf 4,0 Prozent geschätzt. Eine Veränderung der Steigerungsrate in der Zukunft wird auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht erwartet. Als Bewertungsstichtag für die Verpflichtungen aus inländischen Krankenrestkostenversicherungen wird der 31. Dezember 2007 herangezogen.

Aufwendungen

Die Kosten für die inländischen Krankenrestkostenversicherungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	48	68
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	799	772
abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Aufzinsungsaufwands	-	-81
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	23	293
abzüglich des im Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesenen Amortisationsaufwands	-	-180
Nettoaufwendungen	870	872

Der Dienstzeitaufwand und die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne der fortgeführten Geschäftsbereiche werden als Personalaufwand innerhalb der Funktionskosten, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Parameter

Die gewichteten versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Kosten aus inländischen Krankenrestkostenversicherungen waren wie folgt:

(in Prozent)	2007	2006
Abzinsungsfaktor	4,6	4,0
Steigerungsrate der Gesundheitsvorsorgeleistungen	4,0	4,0

Künftige Auszahlungen

Für die nächsten Jahre werden aus den Krankenrestkostenversicherungen bei deutschen Gesellschaften die folgenden Auszahlungen erwartet:

(in T EUR)	2008	2009	2010	2011	2012	2013 - 2017
Künftige Auszahlungen	1.173	1.193	1.198	1.199	1.198	5.896

Leistungen im Ausland

Zusätzlich bestehen bei einer ausländischen Gesellschaft Krankenrestkosten- sowie Lebensversicherungsleistungen, die zum 31. Dezember 2007 bewertet worden sind. Deren Finanzierungsstatus beträgt zum 31. Dezember 2007 346 T EUR (Vorjahr: 438 T EUR) und der Bilanzbetrag 442 T EUR (Vorjahr: 575 T EUR). Die zugehörigen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 15 T EUR (Vorjahr: 34 T EUR). Die versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes des ausländischen Zusatzversorgungsplanes enthalten einen Abzinsungsfaktor in Höhe von 5,0 Prozent (Vorjahr: 5,25 Prozent). Die Aufwendungen für zusätzliche Versorgungsleistungen im

Geschäftsjahr 2007 basieren auf einem Zinssatz von 5,25 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent). Ferner werden prognostizierte Steigerungsraten der Kosten für medizinische sowie zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen berücksichtigt. Die Steigerungsraten der Kosten für medizinische Zusatzversorgungsleistungen belaufen sich auf 12,0 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent). Sie reduzieren sich bis 2013 jährlich um 1,0 Prozentpunkte. Die Steigerungsraten der Kosten für zahnmedizinische Zusatzversorgungsleistungen betragen 7,0 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent). Sie sinken bis 2012 jedes Jahr um 0,5 Prozentpunkte.

Erfahrungsanpassungen, die aus Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung resultieren, hatten folgende Auswirkungen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert	346	438
enthaltene Auswirkungen von Erfahrungsanpassungen im laufenden Geschäftsjahr (Gewinn (-) / Verlust (+))	7	-70

Künftige Auszahlungen

Die mit den ausländischen zusätzlichen Versorgungsleistungen verbundenen geschätzten künftigen Auszahlungen ergeben sich wie folgt:

(in T EUR)	2008	2009	2010	2011	2012	2013 - 2017
Künftige Auszahlungen	126	110	90	66	40	31

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Auswirkung einer einprozentigen Änderung der Steigerungsrate für Gesundheitsvorsorge- und Lebensversicherungsleistungen im In- und Ausland auf die Summe aus Dienstzeitaufwendungen und Zinsaufwendungen sowie auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts zum 31. Dezember 2007:

(in T EUR)	1%-Steigerung		1%-Verminderung	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Auswirkungen auf die Summe aus Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	107	1	-90	-1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	2.086	10	-1.771	-6

7.3.3 Beitragsorientierte Pensionspläne

Verschiedene Unternehmen der fortgeführten Geschäftsbereiche – vor allem in den USA und in Skandinavien – unterhalten beitragsorientierte Versorgungssysteme, bei denen die Altersvorsorge über sog. „Defined Contribution“-Pläne durchgeführt wird. Bei diesen Plänen liegt die Verpflichtung nicht bei der GEA Group, sondern bei den jeweiligen Versorgungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Beiträge in Höhe von insgesamt 10.289 T EUR (Vorjahr: 10.541 T EUR) geleistet. Die Beiträge wurden zeitkongruent mit der Erbringung der Arbeitsleistung als Personalaufwand erfasst.

Ein gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber in den Niederlanden wurde als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert, da der Verwalter dieses Planes den teilnehmenden Unternehmen keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Höhe der Verpflichtung und des Planvermögens zur Verfügung stellt, um diesen als leistungsorientierten Pensionsplan zu bilanzieren. An den gemeinschaftlichen Pensionsplan sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von 188 T EUR (Vorjahr: 188 T EUR) geleistet worden. Eine Vermögensüber- oder -unterdeckung des Planes hat keine Auswirkungen auf die Höhe der künftigen Beitragszahlungen.

7.3.4 Performance Share Plan

Mit Wirkung zum 1. Juli 2006 und 1. Juli 2007 hat die GEA Group Aktiengesellschaft für die Führungskräfte der 1. und 2. Managementebene unter dem Namen „GEA Performance Share Plan“ ein neues langfristiges Vergütungsprogramm aufgelegt. Die Zielsetzung dieses Programms ist es, zum einen die Vergütung mit dem langfristigen Erfolg des Unternehmens zu verbinden und zum anderen die Interessen der Führungskräfte auf die Interessen der Aktionäre auszurichten.

Gemäß dem Plan erhalten die Teilnehmer zu Beginn des Performance-Zeitraums eine Zusage auf eine definierte Anzahl an „Performance Shares“. Die Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ ist abhängig von der jeweiligen Vertragsstufe der Teilnehmer. Die „Performance Shares“ müssen anschließend für drei Jahre gehalten (Performance-Zeitraum) werden. Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment in Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 20 Prozent der zugeteilten „Performance Shares“.

Während des dreijährigen Performance-Zeitraums wird an Hand des „Total Shareholder Return“ (TSR) die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen Unternehmen des MDAX gemessen. Der TSR ist ein geeigneter Indikator, um die Leistung und Attraktivität verschiedener Unternehmen für Anleger vergleichen zu können. Der TSR misst in Prozent, welchen Ertrag ein Anleger mit einer Aktie über einen bestimmten Zeitraum insgesamt erzielt. Bei der Berechnung des TSR werden neben der Entwicklung des Aktienkurses auch Dividenden und Anpassungen wie zum Beispiel Aktiensplits berücksichtigt. Durch den Vergleich werden Kursentwicklungen auf Grund allgemeiner Marktschwankungen eliminiert und Effekte verschiedener Thesaurierungsstrategien vergleichbar

gemacht. Die relative Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft bestimmt die Anzahl der endgültigen „Performance Shares“ (0-300 Prozent).

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums werden die „Performance Shares“ ausbezahlt. Dabei bestimmt die Performance der Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zum MDAX, wie viele „Performance Shares“ zugeteilt werden: Erreicht die Performance der Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im TSR-Vergleich den Median, werden 50 Prozent der Performance Shares zugeteilt, bei Erreichen des 3. Quartils 100 Prozent. Hat sich die Aktie der GEA Group Aktiengesellschaft im Vergleich zu allen anderen MDAX-Unternehmen am besten entwickelt, werden 300 Prozent der „Performance Shares“ zugeteilt. Zwischen diesen Werten wird interpoliert. Die Auszahlung entspricht der Anzahl der zugeteilten „Performance Shares“ eines Teilnehmers multipliziert mit dem Schlusskurs am Ende des dreijährigen Performance-Zeitraums. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums können die Teilnehmer wieder frei über die Aktien der GEA Group Aktiengesellschaft verfügen.

Die Anzahl der „Performance Shares“ hat sich wie folgt im Geschäftsjahr 2007 entwickelt:

in Stück	31.12.2006	Zugänge	Verfallen	Anteilig ausbezahlt	31.12.2007
Tranche 2006	143.480	-	4.250	24.650	114.580
Tranche 2007	-	80.510	-	-	80.510
Summe	143.480	80.510	4.250	24.650	195.090

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2007 von 24,26 EUR (Vorjahr: 12,14 EUR) für die erste Tranche und 21,38 EUR für die zweite Tranche ergibt sich insgesamt ein Aufwand für das Geschäftsjahr 2007 von 1.531 T EUR (Vorjahr: 292 T EUR). Der beizulegende Zeitwert der „Performance Shares“ wurde mittels einer mehrdimensionalen Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Zum 31. Dezember 2007 beträgt die Verpflichtung aus dem Plan 1.677 T EUR (Vorjahr: 292 T EUR).

7.4 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 setzen sich zusammen aus:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.267	16.268
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	485	1.791
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.542	1.309
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	6.300	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	3.065	8
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	2.699	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	20.874	17.585
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210.128	81.053
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.454	1.817
Wechselverbindlichkeiten	4.490	2.692
Verbindlichkeiten aus Derivaten	6.402	4.112
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	914	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	223.388	89.674
Summe Finanzverbindlichkeiten	244.262	107.259

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprechen näherungsweise den angegebenen Buchwerten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt in Höhe von 1.224 T EUR (Vorjahr: 29.641 T EUR) gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Ursächlich für den Anstieg der Bankverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Unternehmenskäufe sowie das durchgeführte Aktienrückkaufprogramm. Die Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

(in T EUR)	2007	2006
< 1 Jahr	210.128	81.053
1 - 2 Jahre	6.590	7.360
2 - 3 Jahre	367	6.620
3 - 4 Jahre	365	315
4 - 5 Jahre	460	182
> 5 Jahre	485	1.791
Summe	218.395	97.321

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Euroraum in Abhängigkeit von Fristigkeit und Finanzierungszweck mit Zinssätzen zwischen 3,5 Prozent und 5,5 Prozent (Vorjahr: zwischen 2,5 Prozent und 7,0 Prozent) verzinst. Darüber hinaus bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in britischen Pfund und indischen Rupien, die eben-

falls marktüblich in den jeweiligen Ländern mit rund 6,6 Prozent sowie 12,5 Prozent verzinst wurden.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden Barkreditlinien von 1.162.037 T EUR (Vorjahr: 1.031.736 T EUR). Hiervon ungenutzt waren Barkreditlinien in Höhe von 943.619 T EUR (Vorjahr: 934.415 T EUR). Darüber hinaus standen Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen und Gewährleistungen von 2.479.515 T EUR (Vorjahr: 2.306.438 T EUR) zur Verfügung, die in Höhe von 1.165.819 T EUR (Vorjahr: 1.234.604 T EUR) genutzt wurden.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die zeitliche Verteilung künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

(in T EUR)	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
< 1 Jahr	1.603	1.845	1.533	1.817
1 - 2 Jahre	1.302	1.078	1.189	968
2 - 3 Jahre	2.064	183	1.825	182
3 - 4 Jahre	999	159	852	159
4 - 5 Jahre	799	-	628	-
> 5 Jahre	8.084	-	4.969	-
Summe künftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing	14.851	3.265	10.996	3.126

Die wesentlichen Leasingverhältnisse beinhalten Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2007 aus Leasingverträgen über Grundstücke und Gebäude beträgt 9.670 T EUR (Vorjahr: 994 T EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert in der Hauptsache aus der Übernahme von Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb.

Der durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz, der der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen zu Grunde lag, beträgt 5 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Da den Leasingverhältnissen konstante Zinssätze zu Grunde liegen, können die beizulegenden Zeitwerte der Leasingverpflichtungen zinsbedingten Risiken unterliegen. Alle Leasingverhältnisse beinhalten vertraglich fest vereinbarte Raten.

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing entspricht näherungsweise den angegebenen Buchwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind effektiv besichert, da die Rechte am Leasingobjekt bei Vertragsverletzungen auf den Leasinggeber zurückfallen.

7.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 bestanden folgende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	763.015	707.027
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	4.062	5.326
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen	735	270

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 761.035 T EUR (Vorjahr: 705.431 T EUR) innerhalb eines Jahres fällig. Nach mehr als fünf Jahren sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 5.185 T EUR (Vorjahr: 3.617 T EUR) gesichert.

7.6 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen laufende Steuern und bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 54.653 T EUR (Vorjahr: 29.098 T EUR).

7.7 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.284	13.766
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigungsaufträgen	227.642	162.246
Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	279.296	259.808
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	25.203	23.121
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	35.145	45.775
Sonstige Verbindlichkeiten	93.842	67.014
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	18.077	11.522
davon gegenüber Mitarbeitern	7.094	3.658
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	661.128	557.964
Summe sonstige Verbindlichkeiten	665.412	571.730

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

Anzahlungen auf Bestellungen sind in Höhe von 20.152 T EUR (Vorjahr: 12.617 T EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 506 T EUR (Vorjahr: 926 T EUR) gesichert.

Der passive Saldo der Fertigungsaufträge ergibt sich aus der Summe der Aufträge, bei denen die Teilabrechnungen die aktivierten Herstellungskosten zuzüglich der erfassten Auftragsgewinne bzw. -verluste übersteigen. Der Saldo enthält einen Betrag in Höhe von 6.014 T EUR (Vorjahr: 5.539 T EUR) mit Rückstellungscharakter.

7.8 Finanzinstrumente

Die Zusammensetzung der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2007 mit Bewertung zum Buchwert und zum beizulegenden Zeitwert ist in nachfolgender Tabelle abgebildet:

(in T EUR)	Bewertungs- kategorie *	31.12.2007			31.12.2006		
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
			Gemäß IAS 39	gemäß anderen IFRS		Gemäß IAS 39	gemäß anderen IFRS
Aktiva		1.750.832	1.323.791	427.041	1.639.619	1.217.073	422.546
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KF	923.874	923.874	-	817.127	817.127	-
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	-	317.667	-	317.667	346.385	-	346.385
Ertragsteuerforderungen	-	11.186	-	11.186	17.162	-	17.162
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	-	279.162	279.162	-	260.101	260.101	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		218.943	120.755	98.188	198.844	139.845	58.999
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	EF	56	56	-	2.966	2.966	-
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	ZVV	32.379	32.379	-	32.065	32.065	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	EZW	4.716	4.716	-	3.455	3.455	-
Derivate eingebunden in Sicherungsbeziehungen	-	11.780	11.780	-	7.007	7.007	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	KF/-	170.012	71.824	98.188	153.351	94.352	58.999

* KF: „Kredite und Forderungen“; EF: „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“; ZVV: „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“; EZW: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen“

(in T EUR)	Bewertungs- kategorie *	31.12.2007			31.12.2006		
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
			Gemäß IAS 39	gemäß anderen IFRS		Gemäß IAS 39	gemäß anderen IFRS
Passiva		1.727.342	1.089.732	633.764	1.415.114	898.633	515.312
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FAK	218.395	214.549	-	97.321	96.152	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	10.996	-	10.996	3.126	-	3.126
Wechselverbindlichkeiten	FAK	4.490	4.490	-	2.692	2.692	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	FAK	914	914	-	-	-	-
Derivate ohne Hedge-Beziehungen	EZW	6.166	6.166	-	1.403	1.403	-
Derivate mit Hedge-Beziehungen	-	3.301	3.301	-	2.717	2.717	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	FAK	763.015	763.015	-	707.027	707.027	-
Ertragsteuerverbindlichkeiten	-	54.653	-	54.653	29.098	-	29.098
Sonstige Verbindlichkeiten		665.412	97.297	568.115	571.730	88.642	483.088
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und Fertigung	-	227.642	-	227.642	162.246	-	162.246
Passivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	-	279.296	-	279.296	259.808	-	259.808
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	FAK	25.203	25.203	-	23.121	23.121	-
Verbindlichkeiten aus Steuern (keine Ertragsteuern)	-	35.145	-	35.145	45.775	-	45.775
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	FAK/-	98.126	72.094	26.032	80.780	65.521	15.259
Bewertungskategorie nach IAS 39:							
Kredite und Forderungen	KF	995.698	995.698	-	911.479	911.479	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	EF	56	56	-	2.966	2.966	-
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	ZVV	32.379	32.379	-	32.065	32.065	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	EZW	4.716	4.716	-	3.455	3.455	-
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	FAK	1.084.111	1.080.265	-	895.682	894.513	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	EZW	6.166	6.166	-	1.403	1.403	-

* KF: „Kredite und Forderungen“; EF: „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“; ZVV: „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen“; EZW: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen/Finanzielle Verbindlichkeiten“; FAK: „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten“

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis aktueller Referenzkurse am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Verbindlichkeiten wurde durch Diskontierung der vertraglich vereinbarten zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzins ermittelt. Für alle anderen Finanzinstrumente ist der beizulegende Zeitwert auf Grund der kurzfristigen Laufzeit bzw. Fälligkeit gleich dem Buchwert.

8. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	2.411.324	1.900.121
aus Fertigungsaufträgen	2.787.251	2.446.080
Summe	5.198.575	4.346.201

8.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Erträge aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	4.962	4.057
Erträge aus Abgängen kurzfristiger Vermögenswerte	6.683	1.004
Erträge aus Desinvestitionen verbundener Unternehmen	-	1.270
Erträge aus Kursdifferenzen	31.286	12.163
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.935	8.315
Miet- und Pachterlöse	7.986	2.772
Übrige Erträge	31.087	31.151
Summe	97.939	60.732

Übrige Erträge

Die übrigen Erträge setzen sich unter anderem aus Wertaufholungen und Zahlungseingängen wertberechtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.577 T EUR (Vorjahr: 2.696 T EUR) sowie diversen Kostenerstattungen in Höhe von 5.107 T EUR (Vorjahr: 899 T EUR) zusammen.

8.3 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Nicht erstattete Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	50.206	44.777
Verluste aus Kursdifferenzen	31.832	14.208
Kosten Geld- und Zahlungsverkehr	859	680
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	1.431	3.711
Übrige Aufwendungen	29.741	26.517
Summe	114.069	89.893

Übrige Aufwendungen

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen sowie Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Zurückerstattete Aufwendungen	22.368	23.417
Nicht erstattete Aufwendungen	50.206	44.777
Summe	72.574	68.194

Bei den zurückerstatteten Aufwendungen handelt es sich um Forschungs- und Entwicklungskosten, die als Bestandteil von Fertigungsaufträgen Kunden berechnet werden und in den Herstellungskosten enthalten sind.

Nicht erstattete Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind nicht direkt auftragsbezogen und werden unmittelbar aufwandswirksam berücksichtigt.

8.4 Darstellung ausgewählter Aufwendungen und Erträge nach ihrer Entstehung

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um 553.765 T EUR und belief sich damit auf 3.137.809 T EUR (Vorjahr: 2.584.044 T EUR). Der Materialaufwand wird in den Herstellungskosten erfasst.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2007 um 125.173 T EUR auf 1.081.343 T EUR (Vorjahr: 956.170 T EUR). Beträge, die sich aus der Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen ergeben, sind nicht als Personalaufwand erfasst, sondern als Bestandteil der Zinsaufwendungen unter den Finanz- und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter in Höhe von 891.391 T EUR (Vorjahr: 776.437 T EUR) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung mit 189.952 T EUR (Vorjahr: 179.733 T EUR) enthalten.

Abschreibungen und Wertminderungen

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen und Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 85.939 T EUR (Vorjahr: 69.370 T EUR) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstigen Beteiligungen und Wertpapiere betragen im Berichtsjahr 2.059 T EUR (Vorjahr: 1.237 T EUR). Vorräte wurden um 10.250 T EUR (Vorjahr: 12.800 T EUR) wertberichtigt. Die Abschreibungen und Wertminderungen sind grundsätzlich in den Herstellungskosten enthalten. Die Wertminderungen auf Beteiligungen und Wertpapiere sind in den Finanzaufwendungen erfasst.

8.5 Finanz- und Zinserträge

Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich aus den Erträgen aus Gewinnabführungen sowie dem Beteiligungsergebnis der übrigen Beteiligungen zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	386	222
Erträge aus Beteiligungen	2.187	2.116
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	1.670	1.432
Summe	2.573	2.338

Zinserträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Zinserträge aus Forderungen, Geldanlagen und Wertpapieren	10.583	8.857
Zinserträge aus Planvermögen	6.398	5.516
Sonstige Zinserträge	3.551	6.425
davon aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	930	1.262
Summe	20.532	20.798

Die folgende Tabelle zeigt Zinserträge aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinserträge aus Vermögenswerten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Kredite und Forderungen	11.960	13.887
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	352	326
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	655	1.069
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen	1.147	-
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.418	5.516
Summe	20.532	20.798

8.6 Finanz- und Zinsaufwendungen

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 2.081 T EUR (Vorjahr: 1.251 T EUR) beinhalten Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) von 2.059 T EUR (Vorjahr: 1.237 T EUR) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von 22 T EUR (Vorjahr: 14 T EUR).

Zinsaufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	24.828	14.690
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen	28.280	20.553
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	2.337	108
Sonstige Zinsaufwendungen	16.790	29.911
davon gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	912	674
Summe Zinsaufwendungen	72.235	65.262

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthielten im Vorjahr den Aufwand aus der Geldanlage der nicht fortgeführten Geschäftsbereiche bei der GEA Group Aktiengesellschaft in Höhe von 22.131 T EUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nach anderen Vorschriften bewertet werden:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	39.970	44.328
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.330	-
Nach anderen Vorschriften als IAS 39 bewertete Verbindlichkeiten	30.935	20.934
Summe	72.235	65.262

Im Geschäftsjahr wurden 859 T EUR (Vorjahr: 680 T EUR) für Gebühren aufgewendet, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden.

Die folgende Tabelle stellt das Nettoergebnis der Finanzinstrumente gemäß den Bewertungskategorien nach IAS 39 dar:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007			01.01.2006 - 31.12.2006		
	Nettoergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wertminderung / -aufholung	Nettoergebnis	davon aus Zinsen	davon aus Wertminderung / -aufholung
Kredite und Forderungen	3.244	11.960	-486	13.599	13.887	1.414
Bis zur Endfälligkeit zu haltende						
Finanzinvestitionen	352	352	-	326	326	-
Zur Veräußerung verfügbare						
Finanzinvestitionen	4.186	655	-2.059	1.111	1.069	-1.237
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete						
Finanzinvestitionen	6.324	-183	-	868	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten						
Anschaffungskosten	-36.687	-39.970	-	-44.061	-44.328	-
Summe	-22.581	-27.186	-2.545	-28.157	-29.046	177

Die Wertberichtigungen betreffend Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Innerhalb der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Abgangserfolge in Höhe von 5.053 T EUR realisiert. Der Buchwert dieser zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente betrug zum Abgangszeitpunkt null.

8.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Laufende Steuern	67.405	46.031
Deutschland	7.603	3.573
Ausland	59.802	42.458
Latente Steuern	48.651	20.276
Summe	116.056	66.307

Die nachfolgende Überleitung der Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2007 geht von einem Gesamtsteuersatz von 38,9 Prozent aus und leitet auf den effektiven Steuersatz von 31,3 Prozent über:

	01.01. - 31.12.2007		01.01. - 31.12.2006	
	in T EUR	in %	in T EUR	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	370.500	-	253.730	-
Erwarteter Steueraufwand	144.125	38,9	98.701	38,9
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	898	0,2	2.879	1,1
Steuerfreie Einnahmen	-14.095	-3,8	-180	-0,1
Veränderung der Wertberichtigungen	-57.271	-15,5	-15.600	-6,1
Steuersatzänderungen	67.370	18,2	-	-
Besteuerungsunterschiede Ausland	-15.951	-4,3	-19.319	-7,6
Sonstige	-9.020	-2,4	-174	-0,1
Ertragsteuern und Effektivsteuersatz	116.056	31,3	66.307	26,1

Die Veränderung der Wertberichtigung um -57.271 T EUR enthält einerseits die Effekte aus der Neueinschätzung der aktivischen latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland (Erhöhung um 50.000 T EUR) und den USA (Reduzierung um 53.366 T EUR). Ursächlich für diese Reduzierung ist erstens die Absicht, mögliche Auswirkungen von Unsicherheiten auf das zukünftig erwartete steuerliche Einkommen in Deutschland zu begrenzen, und zweitens die erwartete verbesserte Profitabilität der Konzerngesellschaften in den USA. Andererseits spiegelt sie in Höhe von 27.992 T EUR die Nutzung von Verlustvorträgen im Berichtsjahr sowie Korrekturen des zu versteuernden Einkommens für frühere Perioden in den USA wider, für die jeweils keine aktivischen latenten Steuern gebildet worden waren. Die restliche Verminderung um 25.913 T EUR ist vor allem auf temporäre Differenzen in Deutschland zurückzuführen, weil auf diese im Vorjahr wegen ihrer ungewissen Nutzung keine aktivischen latenten Steuern gebildet worden waren.

Die Effekte aus Steuersatzänderungen resultieren im Wesentlichen aus der deutschen Unternehmensteuerreform 2008. Durch die Steuerreform mindert sich für die deutschen Konzerngesellschaften ab dem Jahr 2008 der Steuersatz von 38,9 Prozent auf 29,5 Prozent. Aus der erforderlichen Umbewertung der latenten Steuern ergibt sich ein Aufwand von 73.768 T EUR. Dieser wird in Höhe von 68.178 T EUR im Steueraufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die übrigen Effekte in Höhe von -808 T EUR resultieren aus ausländischen Steuersatzänderungen.

Latente Steuern

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern teilen sich im Berichtsjahr in ihrer Fristigkeit wie folgt auf:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige aktivische latente Steuern	52.393	13.791
Langfristige aktivische latente Steuern	312.517	418.034
Summe aktivische latente Steuern	364.910	431.825
Kurzfristige passivische latente Steuern	35.704	40.699
Langfristige passivische latente Steuern	51.515	6.836
Summe passivische latente Steuern	87.219	47.535
Nettobetrag aktivische latente Steuern	277.691	384.290

Die aktivischen und passivischen latenten Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn die latenten Steuern sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Der Bestand der latenten Steuern stellt sich ohne Berücksichtigung der Saldierung wie folgt dar:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Steuerliche Verlustvorräte	1.113.034	1.347.832
Immaterielle Vermögenswerte	86.579	127.004
Sachanlagen	4.001	12.920
Pensionen und andere Versorgungsleistungen	52.446	49.307
Sonstige Rückstellungen	54.265	123.181
Sonstige	7.393	4.406
Summe	1.317.739	1.664.651
Abzgl. Wertberichtigungen	-923.029	-1.123.418
Aktivische latente Steuern	394.710	541.233
Immaterielle Vermögenswerte	-55.573	-53.004
Sachanlagen	-25.639	-33.255
Vorräte	-23.922	-43.794
Sonstige Rückstellungen	-2.768	-734
Verbindlichkeiten	-5.132	-15.257
Sonstige	-3.967	-10.899
Passivische latente Steuern	-117.019	-156.943
Nettobetrag aktivische latente Steuern	277.691	384.290

Zum 31. Dezember 2007 hat die GEA Group aktivische latente Steuern in Höhe von 190.973 T EUR auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge:		
- Körperschaftsteuer	42.296	115.496
- Gewerbesteuer	36.109	54.884
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	112.568	51.969
Summe	190.973	222.349

Die Veränderung der aktivischen latenten Steuern auf die deutschen steuerlichen Verlustvorträge resultiert zum einen aus der Steuersatzänderung sowie aus der Abwertung. Bei der Veränderung der aktivischen latenten Steuern auf ausländische Verlustvorträge spiegelt sich vor allem die Aufwertung in den USA wider.

Nach der Steuersatzänderung wird für deutsche Konzerngesellschaften ein Steuersatz von 29,5 Prozent angewendet. Er beinhaltet neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz.

Für ausländische Gesellschaften variieren die Steuersätze zwischen 12,5 Prozent (Irland) und 41,7 Prozent (Japan).

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.354 Mio EUR (Vorjahr: 2.594 Mio EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.002 Mio EUR (Vorjahr: 1.886 Mio EUR) wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung nicht hinreichend sicher ist. Die Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Nutzung der Verlustvorträge ausländischer Gesellschaften ist in der Regel zeitlich begrenzt. Die wesentlichen Verlustvorträge der ausländischen Gesellschaften verfallen im Jahr 2011.

Die im Berichtsjahr 2007 erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten latenten Steuern in Höhe von 2.600 T EUR (Vorjahr: 3.490 T EUR) sind mit 2.580 T EUR (Vorjahr: 3.379 T EUR) auf Hedging-Aktivitäten und mit 20 T EUR (Vorjahr: 111 T EUR) auf die erfassten Wertänderungen der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerte zurückzuführen.

8.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

(in T EUR)	01.01.2007 - 31.12.2007	01.01.2006 - 31.12.2006
Konzernergebnis nach Minderheitsgesellschaftern	282.400	-288.439
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	253.331	187.208
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	29.069	-475.647
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	187.285	187.945
Ergebnis je Aktie (in EUR)		
aus Konzernergebnis	1,51	-1,53
davon entfallen auf fortgeführte Geschäftsbereiche	1,35	1,00
davon entfallen auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	0,16	-2,53

Sowohl für das Geschäftsjahr 2007 als auch für das Vorjahr ergeben sich keine verwässernden Effekte. Im Vorjahr gab es keine Verwässerung, da die Ausübungsbedingungen für die letzte Tranche des aktienbasierten Vergütungsprogramms nicht erreicht wurden.

8.9 Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 197.632 T EUR aus. Gemäß § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können Vorstand und Aufsichtsrat bei der Feststellung des Jahresabschlusses Beträge in die Gewinnrücklagen einstellen, solange diese insgesamt nicht die Hälfte des Grundkapitals übersteigen. Vorstand und Aufsichtsrat haben 66.202 T EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den nach der Auflösung der Rücklage für eigene Anteile, der Verrechnung mit zur Einziehung erworbenen Anteilen sowie der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr verbleibenden Bilanzgewinn von 36.797 T EUR an die Aktionäre auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 20 Cent je Aktie bei insgesamt 183.982.845 Aktien. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag.

9. Eventualverpflichtungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualforderungen und Rechtsstreitigkeiten

9.1 Eventualverpflichtungen

Zum 31. Dezember 2007 belaufen sich die nicht passivierten Haftungsverhältnisse auf 61.927 T EUR (Vorjahr: 65.939 T EUR). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Verpflichtungen aus Bürgschaften, Rechtsstreitigkeiten und Ausfallrisiken. Die Eventual-

verpflichtungen aus Bürgschaften betreffen überwiegend Anzahlungs- und Vertragserfüllungsbürgschaften sowie Bürgschaften für Bank- und Avallinien für Beteiligungsunternehmen. Bei den Ausfallrisiken handelt es sich um Risiken, deren Eintritt unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist.

Die Laufzeiten für Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen liegen bei bis zu fünf Jahren. Darüber hinaus gibt es Haftungsverhältnisse mit Laufzeiten, die von der Erfüllung der vertraglich vereinbarten Verpflichtungen oder dem Eintreten bestimmter Ereignisse abhängen. Die Haftungsverhältnisse bestehen überwiegend gegenüber Kunden, Banken sowie Mitarbeitern von ehemaligen Tochtergesellschaften. Der Gewährleistungsfall tritt ein, wenn der Schuldner seinen vertraglich vereinbarten Leistungen nicht nachkommt.

9.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	307.931	348.222
Bestellobligo	184.342	175.106

Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen in Höhe von 307.931 T EUR (Vorjahr: 348.222 T EUR) betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und zu einem geringeren Teil technische Anlagen und Maschinen. Die Mietverträge laufen bis maximal in das Jahr 2031. Die Auszahlungen verteilen sich dabei wie folgt auf die künftigen Geschäftsjahre:

(in T EUR)	31.12.2007
2008	64.257
2009	58.182
2010	45.713
2011	41.003
2012	27.463
Danach	71.313
Summe Auszahlungen	307.931

Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Aufwendungen aus den Miet-, Pacht- und Leasingverhältnissen auf 74.064 T EUR (Vorjahr: 65.867 T EUR), wobei 12.983 T EUR (Vorjahr: 10.220 T EUR) auf variable Zahlungen entfielen. Aus Untermietverhältnissen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 19.877 T EUR (Vorjahr: 18.837 T EUR). Aus diesen

Untermietverhältnissen bestehen in den nächsten Jahren Ansprüche auf Mieteinnahmen in Höhe von 92.041 T EUR (Vorjahr: 76.777 T EUR).

Aus „Sale-and-lease-back“-Transaktionen von Gebäuden resultieren zum Bilanzstichtag künftige Auszahlungen in Höhe von 123.681 T EUR (Vorjahr: 146.548 T EUR).

Bestellobligo

Von den 184.342 T EUR (Vorjahr: 175.106 T EUR) Bestellobligo entfallen 95 Prozent auf Vorräte (Vorjahr: 97 Prozent) und die restlichen 5 Prozent auf Sachanlagen (Vorjahr: 3 Prozent).

9.3 Eventualforderungen

In dem Schiedsgerichtsverfahren gegen die amerikanische Flex-N-Gate Corp., Urbana (IL)/USA ist am 15. September 2006 ein Grundsatzurteil zugunsten der GEA Group Aktiengesellschaft ergangen. Demnach ist Flex-N-Gate zum Ersatz jener Schäden verpflichtet, die der GEA Group Aktiengesellschaft durch das Scheitern des Verkaufs der Dynamit Nobel Kunststoff-Gruppe an Flex-N-Gate im Herbst 2004 entstanden sind. Die am 20. Dezember 2006 von Flex-N-Gate eingereichte Aufhebungsklage gegen das Grundsatzurteil wurde vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main abgewiesen. Der zweite Teil des Verfahrens, in dem über die Höhe des der GEA Group Aktiengesellschaft zu ersetzenden Schadens entschieden wird, ist vor dem Schiedsgericht anhängig.

9.4 Rechtsstreitigkeiten

Die Klage des Insolvenzverwalters der Polyamid 2000 AG auf Rückzahlung der Vergütung in Höhe von 164,6 Mio EUR inklusive Umsatzsteuer für die Errichtung einer Teppich-Recyclinganlage war Gegenstand eines Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 09. Juli 2007. Danach hat der Kläger keinen Anspruch auf die Rückzahlung des vollen Werklohnes. Es bestehe nur insoweit ein eventueller Anspruch, sofern nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen die erhaltene Vergütung über der üblichen oder angemessenen Vergütung gelegen haben sollte. Das Verfahren wurde an das Oberlandesgericht Frankfurt am Main zurückverwiesen.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der mg technologies ag und der ehemaligen GEA AG im Jahr 1999 ist nach wie vor ein Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit des Umtauschangebotes an die Aktionäre der ehemaligen GEA AG beim Landgericht Dortmund anhängig.

Nach Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses der Hauptversammlung der ehemaligen GEA AG am 28. April 2005 haben mehrere Aktionäre beim Landgericht Dortmund ein Spruchstellenverfahren eingeleitet und beantragt, die angemessene Barabfindung für die auf die mg technologies ag übergegangenen Aktien der ehemaligen GEA AG gerichtlich festzusetzen.

Bei den ehemaligen Tochtergesellschaften im Großanlagenbau gibt es branchenspezifische Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Annahme und Abwicklung von Aufträgen, deren Streitsummen teilweise auch hohe Millionenbeträge erreichen. Im Rahmen des Verkaufs der Lentjes Gruppe hat die GEA Group in großem Umfang den Käufer von diversen Risiken aus Altaufträgen und Rechtsstreitigkeiten freigestellt.

Gegen Unternehmen der GEA Group sind aus früheren Desinvestitionen und der laufenden Geschäftstätigkeit weitere Verfahren oder behördliche Untersuchungen eingeleitet worden oder könnten eingeleitet werden. Im Rahmen des Verkaufs der Lurgi-Gruppe an die französische Air Liquide-Gruppe ist ein Schiedsgutachterverfahren sowie ein Schiedsgerichtsverfahren in Bezug auf eine mögliche Kaufpreisanpassung wegen unterschiedlicher Auffassungen zu verschiedenen Positionen in der Referenzbilanz eingeleitet worden.

Für Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang dieser Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass auf Grund des Abschlusses dieser Verfahren in einigen Fällen Aufwendungen entstehen, die die hierfür gegebenenfalls gebildete Vorsorge überschreiten.

10. Segmentberichterstattung

10.1 Primäres Berichtsformat Geschäftssegmente

Der Konzern ist zum 31. Dezember 2007 weltweit in vier Geschäftssegmenten organisiert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Customized Systems
- Process Equipment
- Process Engineering
- Sonstige

Eine detaillierte Beschreibung der Geschäftstätigkeiten sowie der angebotenen Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Mit der Entscheidung im Jahr 2006, 3 der 4 Divisionen des Segments Plant Engineering zu veräußern, wurde das Segment Plant Engineering nicht mehr berichtet. Im Vorjahr wurden die noch nicht veräußerten Vermögenswerte und Schulden dieser drei Divisionen als Vermögen bzw. Schulden des Segments Sonstige gezeigt. Die verbliebene Division Gasreinigung ist Teil des Segments Sonstige.

Die Segmentergebnisse für das zum 31. Dezember 2007 geendete Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

(in Mio EUR)	Customized Systems	Process Equipment	Process Engineering	Sonstige	Konsolidierung	GEA Group
01.01.2007 - 31.12.2007						
Außenumsatz	990,3	1.468,8	2.230,3	509,3	-	5.198,6
Innenumsatz	5,6	96,6	12,4	7,1	-121,7	-
Gesamtumsatz	995,9	1.565,4	2.242,7	516,4	-121,7	5.198,6
EBITDA	93,2	233,6	168,7	14,3	0,4	510,2
EBIT	77,1	208,0	149,6	-12,9	0,4	422,2
Segmentergebnis vor Steuern	75,4	199,1	143,6	-47,7	0,2	370,5
Finanzerträge	5,1	14,4	11,9	30,1	-38,4	23,1
Finanzaufwendungen	6,7	22,1	17,5	66,3	-38,4	74,3
Equity-Ergebnis im Finanzergebnis	-	0,4	0,9	-0,1	-	1,2
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	29,1	-	29,1
Außenumsatz nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	-	-	705,6	-	705,6
Segmentvermögen	928,9	1.816,0	1.790,1	1.990,9	-1.778,0	4.748,0
davon Segmentvermögen aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	-
Segmentsschulden	432,6	857,4	1.104,6	1.846,4	-906,6	3.334,3
davon Segmentsschulden aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	-
Sachinvestitionen	23,7	64,3	29,4	22,0	-	139,4
Abschreibungen	16,1	25,4	19,0	25,4	-	85,9
Anzahl der Mitarbeiter (Stichtag) *	5.328	6.882	6.807	543	-	19.560
01.01.2006 - 31.12.2006						
Außenumsatz	825,9	1.282,9	1.761,3	476,1	-	4.346,2
Innenumsatz	1,2	91,6	12,2	12,9	-117,9	-
Gesamtumsatz	827,1	1.374,6	1.773,5	489,0	-117,9	4.346,2
EBITDA	71,4	177,3	125,6	-1,4	-0,7	372,3
EBIT	56,8	154,0	110,3	-22,3	-0,7	298,2
Segmentergebnis vor Steuern	57,3	148,7	107,0	-58,5	-0,7	253,7
Finanzerträge	5,7	13,3	9,7	23,2	-28,9	23,1
Finanzaufwendungen	6,4	17,3	12,6	59,1	-28,9	66,5
Equity-Ergebnis im Finanzergebnis	-	-1,2	0,5	0,3	-	-0,4
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	-475,6	-	-475,6
Außenumsatz nicht fortgeführter Geschäftsbereiche	-	-	-	1.115,7	-	1.115,7
Segmentvermögen	836,1	1.615,8	1.606,4	2.759,1	-1.865,9	4.951,4
davon Segmentvermögen aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	569,5	-	569,5
Segmentsschulden	352,2	671,0	970,1	2.507,8	-811,1	3.690,0
davon Segmentsschulden aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	943,0	-	943,0
Sachinvestitionen	21,4	32,3	30,4	15,9	-	100,0
Abschreibungen	13,4	23,2	15,3	13,3	-	65,2
Anzahl der Mitarbeiter (Stichtag) *	4.930	6.155	5.879	509	-	17.473

* Mitarbeiterzahlen nach Kapazitäten ohne Auszubildende

Die Umsätze zwischen Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

(in T EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Customized Systems	-	
Process Equipment	2.502	1.705
Process Engineering	8.440	8.145
Sonstige	3.643	1.026
Summe	14.585	10.876

Außer Abschreibungen bestanden weder im Geschäftsjahr 2007 noch im Vergleichsjahr 2006 wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen innerhalb der Segmente.

Die Cash-Flows (CF) auf Ebene der Segmente stellen sich wie folgt dar:

(in T EUR)	Customized Systems	Process Equipment	Process Engineering	Sonstige	GEA Group
01.01.2007 - 31.12.2007					
CF aus laufender Geschäftstätigkeit	75.017	153.449	124.731	-172.092	181.105
CF aus der Investitionstätigkeit	-43.696	-86.278	-51.229	72.368	-108.835
CF aus der Finanzierungstätigkeit	-23.679	-68.940	-79.239	121.851	-50.007
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	148	-190	-1.061	-683	-1.786
Veränderung der frei verfügbaren liquiden Mittel	7.790	-1.958	-6.798	21.443	20.477
01.01.2006 - 31.12.2006					
CF aus laufender Geschäftstätigkeit	50.105	130.356	134.567	-200.749	114.279
CF aus der Investitionstätigkeit	-35.304	-29.231	-26.106	4.229	-86.412
CF aus der Finanzierungstätigkeit	-11.157	-99.818	-133.593	133.520	-111.048
Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes	-209	2.786	-4.145	-619	-2.187
Veränderung der frei verfügbaren liquiden Mittel	3.435	4.093	-29.277	-63.619	-85.368

10.2 Sekundäres Berichtsformat – Geografische Segmente

Die Geschäftssegmente des Konzerns verteilen sich wie folgt auf die fünf geografischen Hauptgebiete:

(in Mio EUR)	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien / Ozeanien	Afrika	Summe
01.01.2007 - 31.12.2007						
Außenumsatz	957,9	2.044,1	1.000,8	1.069,4	126,4	5.198,6
in Prozent vom Gesamtumsatz	18,4	39,3	19,3	20,6	2,4	100,0
Segmentvermögen	2.131,7	1.642,1	674,5	271,5	28,2	4.748,0
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	-
Sachinvestitionen	70,8	31,8	23,0	13,2	0,6	139,4
Mitarbeiter (Stichtag) *	6.714	7.809	2.622	2.099	316	19.560
01.01.2006 - 31.12.2006						
Außenumsatz	922,1	1.600,3	801,7	889,9	132,3	4.346,2
in Prozent vom Gesamtumsatz	21,2	36,8	18,4	20,5	3,1	100,0
Segmentvermögen	2.672,7	1.452,5	523,1	266,3	36,8	4.951,4
davon aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	419,2	39,5	69,3	36,3	5,4	569,5
Sachinvestitionen	52,4	33,1	8,9	4,7	0,9	100,0
Mitarbeiter (Stichtag) *	6.451	7.025	1.991	1.689	317	17.473

* Mitarbeiterzahlen nach Kapazitäten ohne Auszubildende

11. Sonstige Erläuterungen

11.1 Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Berichtsjahr 2007 wurden erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.120 T EUR (Vorjahr: 2.248 T EUR) vereinnahmt. Die Zuwendungen wurden von den korrespondierenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen für Vermögenswerte wurden in Höhe von 134 T EUR (Vorjahr: 924 T EUR) von den Buchwerten der entsprechenden Vermögenswerte abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2007 sind Aufwendungen in Höhe von 2.564 T EUR (Vorjahr: 2.329 T EUR) für die mögliche Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen angefallen.

11.2 Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

11.2.1 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Geschäftsvorfälle zwischen der GEA Group Aktiengesellschaft und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung – mit Ausnahme der Aufwendungen und Erträge zwischen den fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – eliminiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T EUR)	Umsätze	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwendungen
01.01. - 31.12.2007			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	65.707	872	1.089
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	4.958	109	-
Summe	70.665	981	1.089
01.01. - 31.12.2006			
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	54.025	1.946	1.598
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	6.776	190	78
Summe	60.801	2.136	1.676

Zum 31. Dezember 2007 bestanden folgende offene Posten aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen:

(in T EUR)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen	Sonstige Verbindlichkeiten
31.12.2007				
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	33.078	4.062	20.333	25.203
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	743	598	845	70
Summe	33.821	4.660	21.178	25.273
davon kurzfristig	33.821	4.660	20.863	25.273
31.12.2006				
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	35.413	5.326	24.041	23.121
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	1.125	206	193	-
Summe	36.538	5.532	24.234	23.121
davon kurzfristig	36.538	5.532	21.947	23.121

Die Außenstände werden in bar beglichen und sind nicht besichert.

11.2.2 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand der GEA Group Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 insgesamt Bezüge in Höhe von 7.535 T EUR erhalten. Diese setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

(in T EUR)	2007	2006
Fixum	2.576	2.825
Tantieme	4.707	3.400
Sachbezüge	209	157
Zuschüsse zu Versorgungsaufwendungen	43	19
Summe	7.535	6.401

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der GEA Group Aktiengesellschaft Bezüge in Höhe von 2.126 T EUR (Vorjahr: 2.810 T EUR) und im GEA Group Konzern in Höhe von 5.717 T EUR (Vorjahr: 6.317 T EUR). Für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der GEA Group Aktiengesellschaft Pensionsrückstellungen nach IFRS von 27.136 T EUR (Vorjahr: 26.113 T EUR) und im GEA Group Konzern von 57.384 T EUR (Vorjahr: 58.179 T EUR) gebildet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen im Geschäftsjahr 670 T EUR (Vorjahr: 726 T EUR).

Weitere Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Lagebericht auf Seite 55 ff. zu entnehmen.

11.3 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

11.3.1 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde am 27. November 2007 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

11.3.2 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende) stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

Jahresdurchschnitt	2007	2006
Lohnempfänger	7.627	6.693
Angestellte	11.297	9.895
Fortgeführte Geschäftsbereiche	18.924	16.588
Lohnempfänger	-	125
Angestellte	939	1.861
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	939	1.986
Summe	19.863	18.574

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende) :

Stichtag	31.12.2007	31.12.2006
Lohnempfänger	7.862	7.032
Angestellte	11.698	10.441
Fortgeführte Geschäftsbereiche	19.560	17.473
Lohnempfänger	-	-
Angestellte	-	1.777
Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-	1.777
Summe	19.560	19.250

11.3.3 Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr 2007 als Aufwand erfasste Honorar teilt sich folgendermaßen auf:

(in T EUR)	2007	2006
Abschlussprüfung	1.921	2.240
Steuerberatungsleistungen	280	50
Sonstige Leistungen	104	277
Summe	2.305	2.567

11.3.4 Wesentliche Beteiligungen

Die vollständige Beteiligungsliste ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bochum (HRB 10437) hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zusätzlich ist eine Beteiligungsliste im Internet unter der Homepage www.geagroup.com abrufbar. Im Folgenden sind, gemessen an Umsatz und Bilanzsumme, nur die wesentlichen Beteiligungen aufgelistet:

Segment	Gesellschaft	Sitz	Land
Customized Systems	GEA Air Treatment GmbH	Herne	Deutschland
	Grasso's Koninklijke Machinefabrieken N.V.	's-Hertogenbosch	Niederlande
Process Equipment	Westfalia Separator AG	Oelde	Deutschland
	GEA Ecoflex GmbH	Sarstedt	Deutschland
	WestfaliaSurge Deutschland GmbH	Bönen	Deutschland
	WestfaliaSurge Inc.	Naperville	USA
Process Engineering	GEA Energietechnik GmbH	Bochum	Deutschland
	Batignolles Technologies Thermiques S.A.S.	Nantes	Frankreich
	Niro A/S	Søborg	Dänemark
	Procomac S.p.A.	Sala Baganza	Italien
Sonstige	GEA Group Aktiengesellschaft	Bochum	Deutschland
	GEA North America Inc.	Delaware	USA
	GEA PT Holding GmbH	Bochum	Deutschland
	LL Plant Engineering AG	Ratingen	Deutschland
	Lurgi Bischoff GmbH	Essen	Deutschland
	mg vermögensverwaltungs gmbh	Frankfurt am Main	Deutschland
	Ruhr-Zink GmbH	Datteln	Deutschland
	ZIAG Plant Engineering GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland

11.3.5 Befreite Gesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

2H Kunststoff GmbH, Wettringen
AWP Kälte-Klima-Armaturen GmbH, Prenzlau
GEA Air Treatment GmbH, Herne
GEA Air Treatment Marketing Services International GmbH, Herne
GEA Delbag Lufttechnik GmbH, Herne
GEA Diessel GmbH, Hildesheim
GEA Ecoflex GmbH, Sarstedt
GEA Energietechnik GmbH, Bochum
GEA Energy Technology GmbH, Bochum
GEA Happel Klimatechnik GmbH, Herne
GEA Happel Klimatechnik Produktions- und Servicegesellschaft mbH, Herne
GEA Happel Service GmbH, Willich
GEA Happel Wieland GmbH, Sprockhövel-Haßlinghausen
GEA Industriebeteiligungen GmbH, Bochum
GEA IT Services GmbH, Oelde
GEA Jet Pumps GmbH, Ettlingen
GEA Klima- und Filtertechnik Wurzen GmbH, Wurzen
GEA Luftkühler GmbH, Bochum
GEA Lyophil GmbH, Hürth
GEA Management Gesellschaft für Wärme- und Energietechnik mbH, Bochum
GEA Maschinenkühltechnik GmbH, Bochum
GEA Messo GmbH, Duisburg
GEA Niro GmbH, Müllheim
GEA Process Equipment GmbH, Duisburg
GEA Procomac Deutschland GmbH, Bad Kreuznach
GEA PT Holding GmbH, Bochum
GEA Wiegand GmbH, Ettlingen
GEA WTT GmbH, Nobitz-Wilchwitz
Grasso GmbH Refrigeration Technology, Bochum
Grasso International GmbH, Berlin
Huppmann GmbH, Kitzingen
KÜBA Kältetechnik GmbH, Baierbrunn
Lurgi Bischoff GmbH, Essen
LL Plant Engineering AG, Ratingen
mg Altersversorgung GmbH, Bochum
mg capital GmbH, Bochum
mg vermögensverwaltungs gmbh, Frankfurt am Main
Paul Pollrich GmbH, Mönchengladbach
Renzmann & Grünwald GmbH, Monzingen

Tuchenhagen Brewery Systems GmbH, Büchen
Tuchenhagen Dairy Systems GmbH, Sarstedt
Tuchenhagen GmbH, Büchen
Westfalia Separator ACE GmbH, Ennigerloh
Westfalia Separator AG, Oelde
Westfalia Separator Deutschland GmbH, Oelde
Westfalia Separator Engineering GmbH, Oelde
Westfalia Separator Food Tec GmbH, Oelde
Westfalia Separator Industry GmbH, Oelde
Westfalia Separator Membraflow GmbH, Oelde
Westfalia Separator Mineraloil Systems GmbH, Oelde
Westfalia Separator Umwelttechnik GmbH, Oelde
WestfaliaSurge Deutschland GmbH, Bönen
WestfaliaSurge GmbH, Bönen
ZiAG Plant Engineering GmbH, Frankfurt am Main

Bochum, 4. März 2008

Der Vorstand



Jürg Oleas



Hartmut Eberlein



Niels Graugaard

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bochum, 4. März 2008

Der Vorstand



Jürg Oleas



Hartmut Eberlein



Niels Graugaard

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Cash-Flow-Statement sowie Konzern-Eigenkapitalspiegel – sowie den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft, Bochum, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasste Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 04. März 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Buhleier)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich dabei intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit einigen Sonderthemen befasst. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Grundlage dafür waren die regelmäßigen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in stetigem Kontakt mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden. Er wurde von ihm laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender und/oder wesentlicher Bedeutung sind, unmittelbar eingebunden und wurde umfassend über alle relevanten Aspekte des Unternehmens, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert.

Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig und eingehend über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente/Divisionen sowie die Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements unterrichten. Die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Aufsichtsrat gab nach gründlicher Prüfung und sorgfältiger Erörterung sein Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands ab, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung erforderlich war. Vor und zwischen den Sitzungsterminen berichtete der Vorstand schriftlich über wesentliche Ereignisse.

Über Projekte und Vorhaben, die eilbedürftig waren, wurden der Aufsichtsrat bzw. seine Ausschüsse auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2007 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2007 waren neben den Vorstandsangelegenheiten die Behandlung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2006, die Festlegung der Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung am 30. April 2007 sowie der Stand des Verkaufs des Großanlagenbaus. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung in Abwesenheit des Vorstands und nach eingehender Vorbereitung mit der Effizienzprüfung seiner eigenen Tätigkeit befasst.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 30. April 2007 wurde in der Aufsichtsratssitzung hauptsächlich der Bericht des Vorstands zur aktuellen Lage des Konzerns behandelt.

Die Sitzung am 19. Juni 2007 hat der Aufsichtsrat auf Grundlage eines umfangreichen Berichts des Vorstands genutzt, um ausführlich über die zukünftige Strategie und Investitionspolitik sowie über den Stand der Großanlagenbau-Desinvestition zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung auch über Vorstandsangelegenheiten sowie die Einziehung bereits erworbener eigener Aktien beschlossen.

In der Sitzung am 18. September 2007 hat sich der Aufsichtsrat anlässlich eines Fabrikbesuchs bei der Division Mechanische Trenntechnik in Oelde mit dem Vorstand schwerpunktmäßig über die Innovationsstrategie und die Unternehmensziele beraten. Dem Aufsichtsrat wurde die Führungskräfteentwicklung dargestellt. Dabei wurde auch über das neue Bonus-System für Führungskräfte diskutiert.

In der Sitzung am 27. November 2007 waren die Themenschwerpunkte der Bericht zur Geschäftslage (insbesondere die Ergebnisentwicklung der Divisionen) sowie die Mittelfristplanung des Konzerns. Der Aufsichtsrat stimmte dem Budget für das Geschäftsjahr 2008 sowie der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex zu. Des Weiteren wurde über Finanzierungsmöglichkeiten des Konzerns und den Stand des Aktienrückkaufs beraten. Die Ersetzung effektiver Aktienurkunden durch Globalurkunden und die Einrichtung eines Nominierungsausschusses wurden beschlossen. Der Chief Compliance Officer gab einen ausführlichen Bericht über seinen Aufgabenbereich und den weiteren Ausbau der Compliance-Aktivitäten.

Arbeit der Ausschüsse

Das Präsidium trat fünf Mal zusammen. Themenschwerpunkte waren neben der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen Beratungen über Änderungen von Dienstverträgen einzelner Vorstandsmitglieder, die Innovationsstrategie des Konzerns, die aktuellen Rechtsstreitigkeiten des Konzerns sowie die Zustimmungen zu einigen Akquisitionsvorhaben wie Aero Heat Exchanger Inc. und Houle & Fils Inc. Das Präsidium befasste sich zudem mit dem Bericht der Konzernrevision zu den Ergebnissen der Prüfungen in 2006 und dem Prüfungsprogramm für 2007. Zwischen den Sitzungen haben sich die Präsidiumsmitglieder mit dem Vorstand zu Projekten von Bedeutung für den Konzern beraten. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Berichterstattung des Chief Compliance Officer sowie die Erneuerung der D & O Versicherung.

Das Audit Committee kam zu vier Sitzungen zusammen, an denen jeweils auch die Abschlussprüfer teilnahmen. Das Audit Committee beriet über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sowie die Quartalsabschlüsse im Geschäftsjahr 2007. Ausführlich wurden die Risiken aus dem Verkaufsprozess für den

Großanlagenbau erörtert. Weiterhin beriet das Audit Committee über das interne Kontrollsystem sowie die Risikosituation und die Überprüfung des Risikomanagements- und Risiko Reporting Systems bei Tochtergesellschaften. Gegenstand der Beratungen waren zudem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie die Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs einschließlich der Vereinbarung des Prüfungshonorars. Daneben beschäftigte sich das Audit Committee mit der Berichterstattung des Chief Compliance Officer. Die Abschlussprüfer erläuterten umfassend ihre Prüfungstätigkeit.

Über die Arbeit der Ausschüsse ist in den Aufsichtsratssitzungen durch die jeweiligen Ausschuss-Vorsitzenden ausführlich berichtet worden.

Der Vermittlungsausschuss und der neu gebildete Nominierungsausschuss mussten nicht einberufen werden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards fortlaufend beobachtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 27. November 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die GEA Group Aktiengesellschaft entspricht der aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex mit nur einer Ausnahme (keine erfolgsabhängige Vergütungskomponente für Aufsichtsratsmitglieder). Weitere Informationen zur Corporate Governance sind in dem gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat (S. 52 ff.) aufgeführt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss 2007

Der Jahresabschluss 2007 der GEA Group Aktiengesellschaft, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der zusammengefasste Lagebericht, der Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft, der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Konzernabschluss und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007 wurden in der Sitzung des Audit Committee am 4. März 2008 und in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 11. März 2008 im Detail erörtert und geprüft. Die Abschlussprüfer waren in beiden Sitzungen anwesend und berichteten über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie standen auch für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch das Audit Committee und nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 11. März 2008 dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2007, den Jahresabschluss 2007 der GEA Group Aktiengesellschaft sowie den zusammengefassten Lagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss der GEA Group Aktiengesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr sind keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat eingetreten. Dies gilt auch für die bereits zu Beginn des Berichtsjahres bestehenden Ausschüsse. Den Vorsitz des im Berichtsjahr neu gebildeten Nominierungsausschusses führt nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats dessen Vorsitzender, Herr Dr. Jürgen Heraeus. Zu den weiteren Mitgliedern sind die Herren Dr. Helmut Perlet und Dr. Dietmar Kuhnt gewählt worden.

In seiner Sitzung vom 19. März 2007 hat der Aufsichtsrat den Vertrag von Herrn Jürg Oleas als Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor um drei Jahre bis Ende 2010 verlängert. In der Sitzung im Juni hat der Aufsichtsrat der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsmandats von Herrn Peter Schenk zum 30. September 2007 auf dessen Wunsch zugestimmt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in derselben Sitzung der Bestellung von Herrn Niels Graugaard zum ordentlichen Vorstandsmitglied für drei Jahre mit Wirkung vom 1. August 2007 zugestimmt. Mit dem Abschluss des Verkaufs der Lurgi AG schied Herr Klaus Moll am 20. Juli 2007 aus dem Vorstand aus.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Geschäftsleitungen, Arbeitnehmervertretungen, den ausgeschiedenen Organmitgliedern und insbesondere bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum GEA Group Konzern gehörenden Unternehmen für ihren hohen persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2007 gezeigten Leistungen.

Bochum, 11. März 2008

Dr. Jürgen Heraeus
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mandate der Organe

Mandate des Vorstands

Jürg Oleas, Düsseldorf / Hausen b. Brugg (Schweiz), CEO - Vorstandsvorsitzender

- a) Lentjes GmbH, Ratingen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 21.12.2007)
- Lurgi AG, Frankfurt am Main,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 20.07.2007)
- LL Plant Engineering AG, Ratingen,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Westfalia Separator AG, Oelde,
Mitglied des Aufsichtsrats (vom 01.10.2007 bis 13.02.2008)
- b) Allianz Global Corporate & Specialty AG, München,
Mitglied des Beirats
- Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Beirats Region Mitte

Hartmut Eberlein, Bochum, CFO - Finanzvorstand

- a) GEA Beteiligungsgesellschaft AG, Bochum,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Lurgi AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 20.07.2007)
- Lentjes GmbH, Ratingen,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 21.12.2007)
- Westfalia Separator AG, Oelde,
Mitglied des Aufsichtsrats (vom 01.10.2007 bis 13.02.2008)
- Zimmer AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 16.10.2007)
- b) GEA North America, Inc., Delaware, USA,
Vorsitzender des Board of Directors (seit 01.02.2008)

Niels Graugaard, Düsseldorf, COO – Prozesstechnologie (Customized Systems, Process Equipment, Process Engineering) (seit 01.08.2007)

- a) Westfalia Separator AG, Oelde,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (vom 01.08.2007 bis 13.02.2008)
- b) GEA North America, Inc., Delaware, USA,
Mitglied des Board of Directors (seit 01.10.2007)
- Grasso's Koninklijke Machinefabrieken N.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande,
Mitglied des Aufsichtsrats (seit 01.10.2007)
- Niro A/S, Søborg, Dänemark,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Niro-Bola A/S, Søborg, Dänemark,
Vorsitzender des Board of Directors
- GEA Process Engineering China Ltd., Shanghai, China,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Process Engineering Asia Ltd., Hongkong, China,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Liquid Processing Scandinavia A/S, Skanderborg, Dänemark,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Process Engineering (India) Private Limited, Vadodara, Indien,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Process Engineering Italia S.p.a., Mailand, Italien,
Vorsitzender des Board of Directors
- Procomac S.p.A., Sala Baganza, Italien,
Mitglied des Board of Directors (seit 11.04.2007)
- Niro Japan Co. Ltd., Tokyo, Japan,
Vorsitzender des Board of Directors
- Tuchenhagen Japan Ltd., Osaka, Japan,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Process Engineering (S.E.A) Pte. Ltd., Singapur,
Mitglied des Board of Directors
- GEA Process Engineering Ltd., Eastleigh, Großbritannien,
Mitglied des Board of Directors
- Niro Inc., Columbia, USA,
Mitglied des Board of Directors

**Klaus Moll, Ludwigshafen,
COO – Großanlagenbau (Plant Engineering) (bis 20.07.2007)**

- a) Lentjes GmbH, Ratingen,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 24.07.2007)
- Otto Junker GmbH, Simmerath,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Zimmer AG, Frankfurt am Main,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 24.07.2007)
- b) Beijing Lurgi Engineering Consulting Co. Ltd., Beijing, China,
Vorsitzender des Board of Directors
- JJ-Lurgi Engineering Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia,
Vorsitzender des Board of Directors
- Lurgi Española S.A., Madrid, Spanien,
Vorsitzender des Board of Directors
- Lurgi India Comp. Ltd., Neu-Delhi, Indien,
Vorsitzender des Board of Directors
- Lurgi PSI Inc., Memphis, USA,
Vorsitzender des Board of Directors (bis 25.09.2007)

**Peter Schenk, Bochum,
COO – Prozesstechnologie (Customized Systems, Process Equipment,
Process Engineering) (bis 30.09.2007)**

- a) Lentjes GmbH, Ratingen,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30.09.2007)
- Lurgi AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 20.07.2007)
- Westfalia Separator AG, Oelde,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30.09.2007)
- Zimmer AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 30.09.2007)
- b) GEA North America, Inc., Delaware, USA,
Mitglied des Board of Directors (bis 30.09.2007)
- Grasso's Koninklijke Machinefabrieken N.V.,
's-Hertogenbosch, Niederlande,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 30.09.2007)
- Niro A/S, Søborg, Dänemark,
Mitglied des Aufsichtsrats,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30.09.2007)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Mandate der Organe

Mandate des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Heraeus, Maintal,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH

a) EPCOS AG, München,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14.02.2007)

Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg,
Mitglied des Aufsichtsrats

Heraeus Holding GmbH, Hanau,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lafarge Roofing GmbH, Oberursel,
Mitglied des Aufsichtsrats

Messer Group GmbH, Sulzbach,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

b) Argor-Heraeus S.A., Mendrisio/Schweiz,
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Reinhold Siegers *, Mönchengladbach,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der GEA Group Aktiengesellschaft

Dieter Ammer, Hamburg,
Vorsitzender des Vorstands der Conergy AG

a) Beiersdorf AG, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Conergy AG, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (delegiert in den Vorstand seit 15.11.2007)

Heraeus Holding GmbH, Hanau,
Mitglied des Aufsichtsrats

IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf,
Mitglied des Aufsichtsrats

Tesa AG, Hamburg,
Mitglied des Aufsichtsrats

Tchibo GmbH, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 15.06.2007)

Ahmad M.A. Bastaki, Safat, Kuwait,
Executive Director, Office of the Managing Director, Kuwait Investment
Authority

Rainer Gröbel *, Sulzbach/Ts.,
Bereichsleiter, IG Metall, Vorstand

a) Schunk GmbH, Heuchelheim,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Klaus Hunger *, Herne,
Betriebsrat der GEA Maschinenkühltechnik GmbH

Michael Kämpfert *, Duisburg,
Leiter Bereich Personal bei der GEA Group Aktiengesellschaft

Dr. Dietmar Kuhnt, Essen,
ehem. Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

a) Allianz Versicherungs AG, München,
Mitglied des Aufsichtsrats

BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg,
Mitglied des Aufsichtsrats

Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats

Hapag-Lloyd AG, Hamburg,
Mitglied des Aufsichtsrats

HOCHTIEF AG, Essen,
Mitglied des Aufsichtsrats

TUI AG, Hannover,
Mitglied des Aufsichtsrats

b) COMSTAR-United Telesystems, Moskau, Russland,
Mitglied des Board of Directors

Kurt-Jürgen Löw *, Ebernhahn,
Betriebsratsvorsitzender der Westfalia Industry GmbH

a) Westfalia Separator AG, Oelde,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 13.02.2008)

Dr. Helmut Perlet, München,
Mitglied des Vorstands der Allianz SE

a) Allianz Deutschland AG, München,
Mitglied des Aufsichtsrats

Allianz Global Corporate & Specialty AG, München,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Allianz Global Investors AG, München,
Mitglied des Aufsichtsrats

Allianz Investment Management SE, München,
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 23.05.2007)

Dresdner Bank AG, Frankfurt,
Mitglied des Aufsichtsrats

- b) Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, USA,
Vorsitzender des Board of Directors

Fireman's Fund Ins. Co., Novato, USA,
Vorsitzender des Board of Directors

Allianz of America Inc. and AZOA Corp., Novato, USA,
Vorsitzender des Board of Directors (seit 18.04.2007)

Lloyd Adriatico S.p.A., Triest, Italien,
Mitglied des Verwaltungsrats (bis 31.01.2008)

Allianz S.p.A., Mailand, Italien,
Mitglied des Verwaltungsrats (seit 01.10.2007)

Riunione Adriatico di Sicurtà S.p.A., Mailand, Italien,
Mitglied des Verwaltungsrats (bis 30.09.2007)

**Joachim Stöber *, Biebergemünd,
Vorstandssekretär bei der IG Metall**

- a) Pierburg GmbH, Neuss,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rheinmetall AG, Düsseldorf,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Louis Graf von Zech, Frankfurt am Main,
Mitglied des Verwaltungsrats der BHF-Bank Aktiengesellschaft**

- a) Cocomore AG, Frankfurt am Main,
Mitglied des Aufsichtsrats

Sto AG, Stühlingen,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 27.06.2007)

ZRT/Zertus GmbH, Hamburg,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

- b) BHF-BANK International S.A., Luxemburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 02.03.2007)

BHF-BANK Jersey Ltd., Großbritannien,
Mitglied des Board of Directors

BHF-BANK Schweiz, Zürich, Schweiz,
Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31.12.2007)

Frankfurt-Trust Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main,
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ausschüsse des Aufsichtsrats der GEA Group Aktiengesellschaft

Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG (Vermittlungsausschuss)

Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender
Dr. Helmut Perlet
Reinhold Siegers *
Klaus Hunger *

Präsidialausschuss (Präsidium)

Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender
Dr. Helmut Perlet
Reinhold Siegers *
Rainer Gröbel *

Audit Committee

Dr. Dietmar Kuhnt, Vorsitzender
Dr. Jürgen Heraeus
Kurt-Jürgen Löw *
Joachim Stöber *

Nominierungsausschuss

Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender
Dr. Dietmar Kuhnt
Dr. Helmut Perlet

* Arbeitnehmervertreter

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Herausgeber	GEA Group Aktiengesellschaft Konzernkommunikation Dorstener Straße 484 44809 Bochum www.geagroup.com
Design	www.kpad.de
Bildnachweis	Seite 2: lichtsacht fotografie, Essen Seite 12: Dietmar Richtsteiger, Bochum
Alle weiteren Fotos: GEA Group Aktiengesellschaft	



Titel

Die patentierte und erprobte „Non sifting overlap Gill Plate™“ befindet sich am Herzstück eines Fließbett-Trockners. Sie steuert die gleichmäßige Verteilung des Luftstroms im Prozessor zur Verwirbelung und Mischung des zu trocknenden oder zu granulierenden Materials und sorgt gleichzeitig dafür, dass keine Pulververluste durch Trennung anfallen. Weil die Gill Plate den Luft-Produkt-Kontakt verbessert, wird der Trocknungsvorgang optimiert. Der gezielt gesteuerte Luftstrom gewährleistet, dass das Produkt restlos aus dem Wirbelbett ausgestoßen wird. Und da die Gill Plate zur Reinigung nicht abmontiert werden muss, lässt sich die Stillstandszeit auf ein Minimum reduzieren.

Dieser Bericht beinhaltet in die Zukunft gerichtete Aussagen zur GEA Group Aktiengesellschaft, zu ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die den Geschäftsverlauf der GEA Group beeinflussen können. All diese Aussagen basieren auf Annahmen, die der Vorstand auf Grund der ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sofern diese Annahmen nicht oder nur teilweise eintreffen oder weitere Risiken eintreten, kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der erwarteten abweichen. Eine Gewähr kann deshalb für die Aussagen nicht übernommen werden.

A		L	
Aktie.....	8, 116, 146	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64, 135
Anteile anderer Gesellschafter.....	118	Latente Steuern	64, 78, 84, 143
At-equity	107	Leasing	81, 88, 101, 133
Ausblick.....	4, 46		
B		M	
Beschaffung.....	19	Material	19, 79, 111, 140
Bilanzzeit.....	160		
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	70	N	
C		Nachhaltigkeit.....	20, 61
Cash-Flow-Statement.....	67	Nettoposition.....	30, 115
Corporate Governance.....	52, 155	Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.....	22, 92
D		P	
Derivative Finanzinstrumente	43, 76, 86, 137	Pensionsrückstellungen.....	56, 121, 125, 155
Dividende	3, 37, 49, 147	Percentage-of-Completion Method.....	79, 82
E		Produktivität	27
Eigene Aktien	9, 38	R	
Eigenkapital	31, 35, 68, 116	Rating.....	30
Ergebnis je Aktie (EPS).....	28, 146	Rechtsstreitigkeiten.....	41, 149
Ergebnisverwendung	37, 147	Risikomanagement	39, 42, 52, 86
Ertragsteuern.....	28, 66, 143	Rückstellungen	119
F		S	
Factoring	30, 79	Sachanlagevermögen.....	74, 100
F&E.....	18, 82, 139	Sachinvestitionen.....	151, 153
Finanzergebnis.....	29, 35	Segmentberichterstattung.....	150
Flüssige Mittel.....	35, 67, 114	Sonstige Aufwendungen.....	66, 139
Free Cash-Flow	29	Sonstige Erträge.....	66, 138
G		Sonstige Rückstellungen	120, 145
GEA Performance Share Plan	34, 130	Sonstige Verbindlichkeiten	82, 135
I		Streubesitz.....	8
Immaterielle Vermögenswerte.....	35, 64, 95, 104	U	
Investor Relations.....	9, 14	Umweltschutz.....	7, 10, 20, 61, 120
K		Unternehmenserwerbe	67, 83, 95
Konjunktur	21, 46	V	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	132	Vergütung	17, 33, 39, 53, 55, 155
		W	
		Wechselkursrisiken.....	43, 86

Finanzkalender

23. April 2008	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2007
08. Mai 2008	Zwischenbericht zum 31. März 2008
31. Juli 2008	Zwischenbericht zum 30. Juni 2008
31. Oktober 2008	Zwischenbericht zum 30. September 2008

